



Sonnige Aussichten

Geschäftsbericht 2009/2010

ENERGIEAG
Oberösterreich



ENERGIEAG

L POWER1

Ich bin e-mobil

Umweltfreundlich unterwegs

ENERGIEAG

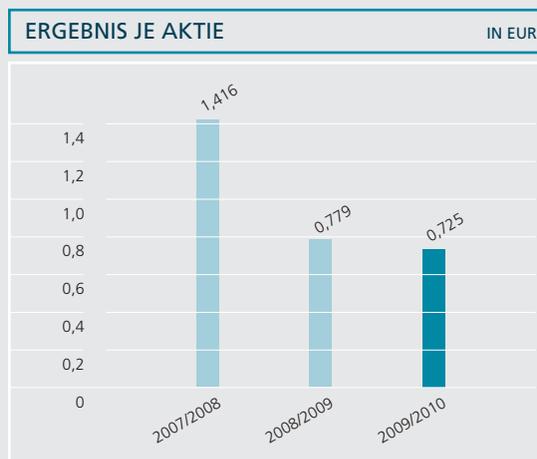
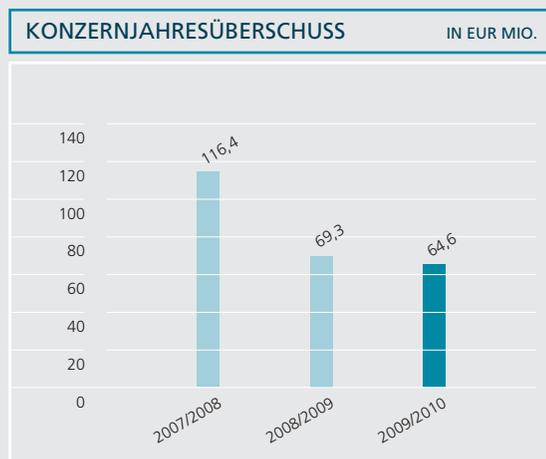
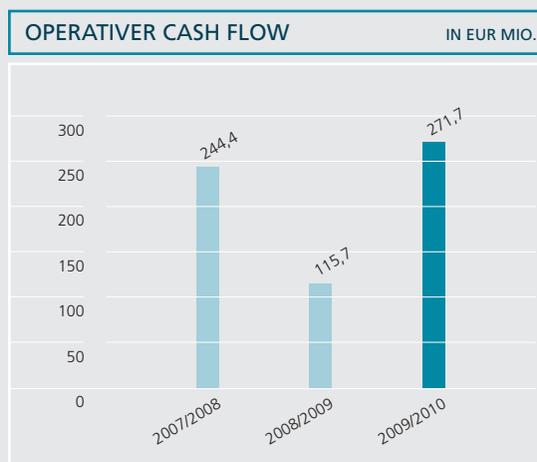
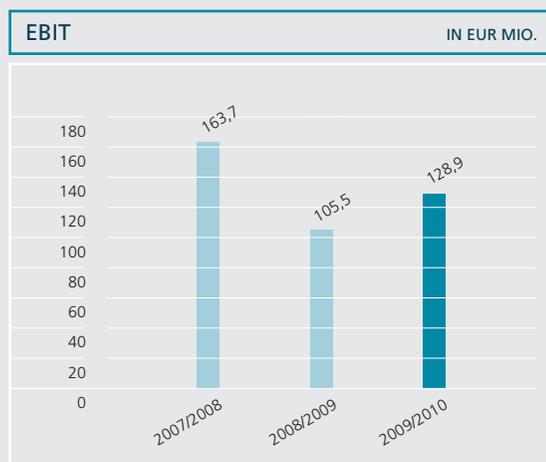
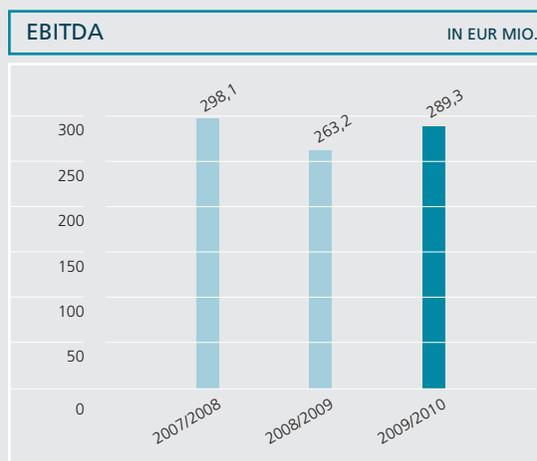
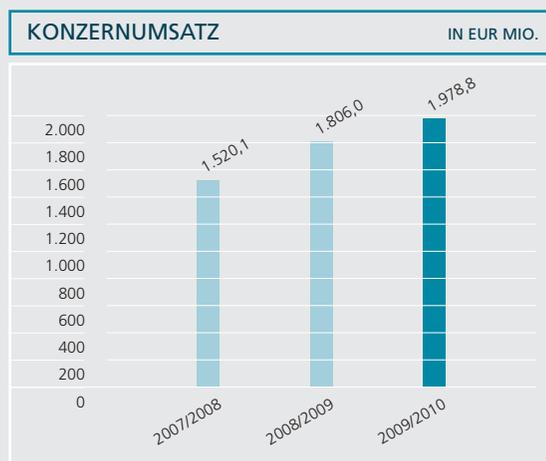


Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2009/2010	Entwicklung	2008/2009	2007/2008
Umsatz					
Segment Energie	Mio. EUR	1.480,8	8,1 %	1.369,4	1.116,1
Segment Entsorgung	Mio. EUR	379,7	15,5 %	328,7	323,8
Segment Wasser	Mio. EUR	118,3	9,6 %	107,9	80,2
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.978,8	9,6 %	1.806,0	1.520,1
Ergebnis					
EBITDA	Mio. EUR	289,3	9,9 %	263,2	298,1
EBITDA Marge	%	14,6	0,0 %	14,6	19,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	128,9	22,2 %	105,5	163,7
EBIT Marge	%	6,5	12,1 %	5,8	10,8
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	94,6	4,4 %	90,6	143,3
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	64,6	- 6,8 %	69,3	116,4
Ergebnis je Aktie	EUR	0,725	- 6,9 %	0,779	1,416
Dividende je Aktie	EUR	0,600	0,0 %	0,600	0,600
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.695,9	1,0 %	3.658,5	3.693,9
Eigenkapital	Mio. EUR	1.347,9	3,5 %	1.302,2	1.357,9
Eigenkapitalquote	%	36,5	2,5 %	35,6	36,8
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	782,4	- 2,9 %	805,7	526,6
Net Gearing	%	58,0	-6,3 %	61,9	38,8
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	271,7	134,8 %	115,7	244,4
Rentabilität					
ROCE	%	5,4	12,5 %	4,8	9,2
Mitarbeiter (Durchschnitt)					
Segment Energie	FTE	2.169	1,6 %	2.135	1.933
Segment Entsorgung	FTE	3.482	7,5 %	3.238	2.695
Segment Wasser	FTE	1.643	9,0 %	1.508	1.125
Konzern	FTE	7.294	6,0 %	6.881	5.753

¹⁾ Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Kennzahlen



Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstands	4
Sonnenstrom aus dem größten Photovoltaik-Kraftwerk Österreichs	6
Corporate Social Responsibility: Ein Grundsatz der Energie AG	8
Marktgebiete	12
Wesentliche Beteiligungen des Konzerns	14
Organe der Gesellschaft	18
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich	19
Die Strategie des Energie AG-Konzerns	20

LAGEBERICHT

24

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf im Konzern	25
SEGMENT ENERGIE	28
SEGMENT ENTSORGUNG	42
SEGMENT WASSER	46
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	50
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres	53
Internes Kontrollsystem	53
Risikomanagement	53
Forschung und Entwicklung	56
Ausblick	57

KONZERN-ABSCHLUSS

62

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Gesamtergebnisrechnung	62
Konzern-Bilanz zum 30. September 2010	63
Anhang zum Konzernabschluss	68
Kapitalflussrechnung	109
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	110

Bestätigungsvermerk	112
Bericht des Aufsichtsrats	114
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG	115

Glossar	116
Impressum	118



Sonnige
Aussichten: Erneuerbare
Energiequellen
sichern
eine saubere
Zukunft.



EIN KRAFTWERK FÜR DIE AKTIVE ANWENDUNGSFORSCHUNG

Die Erzeugung von elektrischer Energie steht im SolarCampus der Energie AG natürlich an erster Stelle. Das Kraftwerk besteht aus fast 5.000 Solarpaneelen, in denen durch den photovoltaischen Effekt elektrische Energie erzeugt wird. Das Sonnenkraftwerk in Eberstalzell ist aber viel mehr als nur ein Kraftwerk, es ist ein Zentrum für Solarforschung: Gut ein Dutzend verschiedener Paneeltypen kommen im SolarCampus zum Einsatz. Sie sind so geschaltet, dass die Erzeugungswerte der verschiedenen Typen untereinander vergleichbar und überprüfbar sind. Darüber hinaus können im größten Sonnenkraftwerk Österreichs auch wertvolle Erfahrungen für den Betrieb von Photovoltaik-Großanlagen in Mitteleuropa gewonnen werden.



ZUKUNFTSZENTRUM ALS BÜHNE FÜR DIE INNOVATIONSKRAFT DER ENERGIE AG

Inmitten des SolarCampus steht das Betriebsgebäude von Österreichs größtem Sonnenkraftwerk. Die Energie AG hat es zum Zukunftszentrum ausgebaut und nutzt den innovativen Kraftwerksstandort für die Präsentation der anderen im Konzern laufenden Innovationsprojekte. Im Zukunftszentrum steht deshalb nicht nur Photovoltaik auf dem Programm, im Rampenlicht stehen auch alle anderen Innovationsprojekte der Energie AG, unter anderem die intelligenten Stromzähler, die die Energie AG gemeinsam mit Partnern entwickelt hat, und die Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes, das mittlerweile alle 445 oberösterreichischen Gemeinden mit Österreichs größtem und leistungsfähigstem Datennetz miteinander verbindet.



KONZERN- ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstands	4
Sonnenstrom aus dem größten Photovoltaik-Kraftwerk Österreichs	6
Corporate Social Responsibility: Ein Grundsatz der Energie AG	8
Marktgebiete	12
Wesentliche Beteiligungen des Konzerns	14
Organe der Gesellschaft	18
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich	19
Die Strategie des Energie AG-Konzerns	20

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

„Sonnige Aussichten“

Blickt man auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2009/2010 zurück, so lässt sich dieses wohl am besten als „Jahr der ausklingenden Wirtschaftskrise“ titulieren. Die Wirtschaft beginnt sich zu erholen, die Leit(industrie)betriebe im Kernmarkt Oberösterreich nehmen zusehends Fahrt auf und steuern wieder Richtung Volllast. Die Rahmenbedingungen am Entsorgungsmarkt bleiben aber weiter anspruchsvoll und zeigen ihre Auswirkungen in den Ergeb-

nissen der Branche. Insgesamt haben der leichte konjunkturelle Aufschwung und die umfassenden Gegensteuerungsmaßnahmen für die Energie AG Oberösterreich gegriffen, wie die Konzernergebnisse zeigen.

Neben den Kernaufgaben aus dem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld hat die Energie AG Oberösterreich insbesondere zwei inhaltliche Themenschwerpunkte ver-

folgt. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurde im Mai 2010 mit dem „SolarCampus der Energie AG Oberösterreich“ Österreichs größtes Sonnenkraftwerk nach nur wenigen Wochen Bauzeit in Eberstalzell in Betrieb genommen. Durch diese richtungweisende Investition in umweltfreundliche und saubere Energie aus der Sonne wird die Schrittmacherfunktion der Energie AG Oberösterreich im Bereich erneuerbare Energien deutlich unterstrichen, zumal der SolarCampus neben der Stromerzeugung das Hauptaugenmerk auf die aktive Anlagenforschung legt.

Individuelle Mobilität in Form von E-Mobilität ist in den letzten Jahren ein zentrales Thema geworden und nimmt eine herausragende Stellung in allen Gemeinden und Städten Oberösterreichs ein. Nicht nur im Rahmen der Landesausstellung in Grieskirchen konnte die Energie AG Oberösterreich hinsichtlich E-Mobilität maßgebliche Akzente setzen. Um die dynamisch steigenden Treibhausgasemissionen des Verkehrssektors zu reduzieren, sieht die Energiestrategie Österreich eine beschleunigte Einführung der E-Mobilität vor. Der Weg ist noch weit, jedoch ist zeitgerechte Fundamentierung der E-Mobilität eine unbedingte Voraussetzung für die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich und einer zukunftsgerechten Entwicklung der Siedlungsstruktur auch abseits der Ballungsräume.

Drittbestes Konzernergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/2010 konnte mit einem Umsatz von EUR 1.978,8 Mio. und einem EBIT von EUR 128,9 Mio. trotz negativer Einmaleffekte das drittbeste Ergebnis der Konzerngeschichte erreicht werden. Unsere intensiven Bemühungen, den verschärften Rahmenbedingungen entgegenzutreten, konsequente Optimierungsmaßnahmen und nachhaltige Effizienzprogramme haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Gerade dafür danken wir als Vorstand den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer Loyalität zum Unternehmen und ihrer engagierten und qualitativ hochwertigen Arbeit den wichtigsten Beitrag dazu geleistet haben.

Zeit, sich auszuruhen, hat in der Branche aber niemand, auch nicht die Energie AG Oberösterreich: Mit dem Mitte November im Ministerrat beschlossenen Novellen-Entwurf für ein neues Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) steht die nächste Herausforderung für die Branche bereits ante portas. Die Energie AG Oberösterreich wird dem zu erwartenden geänderten rechtlichen Umfeld mit der gewohnten Professionalität begegnen.

Für die gute und fruchtbringende Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt der Dank des Vorstands dem Aufsichtsrat, den Aktionären und allen Geschäftspartnern. Den Blick in die Zukunft gerichtet, werden wir gemeinsam den erfolgreichen Kurs des Energie AG-Konzerns weiterführen und schreiten voller Energie „sonnigen Aussichten“ entgegen.



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

Sonnenstrom aus dem größten Photovoltaik-Kraftwerk Österreichs

Die Energie AG hat bereits in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Meilensteine bei der Nutzung alternativer Energien gesetzt. Seit den 1980er-Jahren wurden in Oberösterreich mehrere Photovoltaik-Projekte realisiert, bei denen vor allem die aktive Anwendungsforschung im Mittelpunkt gestanden ist.

Dabei konnte sich die Energie AG als Vorreiter im Bereich Photovoltaik positionieren: Im Laufe der Jahre wurden mehrere Photovoltaik-Forschungsprojekte in kleinerem Umfang sowie eine Versuchsanlage an der Autobahn A1 bei Seewalchen errichtet. Das Sonnenkraftwerk am Loser im Ausseer-Land ging vor 20 Jahren in Betrieb und ist eine der größten Photovoltaik-Anlagen in den Alpen. Mit Österreichs größtem fassadenintegrierten Sonnenkraftwerk am PowerTower, der Konzernzentrale der Energie AG in Linz, hat das Unternehmen 2008 einen weiteren Photovoltaik-Meilenstein gesetzt. Die Errichtung von Österreichs größtem Sonnenkraftwerk, dem „SolarCampus der Energie AG“ in Eberstalzell direkt an der A1, ist somit der logische nächste Schritt im Bereich der Solaranwendung und der Anwendungsforschung.

Innovationstreiber bei Photovoltaik

Nach nur fünf Monaten Bauzeit speist das größte Sonnenkraftwerk Österreichs mit 1,05 Megawatt Leistung seit 21. Mai 2010 rund 1.000 Megawattstunden Ökostrom pro Jahr in das Netz der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH ein. Mit einer aus 4.638 Solarpaneelen bestehenden Kollektorfläche im Ausmaß von fast 8.000 m² ist das Photovoltaik-Kraftwerk beinahe so groß wie zwei Fußballfelder. Von 21. Mai bis Ende des Geschäftsjahres am 30. September 2010 wurden im SolarCampus 563.701 kWh Strom aus Sonnenenergie erzeugt.

Die Gesamtfläche teilt sich in fix aufgeständerte Paneele, das Versuchsfeld und die auf den beweglichen Ständern montierten Solarzellen auf. Auf den starren Halterungen kommen insgesamt fünf verschiedene Paneeltypen zum Einsatz, um hier die Unterschiede in der Erzeugungsleistung sichtbar zu machen. Im Versuchsfeld wurden vor allem Paneele montiert, die mit der Zukunftstechnologie der Dünnschichtmodule gefertigt worden sind. Auch hier können im direkten Vergleich mit herkömmlichen Modulen die Leistungsunterschiede sichtbar gemacht werden.

Rot-weiß-rote Energie aus der Sonne

Besonderes Augenmerk wurde bei der Auswahl der verschiedenen Modul-Lieferanten auf deren Herkunft gelegt: Alle Solarmodule für den SolarCampus wurden von österreichischen Partnern geliefert, vier der fünf Hersteller sind in der EU beheimatet, zwei direkt in Österreich.

Ebenfalls ideal für die Anwendungsforschung eignen sich die insgesamt sechs beweglichen Ständereinheiten – sogenannte „mover“ und „tracker“ – die sich immer im idealen Winkel zur Sonne ausrichten, um so eine maximale Sonnenausbeute zu erreichen. Alle Einheiten unterscheiden sich zudem in der Steuerung und Positionierung: Einige können horizontal und vertikal zur Sonne ausgerichtet werden, andere nur horizontal. Zudem gibt es Unterschiede in der Art der Steuerung, die kalendergeführt oder direkt vom Stand der Sonne her berechnet wird.

Durch die bereits in der Planung berücksichtigte absolute Vergleichbarkeit der Einheiten kann am SolarCampus nun auch im Bereich der Steuereinheiten ideal geforscht werden. Erste Ergebnisse aus dem Sommer 2010 zeigen, dass durch die optimale Ausrichtung der Solarpaneele im Gegen-

satz zu den fix montierten Einheiten ein Erzeugungs-Plus von bis zu 40 Prozent möglich ist. Offen ist hingegen noch die Frage, ob sich der Einsatz der unterschiedlich komplexen Steuereinheiten durch ein Mehr an Erzeugung auch wirtschaftlich darstellen lässt, oder ob durch den Einsatz ein- oder mehrachsiger Antriebe für die Solarpaneele auch Wartungskosten anfallen, die sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit auswirken.

Solarforschung im großen Stil

Durch die Größe der Anlage wird das Sonnenkraftwerk zur idealen Versuchs- und Forschungsanlage für Photovoltaik. Die eingesetzten verschiedenen Paneeltechniken können ohne Verminderung der Stromerzeugung parallel betrieben werden, neue Lösungsansätze werden im Betrieb des Kraftwerkes auf deren Praxistauglichkeit hin überprüft.

Aufschlüsse erwarten sich die Sonnenstrom-Experten der Energie AG zudem über die Einflüsse von Witterung, Komponententalterung, Lebensdauer und Leistungsänderung durch die natürliche Verschmutzung der Kollektorflächen.

Das Zukunftszentrum der Energie AG auf dem SolarCampus

Auf dem Gelände des SolarCampus findet aber nicht nur Österreichs größtes Sonnenkraftwerk Platz, die Energie AG hat hier mit dem Bau des „Zukunftszentrums“ auch die Infrastruktur für die Präsentation von Zukunftsthemen im Bereich der erneuerbaren Energien bzw. der Energieeffizienz errichtet. Angeschlossen an das oberösterreichische Glasfasernetz, das maßgeblich von der Energie AG Oberösterreich Data GmbH errichtet worden ist, bietet sich das Zukunftszentrum nicht nur als multimedialer Präsentationsraum an, sondern ist auch als Konferenz- und Tagungsraum bestens geeignet.

Mit der Errichtung von Elektrotankstellen wird das Zukunftszentrum auch der ideale Anlaufpunkt für das umweltfreundliche Betanken von Elektrofahrzeugen aller Art.

DAS SONNENKRAFTWERK AUF EINEN BLICK

Technische Daten und Fakten zum Sonnenkraftwerk der Energie AG

- Kraftwerkstyp: Photovoltaik
- Elektrische Leistung: max. 1.050 kWp
- Stromlieferung: bis zu 1.000 MWh/a
- Standort: Eberstalzell (direkt neben A1)
- Technische Einrichtung: Photovoltaikanlage mit Netzkopplung
- Solarmodule Montageart: fixe Gestelle sowie sechs der Sonne nachgeführte Systeme

Baubeginn: Jänner 2010

Erste Stromerzeugung: 21.05.2010

Inbetriebnahme und Eröffnung: 18.09.2010

Corporate Social Responsibility: Ein Grundsatz der Energie AG

Die Energie AG Oberösterreich stellt als eines der Top 5-Unternehmen in Oberösterreich seit nunmehr fast 120 Jahren seine Verlässlichkeit als verantwortungsbewusstes Unternehmen für unser Land und seine Bevölkerung unter Beweis. Besonders in schwierigen Zeiten hat die Energie AG wiederholt bewiesen, dass in allen ihren Geschäftsbereichen nachhaltiges und sozial verantwortliches Handeln zu den Grundsätzen des Unternehmens gehört.

Unter dem Sammelbegriff „Corporate Social Responsibility“ (CSR) lassen sich im Gesamtkonzern der Energie AG Oberösterreich eine Reihe von Aktivitäten und Initiativen zusammenfassen, bei denen neben der unternehmerischen Verantwortung auch die Haltung gegenüber Natur, Umwelt und Gesellschaft ganz wesentlich beachtet wird. CSR steht in der Energie AG aber auch für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit.

Offener Umgang mit der Gesellschaft

Im Sinne der vorausschauenden Projekte der Gründerväter von Stern und Hafferl handelt die Energie AG in ihrer Geschäftstätigkeit noch immer dem Generationenvertrag entsprechend. Investments werden nicht kurzfristig getätigt, Projekte neben einer intensiven Wirtschaftlichkeitsprüfung natürlich auf ihre Notwendigkeit, aber zusätzlich auch auf ihre Generationenverträglichkeit hin geprüft und umgesetzt.

Da viele der Projekte Infrastrukturmaßnahmen sind und deshalb vor allem langfristig zu sehen sind, ist die Energie AG bemüht, diese stets gemeinsam und im Einvernehmen mit der Bevölkerung und berührten Interessensgruppen umzusetzen. Die in den demokratiepolitischen Grundsätzen der Energie AG festgeschriebenen Regeln, die sich das Unter-

nehmen selbst verordnet hat, kommen bei der Umsetzung von Projekten zur Anwendung. Dies beinhaltet unter anderem eine offene Information und Kommunikation genauso wie die Umsetzung der wirtschaftlichsten und umweltverträglichsten Lösung.

Langfristigkeit und Nachhaltigkeit sind vor allem im Segment Energie im Bereich der Stromerzeugung von besonderer Bedeutung. Die Sicherstellung einer nachhaltigen und sicheren Versorgung mit Energie in Oberösterreich und in den benachbarten Bundesländern ist eines der wichtigsten Ziele der Energie AG. Die Nutzung der in den thermischen Kraftwerken anfallenden Verbrennungswärme zu Heizzwecken steht für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Rohstoffen.

Im Segment Entsorgung übernimmt die Energie AG ebenfalls Verantwortung und kann sich mit der Entsorgungsgruppe AVE in CEE als führendes Entsorgungsunternehmen im Spitzenfeld der europäischen Abfallwirtschaft positionieren. Die Strategie ist, in allen Wertschöpfungsstufen der Abfallwirtschaft tätig zu sein und den Kunden umfassende Services für eine saubere Umwelt und eine fachgerechte und nachhaltige Entsorgung des anfallenden Mülls anzubieten. Vor allem in den osteuropäischen Ländern hat die Energie AG mit langfristigen Verträgen eine Ökologisierung der Entsorgungsdienstleistungen eingeführt, die für die Natur und die Menschen eine Verbesserung der Abfallbeseitigung bringt. Ähnlich ist auch im Segment Wasser ein nachhaltiges, auf Langfristigkeit ausgerichtetes Geschäftsmodell die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns. Das Unternehmen übernimmt mit der sicheren Trinkwasserversorgung und einer fachmännischen Abwasserentsorgung Verantwortung gegenüber Mensch und Natur.

Leben mit Vorbildwirkung

Der sinnvolle, sparsame und nachhaltige Einsatz des wertvollen Gutes Energie liegt der Energie AG besonders am Herzen. Die Beratung der Kunden ist seit Jahrzehnten ein wesentliches Anliegen der Kundenberater der Energie AG und gehört mittlerweile zu einer der wichtigsten Aufgaben eines Energieversorgungsunternehmens. Um den in der Gesellschaft geforderten Vorbildeffekt zu erzielen, bekennt sich die Energie AG zur aktiven Umsetzung von nachhaltigen und besonders effizienten Projekten – zwei davon sind hier exemplarisch angeführt:

Vorbildwirkung hat unter anderem die neue Konzernzentrale, der „PowerTower der Energie AG“, der als erstes Bürohochhaus der Welt in Passivhauscharakter-Bauweise errichtet wurde. Das Bürohochhaus kommt ohne Fernwärmeanschluss aus, auch auf den Einsatz von fossilen Energieträgern für Heizen und Kühlen kann vollkommen verzichtet werden. In das integrierte Gesamtenergiekonzept für den PowerTower wurden bekannte und erprobte Einzelkonzepte eingefügt. Hier zeigt die Energie AG aktiv vor, was mit der Technologie von heute erreicht werden kann. Heizung, Kühlung und Lüftung des Bürohochhauses erfolgen mit einer kombinierten Wärmepumpen-Anlage, die als Wärmequellen die Erde und das Grundwasser nutzt. Für das Heizen und Kühlen wird die Energie mit Tiefsonden und Fundamentpfählen aus der Erde bezogen.

Ebenfalls ein Meilenstein war die Errichtung des Biomassekraftwerkes Timelkam – es war zum Zeitpunkt der Eröffnung im Jahr 2006 das größte Kraftwerk dieser Art in Österreich. Am historischen Kraftwerksstandort Timelkam herrschen für den Betrieb eines Biomassekraftwerkes mit Kraft-Wärme-Kopplung optimale Bedingungen. Die Lage im Zentrum der Holzverarbeitenden Industrie und die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur am Standort sind verbunden mit der hohen jahresdurchgängigen Auslastung ideale Voraussetzungen. Mehr als 30.000 Haushalte versorgt das Biomassekraftwerk jährlich mit sauberem Ökostrom und CO₂-neutraler Fernwärme.

Menschen stehen im Mittelpunkt

Der Konzern der Energie AG bekennt sich dazu, die eigenen Mitarbeiter zum Erreichen der gesteckten Ziele entsprechend auszubilden und zu schulen. Basis der Personalentwicklung ist das seit Jahrzehnten gepflegte Engagement im Bereich der Lehrlingsausbildung. Seit der Gründung der Lehrwerkstätte vor mehr als 60 Jahren wurden hier mehr als 1.400 junge Männer und Frauen ausgebildet, von denen heute noch mehr als die Hälfte in einem der Konzernunternehmen beschäftigt sind. Viele dieser Absolventen kennen das Unternehmen in all seinen Einzelheiten und bekleiden heute in vielen Fällen Führungspositionen. Bestes Beispiel für den Werbespruch „Karriere mit Lehre“ ist der für den technischen Bereich zuständige Vorstand Werner Steinecker: Er hat seine Karriere im Alter von 16 Jahren in der Lehrwerkstätte der Energie AG begonnen.

Mit einem umfassenden, zielgruppenspezifischen Personalentwicklungsangebot werden intern die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die anstehenden Aufgaben tatsächlich auch gemeistert werden können. Neben einem umfangreichen Seminarprogramm gibt es zusätzliche spezielle Weiterbildungsprogramme, die von Mitarbeitern und Führungskräften jederzeit in Anspruch genommen werden können. Erfahrene Fachspezialisten, aber auch Nachwuchsführungskräfte bekommen im Konzern die Möglichkeit, sich berufsbegleitend im Rahmen einer postgradualen Ausbildung weiterzubilden. Die Energie AG bietet hier gemeinsam mit der Linzer Management Akademie (LIMAK) und der Donauuniversität Krems ein spezielles Kursangebot an.

Die Energie AG Oberösterreich hat eine Vorreiterrolle in Bezug auf die Integration von Jungakademikern in den Konzern inne, indem sie regelmäßig Hochschulabsolventen im Rahmen eines internationalen Konzerntraineeprogrammes in den Konzern holt. Jungen Akademikern wird hier die Möglichkeit gegeben, ihr im Studium gesammeltes Wissen im Rahmen von verantwortungsvollen und in-

teressanten Tätigkeiten in das Unternehmen einzubringen. Die 18 Monate dauernde Rotation der Trainees im Konzern ermöglicht ein rasches Kennenlernen der Konzernbereiche im In- und Ausland. Nach Abschluss des Traineeprogrammes steht den erfolgreichen Absolventen eine breite Palette von Karrieremöglichkeiten im Konzern offen.

Um jederzeit die bestmögliche Arbeitsleistung erbringen zu können, sind aber auch anpassungsfähige Rahmenbedingungen erforderlich. Das Gleitzeitmodell der Energie AG, das für den überwiegenden Teil der Belegschaft gilt, ermöglicht es, die Arbeitszeiten flexibel zu gestalten. Damit haben beispielsweise Eltern die Möglichkeit, eine bestmögliche Versorgung ihrer Kinder sicherstellen zu können.

Einen besonders hohen Stellenwert genießt auch die betriebliche Gesundheitsvorsorge. Um mit gesunden Mitarbeitern die Aufgaben der Zukunft meistern zu können, wurde 2005 das Gesundheitsprojekt „energy@work“ gestartet. Führungskräfte und energy@work-Partner in allen Bereichen des Konzerns sind Multiplikatoren und gewährleisten, dass Gesundheitsförderung und die entsprechenden Begleitangebote konzernweit getragen und zur Verbesserung der Gesundheit genutzt werden können.

Engagement für die Gesellschaft außerhalb des Unternehmens

Eine optimale Ausbildung unserer heranwachsenden Jugendlichen ist ein entscheidendes Kapital für die Zukunft. Dies ist ein wesentlicher Grund, weshalb sich die Energie AG bewusst auch im Bereich der Lehrlingsausbildung engagiert. Die Energie AG bekennt sich aber weit darüber hinaus zu ihrer Verantwortung für die Jugend und hat unter dem Motto „Energie AG macht Schule“ Schulunterlagen für die verschiedensten Altersstufen von den Volks- bis zu den Hauptschulen bzw. AHS-Unterstufen entwickelt. Die Themen wurden zielorientiert aufbereitet und exakt auf den jeweiligen Lehrplan abgestimmt.

Ziel des Projektes ist, Schülern und Lehrern einen fundierten und gleichzeitig praxisorientierten Einblick in die Themen Energie, Entsorgung und Wasser zu geben und ihnen Werte wie Umweltbewusstsein und nachhaltiges Denken zu vermitteln. Die Kinder lernen somit schon ab dem Volksschulalter einen umweltbewussten Umgang mit den Ressourcen Strom und Wasser bzw. die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfall. Für die Kinder im Kindergartenalter stehen zwei Bilderbücher zur Verfügung, die ebenfalls auf die Altersgruppe abgestimmt über die verschiedenen erneuerbaren Energieformen und den sinnvollen Energieeinsatz informieren.

Aus dem Konzern der Energie AG bekommt auch der Verein „Lebensnetze“ Unterstützung von vielen Seiten. Der Verein beschäftigt sich damit, sozial Benachteiligte – ohne wirtschaftliche Hintergedanken – zu fördern. Wichtig ist hier, dass hier ohne Geld, nur mit Sachleistungen eine Art Tauschmarkt generiert wird, auf dem mit den von den Unternehmen eingebrachten Leistungen sinnvolle Betätigungsfelder für Menschen geschaffen werden.

Soziale Unterstützung von bedürftigen Menschen macht vor Österreichs Grenzen nicht halt. Deshalb hat die Energie AG gemeinsam mit der Caritas Oberösterreich ein international einmaliges Wasser-Charity-Projekt ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Wassertropfen“ zahlt die Wasser-Gruppe der Energie AG für bestimmte Verbrauchsmengen Geld in einen Spendentopf ein. Mit dem Geld werden in der Demokratischen Republik Kongo Brunnen instandgesetzt, mit denen dann ganze Dörfer wieder mit sauberem Trinkwasser versorgt werden können. Mehrere 10.000 Menschen haben mittlerweile durch reparierte Brunnen wieder Zugang zu sauberem Trinkwasser. Nachdem sich bereits zahlreiche oberösterreichische Gemeinden an der Aktion beteiligen, konnte das Programm erfolgreich auf Tschechien ausgeweitet werden. Die Energie AG ist mit dem Projekt auch Träger des „Neptun“-Wasserpreises, der anlässlich des Weltwassertages 2009 zum zehnten Mal unter insgesamt 2.200 Teilnehmern verliehen worden ist.

Kulturelles Engagement überschreitet Grenzen

Soziale Verantwortung drückt sich auch in der nachhaltigen Unterstützung von Sport und Kultur aus. Im Sport-sponsoring liegt das Hauptaugenmerk auf der gezielten Förderung junger Sportler, die im Sportförderprogramm „Sportfamilie“ an die Weltspitze herangeführt werden sollen.

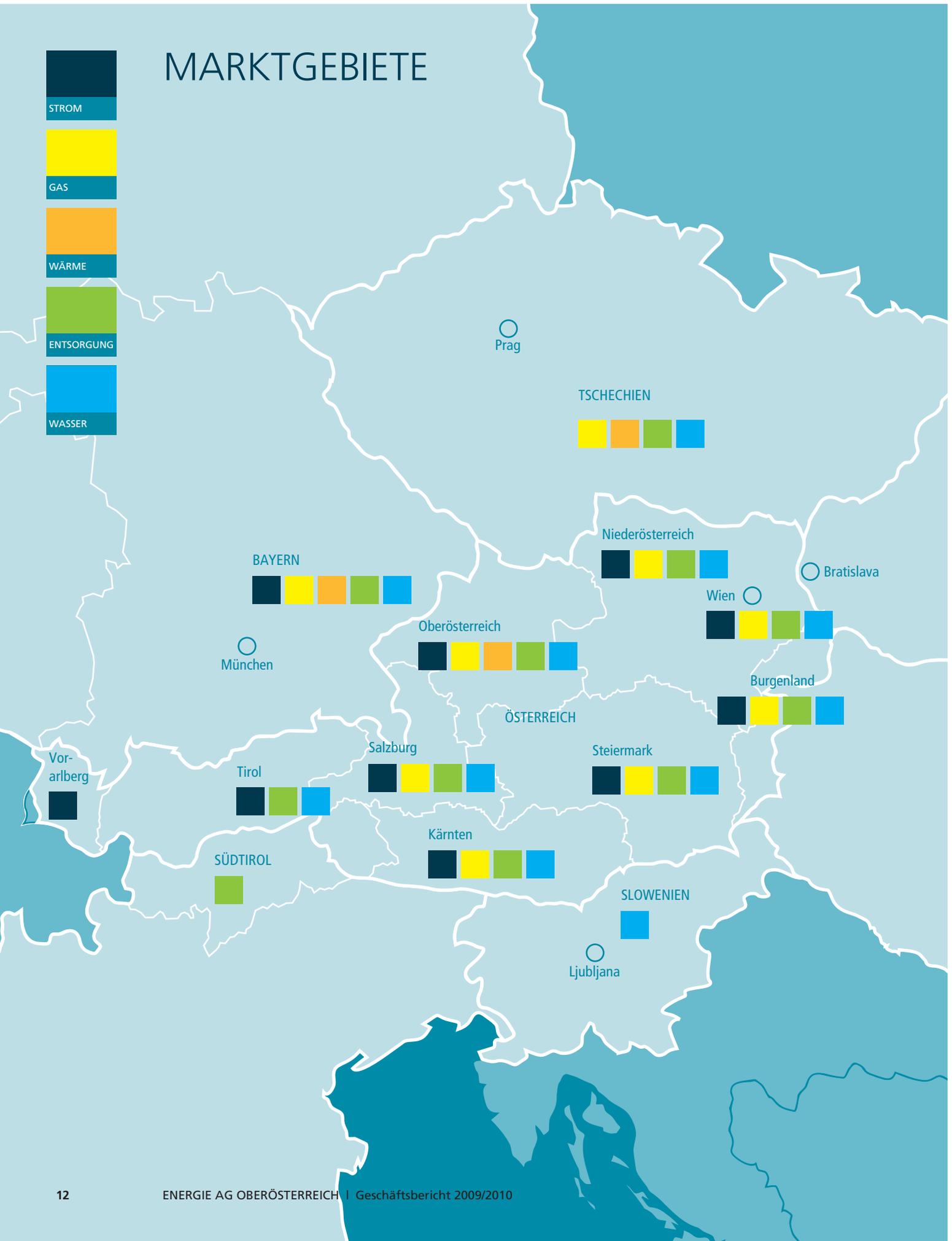
Ein weiterer Sponsoring-Schwerpunkt liegt im Bereich Kultur. Tradition hat das vor mehr als 20 Jahren gegründete Kulturprojekt „Kunst im Kraftwerk“. Das Projekt, das 1991 mit dem Preis für das beste innovative Kunst-sponsoringprojekt Österreichs ausgezeichnet worden ist, hat zum Ziel, Kunst und Technik harmonisch zu verbinden.

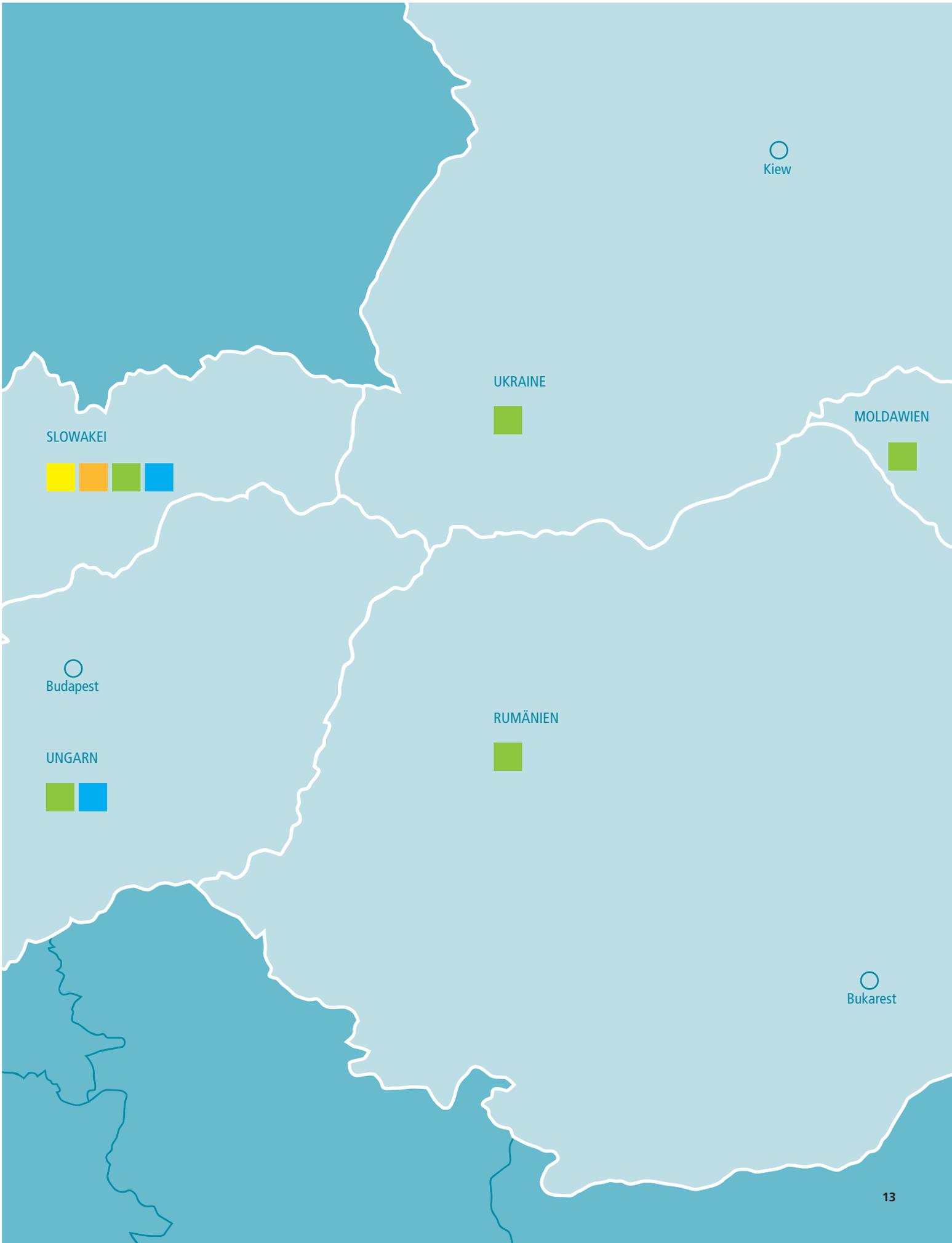
Am Kraftwerksstandort Riedersbach gibt die Energie AG jährlich zeitgenössischen Künstlern die Gelegenheit, sich im Bereich der bildnerischen Kunst in Szene zu setzen. Aufgrund der seit 1988 stattfindenden Vernissagen und der alljährlichen Symposien hat sich das Projekt am Kraftwerksstandort im Dreiländereck Oberösterreich-Salzburg-Bayern mittlerweile zu einem Stahlsymposium von europäischer Bedeutung entwickelt.

Die Energie AG bekennt sich allerdings nicht nur zur Förderung der bildnerischen Künste, auch die Musik steht im Konzern hoch im Kurs.

Seit 45 Jahren wird die Musik mit einem unternehmens-eigenen Blasmusikensemble gepflegt. Als oberösterreichisches Unternehmen setzt das Unternehmen mit der Energie AG Musik wichtige Impulse im Kulturland Oberösterreich. Die Musik der Energie AG besteht seit dem Jahr 1964 und hat auch über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus internationale Beachtung gefunden. Das Orchester gilt mit rund 65 aktiven Musikern, die allesamt der Belegschaft der Energie AG angehören, weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus als Bewahrer der (ober-)österreichischen Volkskultur.

MARKTGEBIETE

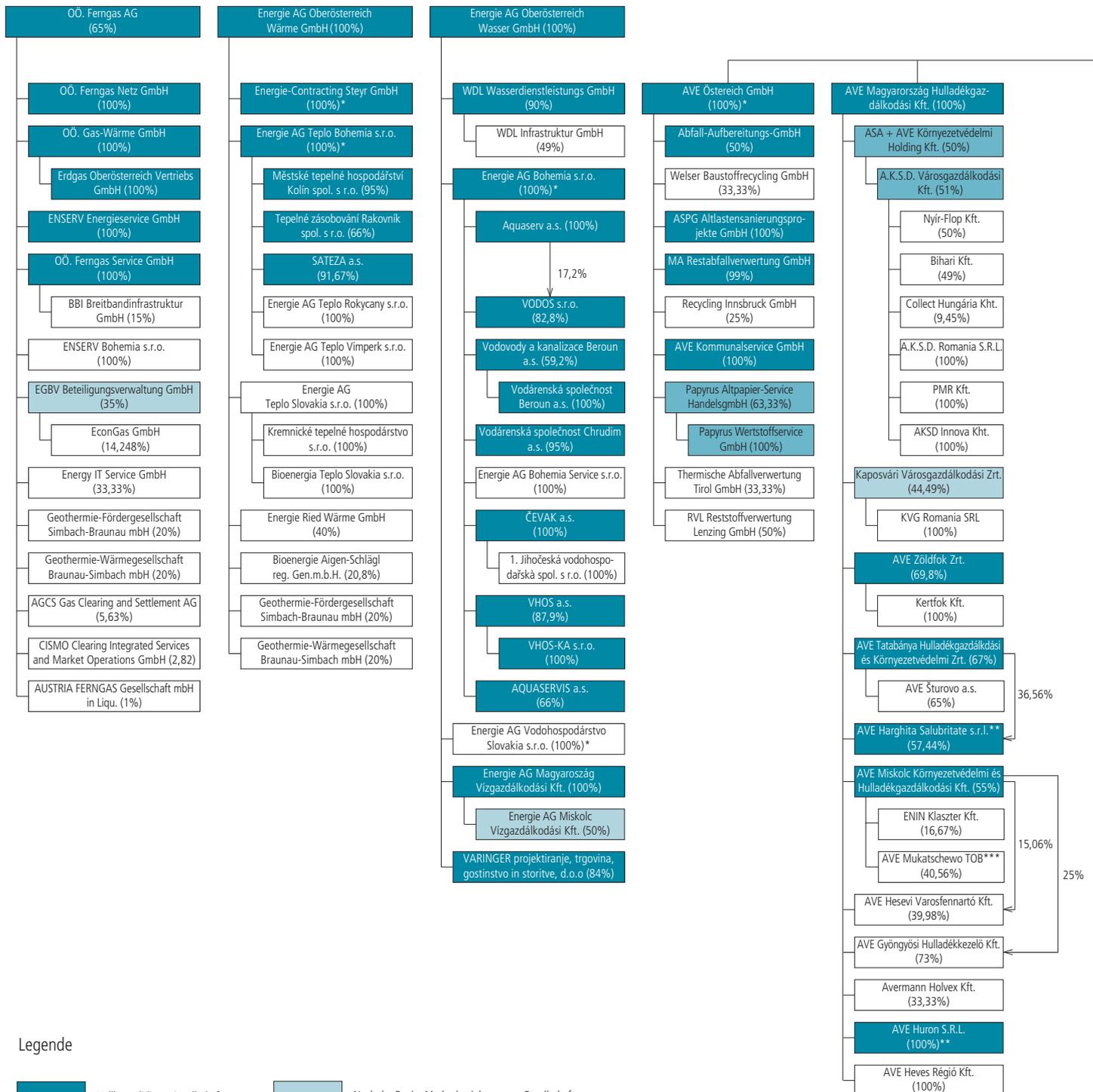




GESCHÄFTSBEREICHE



Energie AG Oberösterreich (Holding)



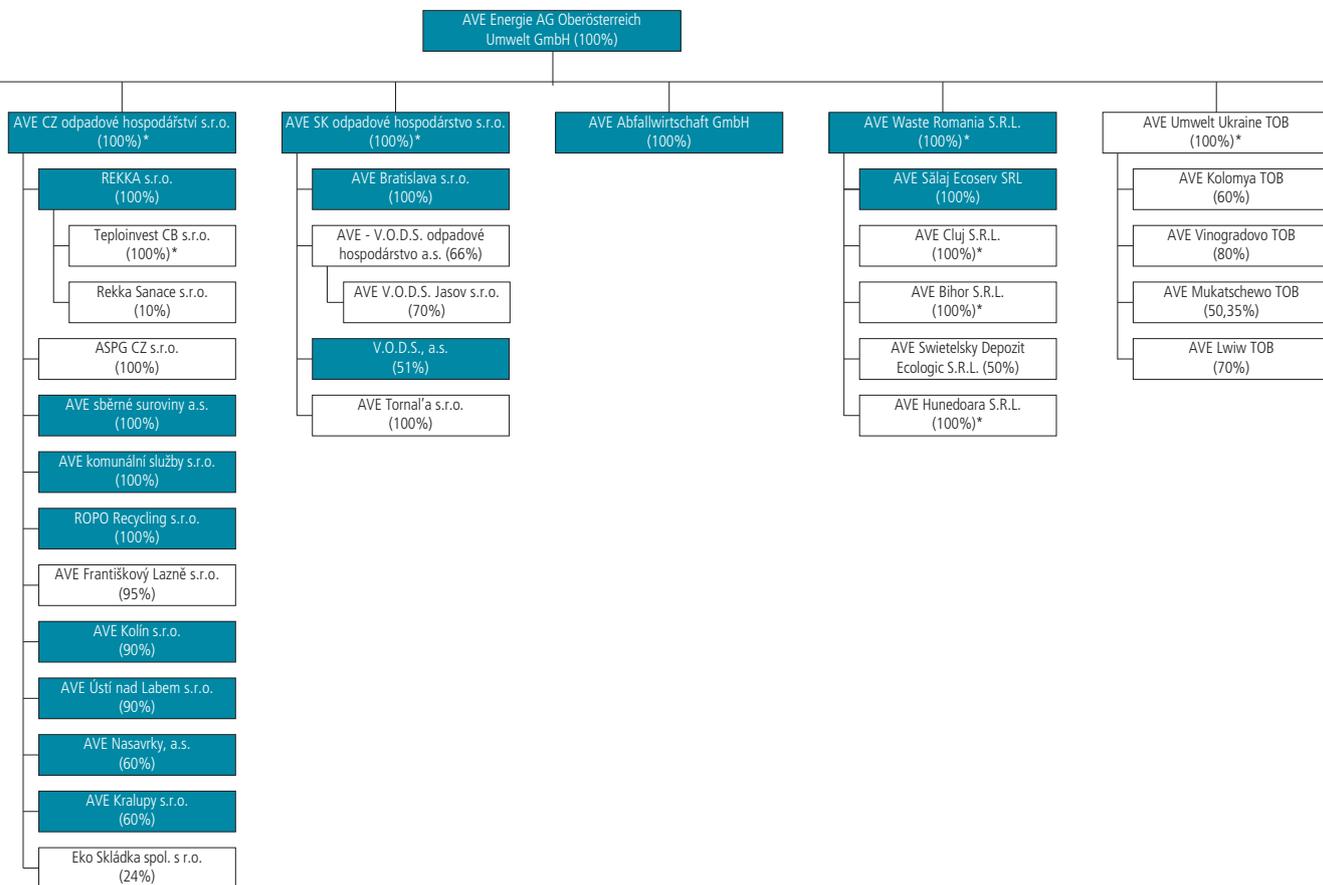
Legende

 	Vollkonsolidierte Gesellschaften	 	Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
 	Quotenkonsolidierte Gesellschaften	 	Nicht einbezogene Gesellschaften

*) Die dargestellten Beteiligungsverhältnisse beziehen sich auf die Anteile des Gesamtkonzerns.

**) der AVE Romania zugeordnet

***) der AVE Ukraine zugeordnet



SERVICEBEREICHE

Energie AG Oberösterreich
Tech Services GmbH (100%)

Energie AG Oberösterreich
Business Services GmbH (100%)

Energie AG Oberösterreich
Customer Services GmbH (100%)

Energie AG Oberösterreich
Personal Services GmbH (100%)



WESENTLICHE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH (100%)	Ennskraftwerke Aktiengesellschaft (50% + Bezugsrechte)
ENAMO GmbH (65%)	Cogeneration Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (100%)*
ENAMO Ökostrom GmbH (100%)	LIWEST Kabelmedien GmbH (44%)
Wels Strom GmbH (49%)	Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgesellschaft mbh (100%)
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (26,13%)	Verbund Hydro Power AG (0,44% + Bezugsrechte)
Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH (100%)	Verbund Thermal Power GmbH & Co KG (0,46%)
IFEA Institut für Energieausweise GmbH (100%)	APCS Power Clearing and Settlement AG (2,88%)
Fair Energy Renewable Power GmbH (100%)	ECRA Emission Certificate Registry Austria GmbH (2%)
Finadvice Fair Energy Wind Development S.z.b. (51%)	CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH (1,4399%)
OO Science-Center Wels Planungs-GmbH (44,6667%)	
Tauerngasleitung GmbH (15,9862%)	
Power Tower GmbH (1%)	

SERVICEBETEILIGUNGEN

Energie AG Group Treasury Holding GmbH (100%)
Energie AG Group Treasury GmbH (100%)
Energie AG Finance B.V. (100%)
Energy IT Service GmbH (33,33%)

FINANZBETEILIGUNGEN

VERBUND AG (0,032%)
voestalpine AG (640.000 A) (0,38%)
OMV AG (10.000 A)

sowie diverse wertmäßig kleinere Beteiligungen

Stand: 30.09.2010

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner, Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Mitglied des Vorstands
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Generaldirektor Austria Metall Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Erich Haider, Landeshauptmann-Stellvertreter (1. Stellvertreter des Vorsitzenden) bis 22.10.2009
Dr. Hermann Keplinger, Landesrat (1. Stellvertreter des Vorsitzenden seit 03.03.2010) seit 18.12.2009
KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
(2. Stellvertreter des Vorsitzenden)

KommR Mag. Alois Froschauer, Generaldirektor Linz AG für Energie, Telekommunikation,
Verkehr und Kommunale Dienste
KommR Dr. Franz Gasselsberger MBA, Generaldirektor Oberbank AG
Mag. Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, Vorstandsdirektorin Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Dr. Christina Khinast-Sittenthaler, Geschäftsführerin Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
seit 18.12.2009
Dr. Manfred Klicnik, Rechtsanwalt
Dr. Ruperta Lichtenecker, Abgeordnete zum Nationalrat
Mag. Dr. Manfred Polzer, stellvertretender Direktor der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich
KommR Viktor Sigl, Landesrat
Mag. Michael Strugl MBA, Landtagsabgeordneter seit 18.12.2009
Dr. Bruno Wallnöfer, Vorstandsvorsitzender TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

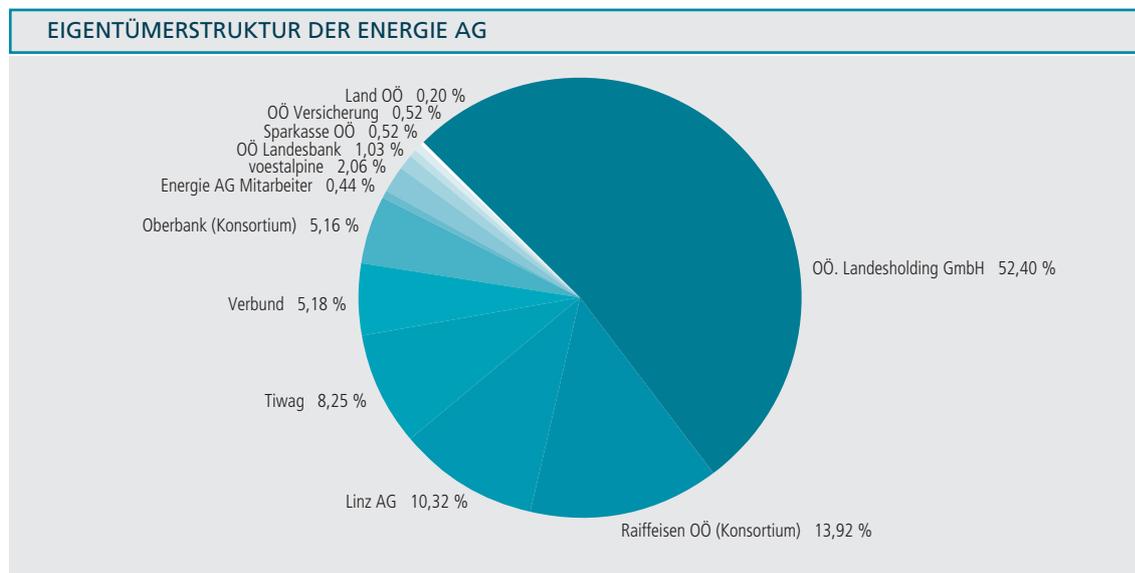
Belegschaftsvertreter

Manfred Harringer, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Netz GmbH
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH
Ing. Gottfried Laherstorfer, Vorsitzender Konzernvertretung der Energie AG bis 31.03.2010
Ing. Peter Neißl MSc, Betriebsratsvorsitzender Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung (seit 01.04.2010) seit 22.02.2010
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender AVE Österreich GmbH
Egon Thalmair, Zentralbetriebsratsobmann der OÖ. Ferngas AG
Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel, Betriebsratsvorsitzende der Energie AG Oberösterreich Holding
seit 01.04.2010

Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

● OÖ. Landesholding GmbH	52,40 %
● Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,92 %
● Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,32 %
● TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,25 %
● VERBUND AG	5,18 %
● Oberbank AG (Konsortium)	5,16 %
● Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,44 %
● voestalpine Stahl GmbH	2,06 %
● Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03 %
● Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
● Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
● Land Oberösterreich	0,20 %

*) Stand per 30.09.2010



Die Strategie des Energie AG-Konzerns

VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR DIE KAPITALGEBER

Nach der wirtschaftlichen Rezession des Jahres 2009 ist es ein vorrangiges Ziel des Energie AG-Konzerns, ein verlässlicher und stabiler Partner für seine Eigen- und Fremdkapitalgeber zu sein. Dazu gehören die Erhaltung und Steigerung des inneren Aktienwertes und das langfristige Aufrechterhalten eines Single-A-Ratings gemäß Standard & Poor's. Diese Ziele werden mit der Fortführung des wertorientierten Wachstumskurses unter den Prämissen einer fokussierten Investitionsstrategie, einer konsequenten Kosteneffizienz und der Absicherung der bestehenden soliden Finanzposition durch die Vermeidung von Neuverschuldung erreicht.

Das strategische Konzernportfolio unterstützt die Konzernziele und ist auf Ausgewogenheit ausgerichtet. Das betrifft sowohl die risikooptimierte Zusammensetzung in Bezug auf regulierte und liberalisierte Geschäftsfelder und die Balance zwischen Wachstum und Stabilität als auch die sichere Infrastrukturversorgung des Heimatmarktes Oberösterreich bei gleichzeitiger Nutzung der Chancen in den benachbarten CEE-Ländern.

Nachhaltige und sichere Stromversorgung

Wesentliche strategische Zielsetzung im Kerngeschäft Strom ist die Gewährleistung einer sicheren und qualitativ hochwertigen Stromversorgung in Oberösterreich und in angrenzenden Regionen.

Dazu zählt die Optimierung des Aufbringungsportfolios sowohl in Hinsicht auf die Zusammensetzung aus Eigenzeugung, Bezugsrechten und Fremdbezug als auch auf Risikodiversifizierung, Zukunftssicherheit, Nachhaltigkeit und Profitabilität. Ein besonderer Fokus wird auf die Verbesserung der Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien gelegt. Die Strategie für die Stromaufbringung zielt auf eine Erhöhung des Anteils aus eigenen Bezugsquellen durch Investitionen in konzerneigene Kraftwerke und den Erwerb von Strombezugsrechten an Kraftwerken Dritter ab. Strategische Projekte sind die 10 %ige Beteiligung am Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II der VERBUND AG, die Planungen für den Ersatz des Kohlekraftwerks Riedersbach I durch ein hocheffizientes Gas- und Dampfkraftwerk, eine Machbarkeitsstudie für ein Pumpspeicherwasserkraftwerk im Raum Ebensee und die laufende Entwicklung und Realisierung kleinerer Wasserkraftprojekte. Mit der Inbetriebnahme des größten Photovoltaik-Kraftwerkes Österreichs in Eberstalzell positioniert

sich die Energie AG auch im Bereich Alternativenenergie und Anwendungsforschung an vorderster Stelle.

Die konzerneigenen Energie-Handelsaktivitäten sind in erster Linie auf die risiko- und kostenoptimierte Bewirtschaftung des gesamten Strom- sowie Gasportfolios im Konzern ausgerichtet. Die Dimensionierung des Eigenhandels unterstützt diese strategische Ausrichtung und trägt zur Ergebnisoptimierung bei. Die Sicherung von Anteilen am Gasspeicher 7 Fields erfolgt unter den Aspekten der Diversifizierung und Flexibilisierung der Primärenergiebeschaffung sowie des Ausbaus der Gashandelstätigkeit.

Qualitätsvertrieb für Stromkunden

Unter dem Motto „First-Class-Energy“ orientiert sich die ENAMO, das Stromvertriebs-Joint-Venture zwischen Energie AG und Linz AG, an einer Qualitätsstrategie. Die hohe Kompetenz bei Energieeffizienz und -innovation wird durch konsequente und kundenorientierte Umsetzung der gesetzlichen Effizienzziele und die Zusatzdienstleistungen bewiesen. Im Zuge der rückläufigen Abnahmentwicklung bei Industriekunden in Folge der Wirtschaftskrise wurden Vertragsmodelle entwickelt, mit welchen sowohl den Kunden attraktive Bedingungen geboten werden können als auch eine Risikominimierung für den Vertrieb erreicht wird. Im Privat- und Gewerbekunden-segment wird an der vorausschauenden Beschaffungsstrategie festgehalten. Damit können den Kunden trotz der volatilen Marktentwicklung stabile und faire Preise garantiert werden.

Versorgungssicherheit und stabile Rentabilität im Stromnetz

Die strategische Zielsetzung für den Geschäftsbereich Netz ist die Bereitstellung eines Stromverteilnetzes, welches nachhaltig eine hohe Versorgungsqualität und -sicherheit gewährleistet. Die Rahmenbedingung dafür ist das Erreichen einer höchstmöglichen Wertschöpfung, wobei zumindest die von der Regulierungsbehörde zugestandene Kapitalverzinsung erwirtschaftet wird. Die zweite Periode der Anreizregulierung schafft ein investitionsfreundliches Klima für die Netzbetreiber. Durch konsequentes Kostenmanagement wird langfristig in der Peergroup der österreichischen Netzbetreiber die Benchmark-Führerschaft angestrebt.

Innovative Metering- und Kommunikationsdienstleistungen

Als Eigentümer des größten oberösterreichischen Lichtwellenleiternetzes positioniert sich der Geschäftsbereich Data als Telekom-Carrier und Anbieter konzerninterner und -externer Telekommunikationsleistungen. Durch die Erhöhung der Anschlussdichte und die Ausweitung der Angebote werden Skaleneffekte realisiert. Im Geschäftsfeld Metering wurde der Probetrieb für ein neues Smart-Metering-System erfolgreich abgeschlossen. Die Entscheidung über einen flächendeckenden Roll Out ist abhängig von der Anerkennung der anfallenden Kosten durch die Regulierungsbehörde. Mit EVU-Partnern wird ein Satelliten-Korrekturdienst zur Vereinfachung von Vermessungsverfahren bereits in mehreren österreichischen Bundesländern angeboten. Ziel ist, das Angebot auf das gesamte Bundesgebiet auszuweiten.

Effiziente Energienutzung im Geschäftsbereich Wärme

Der Geschäftsbereich Wärme nutzt die sich bietenden profitablen Wachstumschancen in Oberösterreich und in ausgewählten in- und ausländischen Regionen. Der Ausbau und die Verdichtung von bestehenden sowie die Errichtung von neuen Fernwärmenetzen und Effizienzsteigerungen von Anlagen mithilfe von innovativen Technologien stehen im Fokus. Kooperationen im Bereich wärmegeführter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zur effizienten Energienutzung werden angestrebt. Um die Marktposition hinsichtlich Nachhaltigkeit zu stärken, wird der Ausbau neuer Fern- und Prozesswärmeversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Brennstoffe und klimafreundlicher Technologien wie Biomasse und Geothermie forciert.

Sichere und nachhaltige Erdgasversorgung für Oberösterreich

Vorrangige Aufgabe der OÖ. Ferngas AG ist die sichere und nachhaltige Versorgung Oberösterreichs mit Erdgas. Das Erdgasnetz wird auf Basis der Anerkennung der Kosten im Regulierungsmodell weiter ausgebaut. Strategische Zielsetzung ist dabei die Absicherung der Position des Benchmarkführers. Im Erdgasvertrieb wird die führende Position im oberösterreichischen Markt gefestigt, und die sich aus der Marktliberalisierung in der Regelzone Ost und in Deutschland ergebenden Chancen werden genutzt. Die Biogas-Aktivitäten werden in Österreich, Tschechien und der Slowakei erweitert. Der Geschäftsbereich Gas positioniert sich mit seinen Energie-Dienstleistungen als Vorreiter am Markt. Nach der soliden Grundabdeckung mit Erdgastankstellen in Oberösterreich wird nun die Belegung des Marktes intensiviert.

Konsolidierung im Geschäftsbereich Entsorgung

Der Geschäftsbereich Entsorgung gehört unter der Marke AVE als integrierte Unternehmensgruppe mit eigenen Behandlungs- und Verwertungsanlagen zu den bedeutenden Marktteilnehmern – insbesondere in den Ländern Österreich, Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Die AVE-Gruppe ist auf allen Ebenen der abfallwirtschaftlichen Wertschöpfungskette tätig und bietet Kunden in neun Ländern umfassende Services an. Das Marktumfeld der Entsorgungsbranche in Europa zeigt nach der globalen Wirtschaftskrise sowohl hinsichtlich der Mengen- als auch der Preisentwicklung der Sekundärrohstoffe wieder eine positive Tendenz. Der Geschäftsbereich Entsorgung konzentriert sich konsequent auf die Konsolidierung der bestehenden Unternehmensstruktur. Erforderliche Effizienzsteigerungsprogramme sind weiterhin in Umsetzung, um Kosteneinsparungs- und Synergiepotenziale zu nutzen. Weiteres Wachstum erfolgt primär organisch bzw. durch konsequente Marktverdichtung auf bestehenden Märkten.

Fokussierung auf bestehende Kernmärkte im Geschäftsbereich Wasser

Der Geschäftsbereich Wasser legt den Fokus auf die bestehenden Kernmärkte Tschechien und Österreich. Das Ziel des Segments ist ein signifikanter und stabiler Wert- und Ergebnisbeitrag für den Energie AG-Konzern. Das Portfolio aus Infrastruktur-, Betreiber- und Dienstleistungsgesellschaften bildet dabei ein stabiles Fundament. Der Betrieb kommunaler Infrastruktur – das Hauptgeschäft – erfolgt auf Basis von langfristigen Konzessionsverträgen. In Österreich werden aufgrund der schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Hand neue Marktchancen erwartet. Von Österreich aus werden die Dienstleistungsgesellschaften in Slowenien und Ungarn koordiniert und weiter entwickelt. Im größten Markt Tschechien sollen durch die laufende Teilnahme an Ausschreibungen insbesondere im Umkreis der bestehenden Beteiligungen und durch organisches Wachstum die Marktpositionen gesichert und weiter ausgebaut werden. Der slowakische Markt wird weiterhin aktiv beobachtet.

Wert- und Risikomanagement als Handlungsmaxime

Mit einer klaren strategischen Konzeption, basierend auf systematischem Wert- und Risikomanagement sowie einer stimmigen Unternehmenskultur und Konzernidentität, wird der Energie AG-Konzern seinen ausgewogenen Kurs zwischen Wachstum und Stabilität fortführen und ein verlässlicher Partner für seine Kapitalgeber und weitere Stakeholder sein.



Sonnige
Aussichten: Wasserkraft
garantiert die
Energie-
versorgung
von morgen.



KONSOLIDIERUNG AM ENTSORGUNGSMARKT

Nach dem massiven Verfall der Wertstoffpreise hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Entspannung im Preisbereich eingesetzt. Es ist zwar nach wie vor ein extremer Preisdruck vorhanden, die AVE-Gruppe hat sich als Ganzes aber rasch auf diese geänderten Rahmenbedingungen eingestellt. Die Gesellschaften in CEE liefern nach wie vor stabile Erträge, in den Heimatmärkten hat sich die Situation spürbar verbessert. Ausgehend von der abklingenden Wirtschaftskrise ist damit zu rechnen, dass mittelfristig auch das Abfallaufkommen bei Gewerbe und Industrie deutlich steigen wird.



PPP-MODELLE IM WASSERBEREICH MIT GROSSER ZUKUNFT

Das in der Wasser-Gruppe gebündelte Know-how für den Wasserver- und Abwasserentsorgungsbereich bietet der Unternehmensgruppe nicht nur im benachbarten Ausland, sondern künftig auch wieder in Österreich zahlreiche Geschäftschancen. Durch das Kostenbewusstsein der Städte, Gemeinden und Verbände kann die Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH gezielt neue Produkte und Dienstleistungen für diesen Bereich anbieten. Nach wie vor bedeutendster Wachstumsmarkt für die Wasser-Gruppe ist der Markt in Tschechien und der Slowakei, während die Marktchancen in Ungarn aufgrund fehlender Privatisierungstendenzen stagnieren.



LAGEBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf im Konzern	25
SEGMENT ENERGIE	28
SEGMENT ENTSORGUNG	42
SEGMENT WASSER	46
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	50
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres	53
Internes Kontrollsystem (IKS)	53
Risikomanagement	53
Forschung und Entwicklung	56
Ausblick	57

Konzern-Lagebericht 2009/2010 der Energie AG Oberösterreich

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Nachwirkungen der globalen Wirtschaftskrise prägten das volkswirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2009/2010. Die Weltwirtschaft hatte zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres ihren Tiefpunkt bereits überschritten und die Konjunktur begann sich zu stabilisieren. Die zu Beginn des Jahres noch verhaltene Erholung wurde vor allem vom Warenexport und dem stabilen Konsum getragen und durch die staatliche Geld- und Finanzpolitik gestützt. Der vorsichtige Aufschwung mit vielen Unsicherheiten hielt bis zum Ende des Geschäftsjahres an. Für die Zukunft bestehen erhebliche Herausforderungen in den nach wie vor labilen Finanzmärkten, der nachlassenden Wirkung der nationalen Konjunkturpakete und der nun notwendigen, aber schwierigen Sanierung der Staatshaushalte.

Im Mittelpunkt des Interesses für den Energie AG-Konzern steht die zukünftige Entwicklung in Österreich – dem Land, welches nach wie vor das primäre Marktgebiet des Konzerns darstellt.

Nach den Tiefwerten von 2009 liegen die Prognosen des Bruttoinlandsprodukts (BIP real) für Österreich zu Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 für das gesamte Jahr 2010 zwischen 1,6 % und 2,0 % und für 2011 ebenfalls im Bereich zwischen 1,6 % und 2,0 %.¹⁾ Getragen wird die Gesamtwirtschaft vor allem von der starken Exportnachfrage, während das Investitionsklima insbesondere bei Bauinvestitionen vor dem Hintergrund der beschriebenen Unsicherheiten weiterhin gedrückt ist. Die Prognosen werden laufend korrigiert, was auf die beträchtliche Unsicherheit

in der weiteren Konjunktorentwicklung hindeutet. Die Erwartungen für die Inflation in Österreich bewegen sich derzeit zwischen 1,5 % und 1,8 % für das Kalenderjahr 2010 und zwischen 1,7 % und 2,1 % für 2011; Treiber nach oben sind die Rohstoffpreise. Ein massiver Inflationsdruck für Österreich ist somit derzeit nicht erkennbar. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich laut Wirtschaftsforschern deutlich erholt: Die Arbeitslosigkeit wird sich 2010 und 2011 wieder in etwa auf dem Niveau vor der Wirtschaftskrise einpendeln.

In den CEE-Ländern, in welchen die Energie AG mit den Geschäftsbereichen Entsorgung, Wasser, Gas und Wärme tätig ist, war zuletzt das Wirtschaftswachstum signifikant höher als im gesamten EU-Raum. In der aktuellen Phase des leichten Aufschwungs dürfte sich die CEE-Region wiederum rascher stabilisieren. Das Wachstum der neuen EU-Mitgliedsstaaten (NMS-12) wird für 2010 mit 1,6 % und für 2011 mit 2,6 % prognostiziert.²⁾ Insbesondere Tschechien und die Slowakei weisen ein solides BIP-Wachstum auf, während der Aufschwung in Ungarn langsamer vor sich geht. Die Entwicklung in den CEE-Ländern ist vorwiegend durch einen Zuwachs an Exporten getragen, demgegenüber steht jedoch eine schwache Inlandsnachfrage. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte in Zentral- und Osteuropa bleibt größtenteils im Rahmen.

Trotz der zahlreichen Herausforderungen und der nach wie vor volatilen Prognosen kann für das kommende Jahr eine positive Wirtschaftsentwicklung erwartet werden.

Quellen:

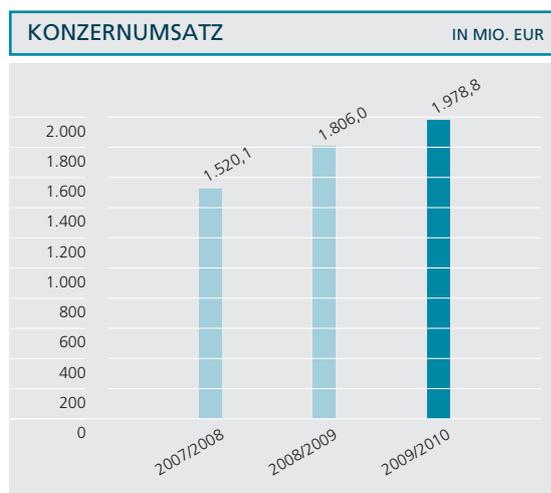
¹⁾ Institut für Höhere Studien, Publikation vom 23.09.2010

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Publikation vom 24.09.2010

Internationaler Währungsfonds, Publikation vom 06.10.2010

²⁾ Institut für Höhere Studien, Publikation vom 23.09.2010

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN



Der Verlauf des Geschäftsjahres 2009/2010 des Energie AG-Konzerns spiegelt einerseits die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen für die europäische Infrastrukturbranche wider, und andererseits haben erfolgreiche Investitionen der letzten Jahre und die unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise gesetzten Gegensteuerungsmaßnahmen den erwarteten positiven Effekt gezeigt.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Stromeigenaufbringung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr niedrige Marktpreise und eine vergleichsweise geringe Wasserführung der Flüsse, die um 4 % unter dem langjährigen

Mittel lag. Trotzdem konnte die Stromaufbringung aus konzerneigenen Kraftwerken und Bezugsrechten gegenüber dem Vorjahr um 8 % gesteigert werden. Grund dafür war der nunmehrige Vollbetrieb des neuen Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam, dessen Brennstoffeinsatz und Stromproduktion durch Hedgingmaßnahmen gemäß der internen Risikostrategie weitestgehend abgesichert sind.

Der Stromvertrieb war im Vorjahr 2008/2009 mit hohen Beschaffungskosten und einer signifikant rückläufigen Stromabnahme von Industriekunden konfrontiert, was zu deutlichen Verlusten in dieser Wertschöpfungsstufe führte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte durch eine Preis-anpassung im Privat- und Gewerbekundensegment per 01.01.2010 eine adäquate Deckung der Beschaffungs-kosten sichergestellt werden. Im Industriekundensegment wurden durch Risikooptimierungen bei Vertragsverlänge-rungen geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen gesetzt. Daneben wurde bereits im Vorjahr eine bilanzielle Vor-sorge für Verluste aus der Wiedervermarktung langfristig beschaffter und nicht abgenommener Strommengen ge-troffen. Diese Mengen wurden insbesondere im Jahr 2008 auf Basis der damals noch optimistischen Kundenprogno-sen im Rahmen der langfristigen Beschaffungsstrategie zu höheren Preisen kontrahiert, als nun auf dem Spot- und Terminmarkt erzielt werden können.

Die Ergebnisbeiträge aus den regulierten Versorgungs-netzen entwickelten sich erwartungsgemäß stabil. Mit der konsequenten Umsetzung von Kosteneffizienzmaßnah-men konnte sowohl dem regulatorischen Druck als auch einer Abnahmereduktion bei Industriekunden im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kompensato-risch begegnet werden.

Nach der volatilen Entwicklung aufgrund der Wirtschafts-krise konnte das Segment Entsorgung sein Ergebnis aus der operativen Tätigkeit ohne Sondereffekte wieder deut-lich steigern. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte jedoch für zwei Sondereffekte eine bilanzielle Vorsorge, die diese positive Ergebnisentwicklung überlagerte. Im Zuge der Wiederinbetriebnahme der Pelletierungsanlage in Wels, in der hochwertige Ersatzbrennstoffe für die Stahl-industrie erzeugt werden, wurde auf Basis der Einschät-zung der Ergebnisentwicklung bis zum Auslaufen des Liefervertrages eine Drohverlustrückstellung gebildet. Für die AVE Abfallwirtschaft GmbH in Bayern wurde aufgrund der nach wie vor niedrigen Gewerbemüllpreise und der damit verbundenen negativen zukünftigen Markteinschätzung bilanziell vorgesorgt.

Im Segment Wasser führten weitere Effizienzmaßnah-men, Strukturverbesserungen und selektives Wachstum-zu einer konstanten Steigerung des stabilen Ergebnis-beitragtes.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 (01.10.2009 bis 30.09.2010) mit einem Umsatz von EUR 1.978,8 Mio. ein EBIT von EUR 128,9 Mio. erwirt-schaftet werden.

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 1.806,0 Mio.) um EUR 172,9 Mio. oder 9,6 %. In der Wertschöpfungs-kette Strom erklärt sich das Wachstum aus der Ausweitung des Eigenhandels, dem nunmehrigen Vollbetrieb des GuD-

Kraftwerkes in Timelkam und aus Mengen- und Preisstei-gerungen im Vertrieb. In den Segmenten Entsorgung und Wasser sind vor allem Erstkonsolidierung aber auch organi-sches Wachstum Gründe für die weitere Umsatzsteigerung.

Das EBIT konnte mit EUR 128,9 Mio. gegenüber dem Vor-jahr (EUR 105,5 Mio.) um EUR 23,4 Mio. oder 22,2 % wie-der deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung bildet sowohl die leicht verbesserten Rahmenbedingungen als auch den Erfolg der im abgelaufenen Geschäftsjahr ge-troffenen Gegensteuerungsmaßnahmen ab. Nach wie vor belastet ist das EBIT durch weitere und umfassende bilan-zielle Vorsorgen im Segment Entsorgung.

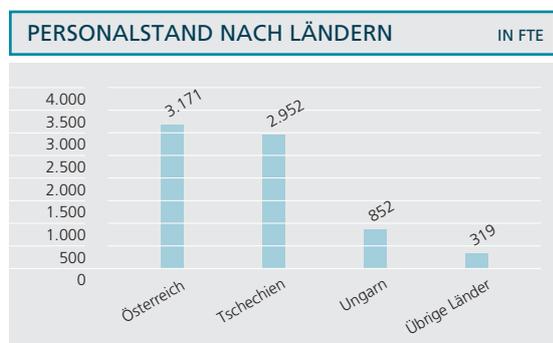
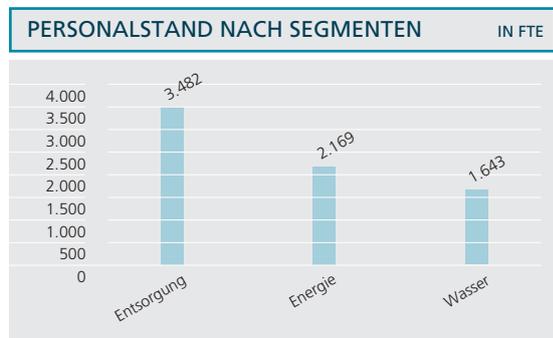
Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen EUR 178,9 Mio. investiert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (EUR 194,1 Mio.) um EUR 15,2 Mio. oder 7,8 % resultiert aus der Umsetzung der fokussierten Investitionsstrategie zur Steigerung der Rentabilität in allen Segmenten.

Entwicklung Personalstand

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand der voll- und quotal konsolidierten Gesellschaften des Energie AG-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 7.294 Full-Time-Equivalents (FTE) erhöht. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (6.881) um 413 FTE oder 6,0 %.

Mittlerweile sind in der konsolidierten Unternehmens-gruppe der Energie AG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ländern Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Italien, Slowenien und Rumänien tätig. Im Ge-schäftsjahresdurchschnitt waren im Konzern mit 3.171 die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Österreich beschäf-tigt. Nach Segmenten gereiht stellen die Mitarbeiter des Segmentes Entsorgung konzernweit die größte Gruppe.





Mit Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 waren im Energie AG-Konzern insgesamt 7.852 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Aufgrund einer Vereinbarung aus 1998 besteht für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energie AG die befristete Möglichkeit, ein Vorruhestandsmodell zu nutzen. Das Modell bietet eine Überbrückung für den Zeitraum ab Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zum Eintritt des Anspruchs auf gesetzliche Pensionsversorgung nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG). Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Stufenpensionsmodell entwickelt, welches Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen ab Beendigung des Dienstverhältnisses bis zum Eintritt in die gesetzliche Pensionsversorgung garantiert. Für Teile der daraus resultierenden Verpflichtungen wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr Zusagen getätigt und daher im vorliegenden Konzernabschluss bilanzielle Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.

Segment Energie

STROM



WÄRME



GAS



Segmentübersicht Energie	Einheit	2009/2010	Entwicklung	2008/2009	2007/2008
Stromaufbringung gesamt	GWh	15.660	16,9 %	13.399	12.364
Stromeigenaufbringung	GWh	4.554	8,0 %	4.216	4.227
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	6.490	2,2 %	6.348	6.675
Stromabsatz Vertrieb	GWh	6.356	3,2 %	6.156	6.831
Transportiertes Erdgas ¹⁾	GWh	27.316	20,2 %	22.720	25.068
An Kunden verkaufte Wärme ²⁾	GWh	1.170	7,8 %	1.086	995
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.490,6	8,1 %	1.379,0	1.124,6
EBITDA	Mio. EUR	219,5	13,8 %	192,9	226,5
EBIT	Mio. EUR	125,3	24,4 %	100,7	140,6
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	140,6	17,3 %	119,9	110,1
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.169	1,6 %	2.135	1.933

¹⁾ In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber transportierte Menge

²⁾ Wert 2007/2008 inklusive der Ganzjahresabgabe der erst ab dem 01.07.2008 vollkonsolidierten Wärmegesellschaften

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

Die Entwicklung der internationalen Energiemärkte ist seit mehr als einem Jahr von allgemeiner Zurückhaltung geprägt. Der Rohölmarkt zeigte in der Erwartung eines Wirtschaftsaufschwunges zuerst Aufwärtstendenzen, die im Geschäftsjahr 2009/2010 im Wesentlichen in eine Seitwärtsbewegung auf einem Niveau von rund USD 77 je Barrel für die Sorte Brent übergingen. Auf dem Erdgasmarkt erfolgte ein Preisanstieg von EUR 9,1 je MWh im Oktober 2009 auf EUR 18,7 je MWh im September 2010.

Verhalten war im Berichtszeitraum auch die Preisentwicklung an den internationalen Kohlemärkten. So lagen die API2-Notierungen für Steinkohle mit schwach steigender Tendenz im Mittel bei rund USD 84 je Tonne, Ende September 2010 bei rund USD 92 je Tonne. Die Abschwächung des EURO gegenüber dem US Dollar führte allerdings gegenüber den Dollarnotierungen zu einer Verteuerung um 13,6 %.

Stromhandelsmarkt

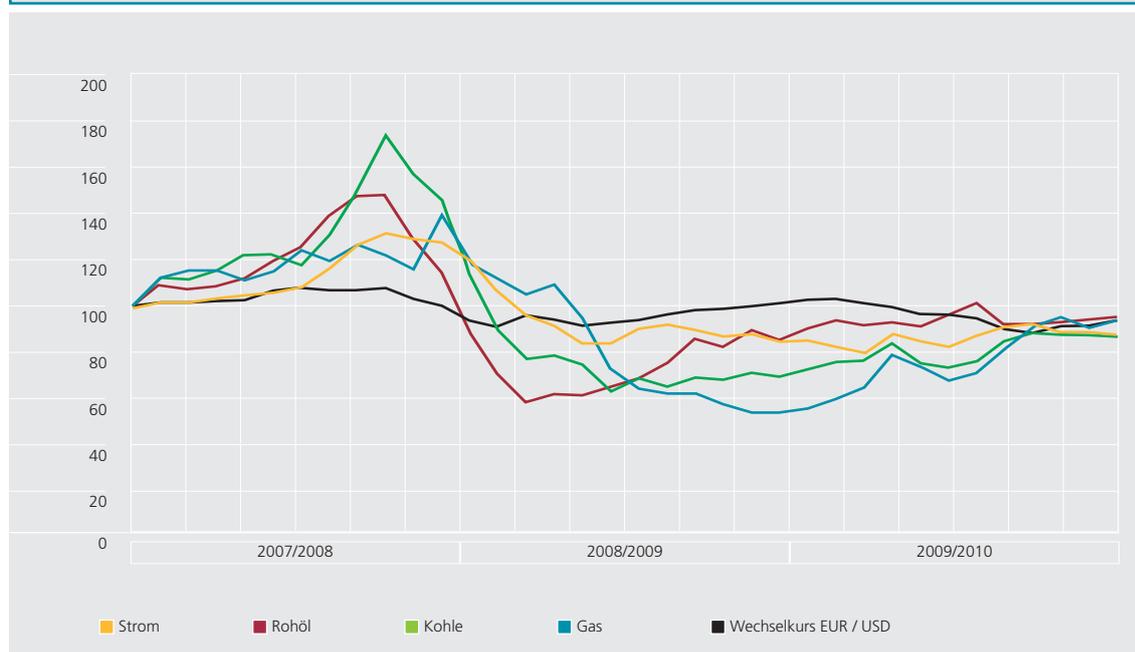
Die Stabilisierung der Wirtschaftsmärkte wirkte sich vor allem auf die Brennstoffhandelsmärkte aus. Dem gegenüber verzeichneten die Terminmärkte für Strom in Europa einen gedämpften Preisanstieg. Dies dürfte einerseits auf die leicht steigende Stromnachfrage, welche sich zwar ge-

genüber dem Vorjahr deutlich erhöht hat, aber noch nicht bisherige Höchstwerte erreicht hat, und andererseits den europaweiten Anstieg der Stromerzeugung in geförderten Ökostromanlagen zurück zu führen sein. Im Berichtszeitraum lagen beispielweise die Notierungen an der EEX-Stromhandelsbörse (European Energy Exchange) für Front-Jahres-Base-Lieferungen im Durchschnitt bei rund EUR 49 je MWh. Zu Ende des Berichtszeitraumes am 30.09.2010 notierten Jahreslieferungen für ein Base-Produkt 2011 bei rund EUR 50 je MWh. Die in Fachkreisen erwartete weitere Erholung der Wirtschaft spiegelt sich in höheren Preisen für nachfolgende Jahreskontrakte wider. So notierten mit 30.09.2010 etwa die Jahres-Base-Produkte der Jahre 2012 und 2013 um rund 4 % bzw. 10 % höher als jene für das Jahr 2011.

Der Preisverlauf des Spotmarktes folgte im Berichtsjahr etwa dem Verlauf der Terminmarktnotierungen. Die Volatilität zeigte, von einzelnen Ausreißern abgesehen, keine außergewöhnlichen Verhältnisse. Dies kann als Zeichen für einen ausreichend liquiden Erzeugermarkt interpretiert werden. Am 04.10.2009 war die niedrigste Notierung bei minus EUR 500 je MWh, am 07.10.2010 der höchste Stundenpreis bei plus EUR 182 je MWh. Negative Stundenpreise treten in der Regel als Folge von kurzfristigen Erzeugungsüberschüssen, wie sie etwa im Zusammenspiel mit Windkraftanlagen möglich sind, auf. Sie signalisieren damit auch Engpässe im wirtschaftlichen Leistungsausgleich zwischen Stromproduktion und Nachfrage.

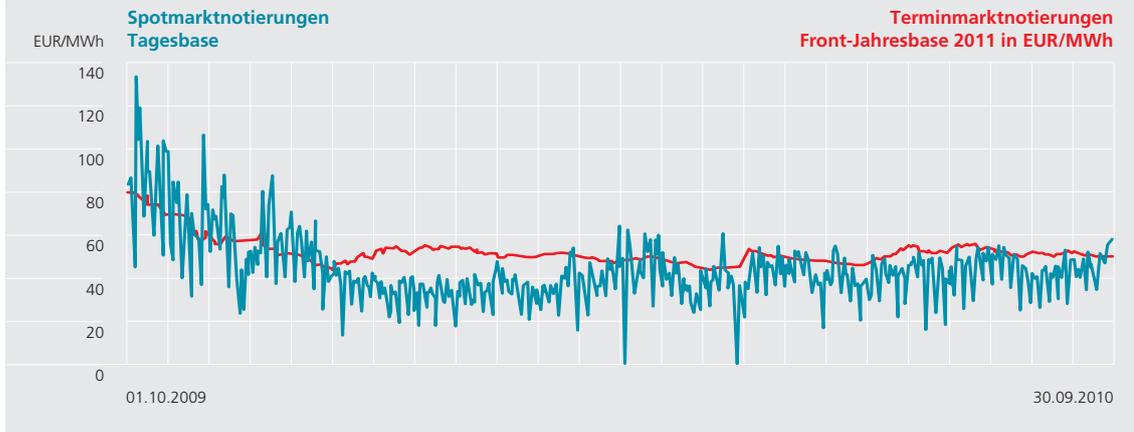
INDEX-PREISENTWICKLUNG AUF INTERNATIONALEN ENERGIEMÄRKTEN

IN %



EEX – SPOTMARKT GEGENÜBER TERMINMARKT

PREISE IN EUR/MWh



Mit zunehmenden Produktionskapazitäten bei Windenergieanlagen ist, wenn nicht auch entsprechende Kapazitäten am Regel- und Ausgleichsenergiemarkt realisiert werden, mit einem Ansteigen der Häufigkeit von negativen Börsenpreisen zu rechnen. Neben dem Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze werden in Zukunft zusätzliche leistungsfähige Regelanlagen wie GuD-Kraftwerke oder Pumpspeicherkraftwerke erforderlich sein.

CO₂-Zertifikatehandel

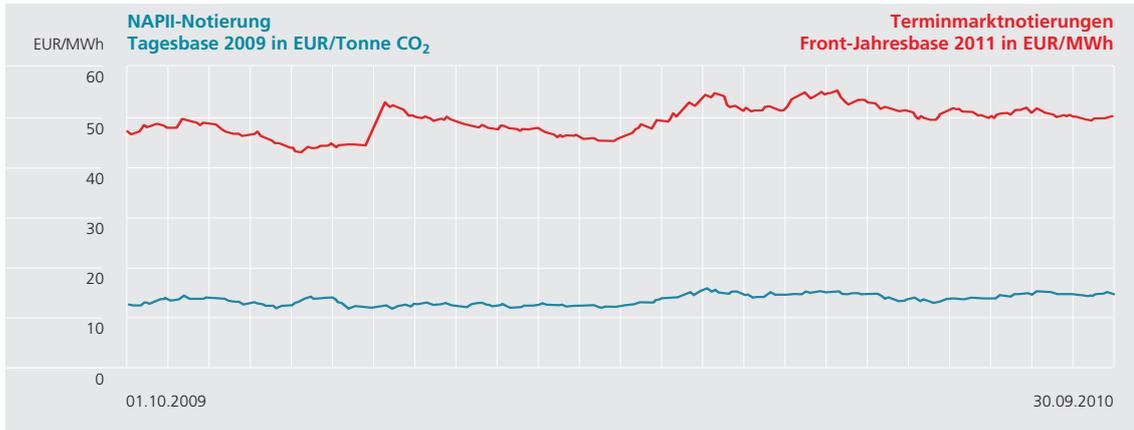
Der Verlauf der Preise für CO₂-Emissionshandelszertifikate zeigte im Geschäftsjahr einen ähnlichen Schwankungsverlauf wie der Terminmarkt für Strom. Die CO₂-Zertifikatspreise wiesen dabei eine moderate Volatilität auf. Im Mittel notierten CO₂-Zertifikate bei rund EUR 14 je Tonne bei einer Bandbreite zwischen EUR 12,40 und 16,42. Zum Geschäftsjahresende lag die Notierung am Handelsmarkt bei EUR 15,56 je Tonne.

Rechtliche Rahmenbedingungen

In Österreich wurden die ersten Schritte zur Öffnung des Strom- und Gasmarktes vor über zehn Jahren gesetzt. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind aktuell noch immer in Veränderung begriffen. So ist im September 2009 das „Dritte Binnenmarktpaket“ der EU in Kraft getreten. Dieses Binnenmarktpaket besteht aus insgesamt 5 Rechtsakten und hat wesentlichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen für die österreichische Strom- und Gaswirtschaft. Die Mitgliedsstaaten haben 18 Monate Zeit, somit bis März 2011, um das Binnenmarktpaket in nationales Recht umzusetzen.

Ziel der neuen Elektrizitätsbinnenmarkttrichtlinie ist es, den einheitlichen europäischen Elektrizitätsbinnenmarkt endgültig und rasch zu realisieren. Kernpunkte sind eine Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden, eine Vertiefung der Entflechtung im Übertragungsnetzbereich

CO₂ – ZERTIFIKATEMARKT GEGENÜBER TERMINMARKT



sowie die generelle Stärkung der Konsumentenrechte. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Dritten Binnenmarktpakets auch die rechtliche Grundlage für eine neue europäische Kooperationsstelle für die Energieregulatoren (ACER) geschaffen. Diese Kooperationsagentur wird ihren Sitz in Laibach haben und ist derzeit noch im Aufbau begriffen.

In Österreich ist aktuell die Umsetzung des Dritten Binnenmarktpaketes in nationales Recht in Vorbereitung. Die europäischen Vorgaben erfordern eine Novellierung des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (ElWOG) und des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) sowie eine tiefgreifende Neugestaltung der Regulierungsbehörde. Aufgrund der zu erwartenden Stärkung der Position der Regulierungsbehörde sind besonders die Rechtsschutzmöglichkeiten der Unternehmen von Bedeutung.

Im März 2010 wurde die österreichische Energiestrategie veröffentlicht. Mehrere Monate lang haben Vertreter von Ministerien und Ländern sowie Stakeholder aus Wissenschaft, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft über die Voraussetzungen und Maßnahmen für ein nachhaltiges Energiesystem diskutiert. Das evaluierte Maßnahmenpaket der Energiestrategie soll in weiterer Folge von der Politik diskutiert und umgesetzt werden. Die Energiestrategie basiert auf drei Säulen: Einer konsequenten Steigerung der Energieeffizienz, dem Ausbau erneuerbarer Energien und der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung. Langfristig geht die Energiestrategie davon aus, dass der Endenergieverbrauch in Österreich auf dem Niveau von 2005 stabilisiert werden muss. Die Diskussion zur Umsetzung der Energiestrategie wird daher in den nächsten Jahren die Energiepolitik in Österreich prägen. Darüber hinaus bildet die bis 2030 angelegte oberösterreichische Energiestrategie einen weiteren Rahmen zur Erreichung der 20/20/20-Ziele der EU bzw. zur Unterstützung der österreichischen Energiestrategie.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Das Segment Energie umfasst alle Aktivitäten des Energie AG-Konzerns entlang der Wertschöpfungskette Strom, das Gas- und Wärmegeschäft, konzerninterne Servicegesellschaften, strategische Beteiligungen und die Holding.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsverlauf 2009/2010 im Segment Energie waren eine um 4 % unter dem langjährigen Durchschnitt liegende Wasserführung der Flüsse, der nunmehrige Vollbetrieb des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam und die Ergebnisverbesserung im Stromvertrieb, welcher im Vorjahr durch hohe Beschaffungspreise und Minderabnahmen im Industriekunden-segment deutliche Verluste zu verzeichnen hatte.

Mit einem Umsatz von EUR 1.490,6 Mio. wurde im Segment Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr ein EBIT von EUR 125,3 Mio. erwirtschaftet.

Das EBIT lag damit um EUR 24,6 Mio. oder 24,4 % über dem Wert des Vorjahres (EUR 100,7 Mio.). Während im Vorjahr hohe Beschaffungskosten und eine verlustbringende Wiedervermarktung nicht abgenommener Strommengen das Ergebnis belasteten, konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 durch Preisanpassungen im Privat- und Gewerkekundensegment eine adäquate Deckung der Beschaffungskosten erreicht werden und im Industriekundensegment das Ergebnis durch bilanzielle Vorsorge im Vorjahr und durch Risikooptimierungsmaßnahmen verbessert werden.

Die Investitionen im Segment Energie betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 EUR 140,6 Mio. und lagen damit um 17,3 % oder EUR 20,7 Mio. über dem Wert des Vorjahres (EUR 119,9 Mio.). Mit diesen Investitionen wird vor allem die sichere und nachhaltige Energieversorgung des Kernmarktes Oberösterreich sichergestellt.

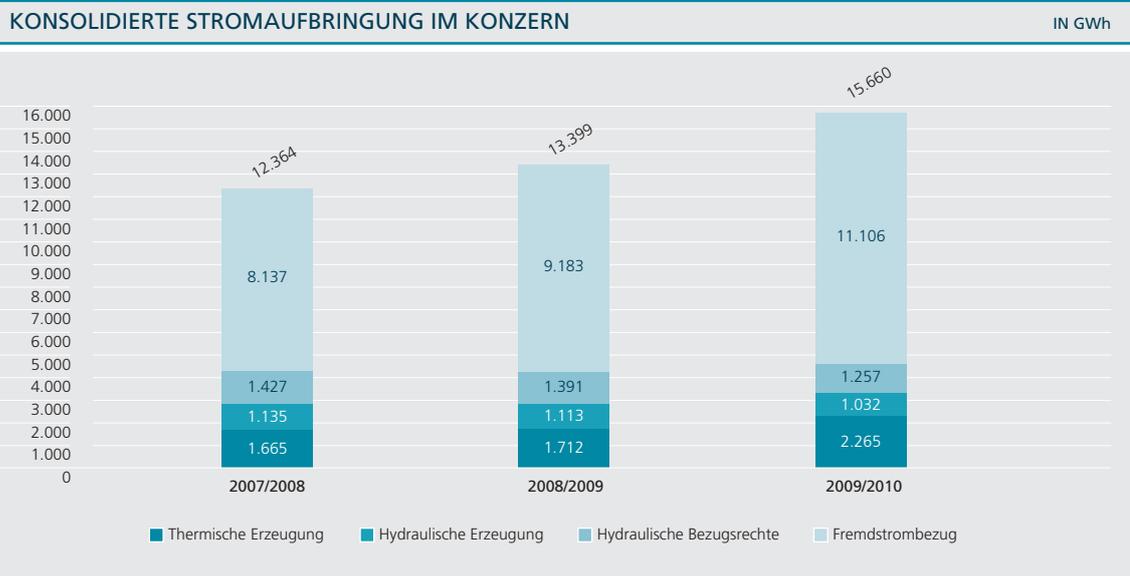
Steigerung der Stromerzeugung trotz ungünstiger Rahmenbedingungen

Die Stromaufbringung aus eigenen Kraftwerken und Bezugsrechten war mit 4.554 GWh um 8 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (4.216 GWh). Ausschlaggebend für diesen Anstieg war der nunmehrige Vollbetrieb des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam.

Trotz der niedrigen Strommarktpreise und der dadurch bedingten geringeren Einsatzzeiten der thermischen Kraftwerke lag die erzeugte Strommenge mit 2.265 GWh um 32 % über dem Vorjahreswert (1.712 GWh). In eine Periode geringerer Einsatzzeiten fielen auch Garantiarbeiten am neuen GuD-Kraftwerk.

Die Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten lag witterungsbedingt mit 2.289 GWh um 9 % niedriger als im Vorjahr (2.504 GWh) bzw. um rund 4 % unter dem langjährigen Mittel. Die geringe Wasserführung der Flüsse wurde genutzt, um mit möglichst geringen Erzeugungsausfällen Dammsanierungen bei den Stauräumen der Kraftwerke Traun-Pucking und Marchtrenk durchzuführen. Die Erzeugungsausfälle konnten mit marktbedingt günstigen Rückkäufen am Spotmarkt ausgeglichen werden. Der Strombezug von Dritten stieg vor allem aufgrund verstärkter Stromhandelstätigkeit gegenüber der Vorjahresperiode um 21 % auf 11.106 GWh.

Die konsolidierte Stromabgabe ohne Stromhandel erreichte ein Volumen von rund 7,5 TWh. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund 8 %.



Der Deckungsgrad aus eigener Erzeugung und Bezugsrechten lag wie im Vorjahr bei 61 %. Die gesteigerte Stromabgabe einerseits sowie die unterdurchschnittliche Wasserkrafterzeugung und die Mehrerzeugung bei der Wärmekraft andererseits haben zu einer Anteilsverschiebung der Strombereitstellung gegenüber dem Vorjahr geführt.

Ausbau der Regel- und Ausgleichskapazitäten in der Stromaufbringung

Im Juli 2010 erfolgte durch die **Energie AG Oberösterreich Trading GmbH** (Trading GmbH) der Abschluss eines Strombezugsrechtsvertrages mit der VERBUND AG über eine Beteiligung am Pumpspeicherkraftwerk Reißeck II. Errichter und Betreiber des 430 MW Pumpspeicherkraftwerkes ist die VERBUND Hydro Power AG (VHP). Durch dieses Kraftwerksprojekt werden die bestehenden Speichersysteme der Kraftwerke Reißeck und Malta verbunden. Der Anteil der Energie AG beträgt wie bei der Speicherkraftwerksgruppe Malta 10 %. Damit erhöht sich für die Energie AG die anteilige Turbinenleistung an diesem Kraftwerkssystem um rund 50 %. Durch die Verbindung beider Speicherkraftsysteme können wertvolle Synergieeffekte vor allem für den Regel- und Ausgleichsenergiemarkt realisiert werden. Im Oktober 2010 erfolgte der offizielle Spatenstich. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2014 geplant.

Im Bereich der Eigenerzeugung betreibt die **Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH** (Kraftwerke GmbH) zur Standortsicherung Planungen für den Ersatz des mehr

als 40 Jahre alten Kohlekraftwerks Riedersbach I durch ein mit Timelkam vergleichbares GuD-Kraftwerk der 400 MW-Klasse, wodurch die Effizienz am Standort wesentlich erhöht werden soll. Für dieses Projekt wurde im Juli 2010 das Umweltverträglichkeitsprüfungs(UVP)-Verfahren eingeleitet. Als weiteres Projekt, das dem steigenden Bedarf an Regel- und Ausgleichsenergie Rechnung trägt, wurde im Geschäftsjahr eine Machbarkeitsstudie für ein Pumpspeicherkraftwerk im Raum Ebensee gestartet.

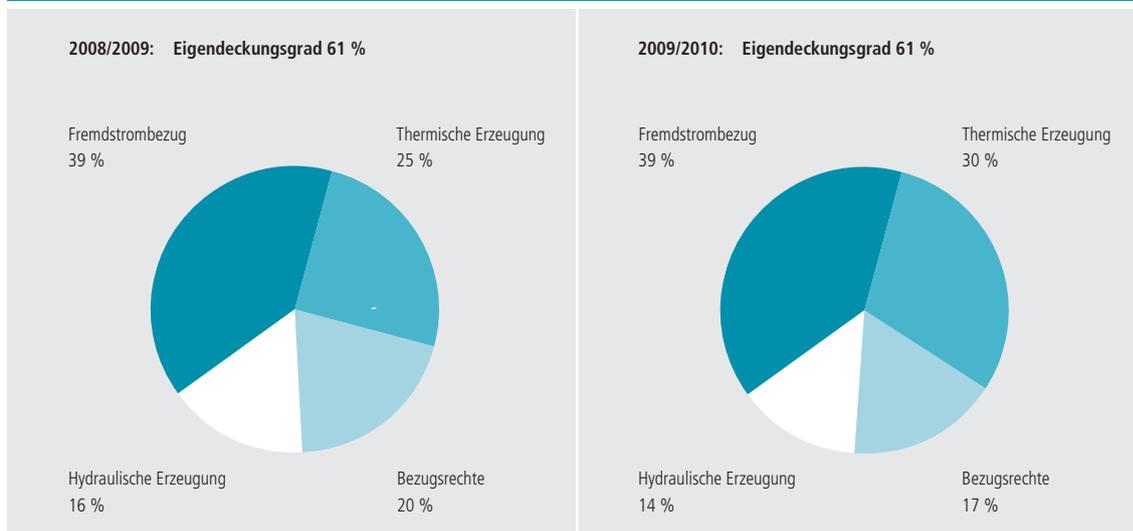
Daneben wird laufend an der Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke gearbeitet und die Entwicklung von kleineren Wasserkraftwerksprojekten vorangetrieben. So wurde in Timelkam ein Wärmespeicher samt Reservekessel errichtet, um die eingesetzte Primärenergie noch besser nutzen zu können und die energieeffiziente Fernwärmeerzeugung zu steigern. Der Wärmespeicher hat eine Leistung von 60 MW und einen Energieinhalt von 600 MWh.

Mit der Inbetriebnahme des größten Photovoltaik-Kraftwerks Österreichs in Eberstalzell im Mai 2010 positioniert sich die Energie AG auch im Bereich Alternativenenergie und Anwendungsforschung an vorderster Stelle.

Die Energie AG hat sich an einem Angebots- und Annahmeverfahren beteiligt und Anteile am Gasspeicher 7 Fields in Oberösterreich gesichert. Das Gasspeichervolumen von rund 100 Mio. m³ soll einen Ausgleich der saisonalen Schwankungen ermöglichen und die Versorgungssicherheit erhöhen.

STROMBESCHAFFUNGSSTRUKTUR OHNE EIGENHANDEL

IN GWh



Strompreisanpassung für Privat- und Gewerbekunden

Die **Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG** wird durch die ENAMO GmbH, das gemeinsame Vertriebsunternehmen der Energie AG (65 %) und der Linz AG (35 %), gesteuert. Die ENAMO ist am gesamtösterreichischen und deutschen Markt tätig.

Für die Privat- und Gewerbekunden der Energie AG wurden in den letzten Jahren, die von stark steigenden Preisen auf den internationalen Strommärkten geprägt waren, die Tarife unverändert stabil gehalten. Während andere Mitbewerber auf die hohen Beschaffungskosten bereits früher mit Preiserhöhungen reagiert haben, hat der Stromvertrieb der Energie AG erst mit 01.01.2010 die erste Preisanpassung seit drei Jahren durchgeführt.

Im Zuge der Preisanpassung wurden in intensiven Verhandlungen mit den Sozialpartnern Lösungen gefunden, die für beide Seiten gewinnbringend sind. Für Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 kWh wurde in Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer ein attraktives zweijähriges Preisbindungsangebot erarbeitet. Mehr als 60 % der Kunden in dieser Zielgruppe nahmen das Angebot an. Gewerbekunden mit einem geringeren Jahresverbrauch wurde ein Rabatt von drei bis fünf Prozent eingeräumt. Für Haushalte wurde mit der Arbeiterkammer ein Rabattmodell mit drei Gratisstrom-Tagen auf den „All-in-Tarif“ eingeführt. Besonders berücksichtigt wurden bei den Verhandlungen sozial schwächere

Stromkunden. Bei Nachweis des Bezugs von Sozialhilfe oder eines Heizkostenzuschusses wurde im Haushaltssegment einmalig ein Gratisstrom-Monat auf den „All-in-Tarif“ für das Jahr 2010 gutgeschrieben. Von diesem Angebot machte ein Großteil der betroffenen Kunden Gebrauch.

Durch diese erfolgreichen Kundenbindungsaktionen konnte ein Ansteigen der Wechselraten vermieden werden und die notwendige Deckung der Beschaffungskosten sichergestellt werden. Im Laufe des letzten Geschäftsjahres wurden auch erfolgreich Kundenrückgewinnungsaktionen im Kerngebiet durchgeführt. Dabei wurden rund 1.500 Kunden zurückgewonnen und die Absatzmenge zusätzlich um rund 12 GWh erhöht.

Im Businesskundensegment konnte durch die persönliche Betreuung und die Beratung in Energieeffizienzfragen der hohe Marktanteil im Kerngebiet stabil gehalten werden. Die Energieeffizienz-Beratung bei Businesskunden wurde völlig neu ausgerichtet. Durch die Einlösung eines vom Klima- und Energiefonds zur Verfügung gestellten „Energieeffizienz-Schecks“ konnten Businesskunden die Kosten für eine Erstberatung deutlich senken. Diese kostengünstige Analysemöglichkeit wurde von vielen Kunden in Anspruch genommen.

Im Industriekundensegment haben sich in Folge der Wirtschaftskrise seit Beginn 2009 die Abnahmemengen um rund 20 % reduziert und im abgelaufenen Geschäftsjahr

auf diesem geringeren Niveau stabilisiert, wobei sich im letzten Quartal eine leichte Aufwärtstendenz abzeichnete. Dadurch mussten auch 2009/2010 langfristig zu hohen Preisen beschaffte Strommengen zu nun ungünstigeren Konditionen auf den Spot- und Terminmärkten vermarktet werden. Die daraus resultierenden Mindererlöse waren allerdings bereits durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

Die konsolidierte Abgabemenge an die Stromkunden betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 6.356 GWh. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (6.156 GWh) um 200 GWh oder 3,2 % ist vor allem auf ein Plus bei den out-of-area-Kunden der ENAMO GmbH zurückzuführen.

Aktivitäten rund um das Thema Energieeffizienz waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein wichtiger Schwerpunkt für den Stromvertrieb. Als Nachfolge-Aktion zur Kampagne „Gratis-Energiesparlampe für alle Oberösterreicher“ wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Stromverbrauchsmessgeräte zum Sonderpreis von zwei Euro an die Kunden verkauft. Auch bei dieser Aktion war das zentrale Ziel, das Bewusstsein der Kunden hinsichtlich Energieeffizienz und Stromsparen zu schärfen und einen Beitrag zu geringerem Energieverbrauch zu leisten.

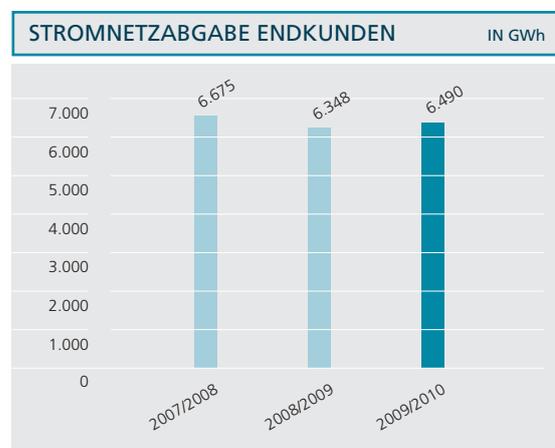
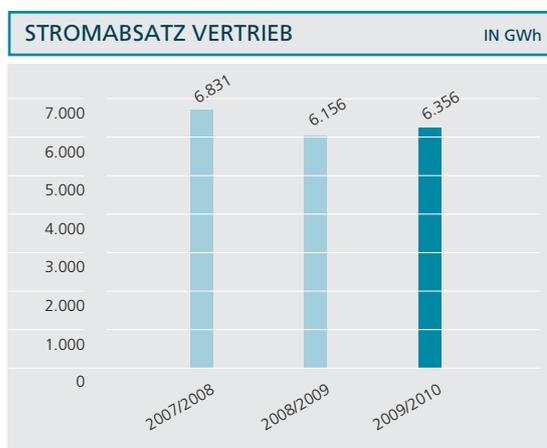
Bereits 2006 wurde von der Energie AG eine Austauschaktion für alte Haushaltsgeräte gegen neue der jeweils höchsten am Markt erhältlichen Energieeffizienzklasse ins Leben gerufen. Bis Ende September 2010 wurden 40.000 alte Geräte gegen neue hocheffiziente ausgetauscht. Die Energie AG unterstützte die Stromkunden dabei mit einem Gutschein in der Höhe von EUR 70, einlösbar bei den Elektrohändlern im Netzwerk der Fair Energy Partner. Durch den Einsatz der neuen Kühlschränke, Geschirrspüler, Waschmaschinen etc. konnten im Vergleich zu den alten Geräten

insgesamt über 7 Mio. kWh Strom eingespart werden. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von mehr als 3.000 Haushalten. Der CO₂-Ausstoß reduzierte sich insgesamt um mehr als 2.500 Tonnen.

Im Jahr 2006 legte die Energie AG mit der Gründung des Netzwerkes der Fair Energy Partner einen wichtigen Grundstock für viele Kundenaktionen. Der Verein geht aus der bereits 1982 gegründeten Vereinigung der Energiepartner Oberösterreichs hervor und umfasst mittlerweile 192 Mitgliedsbetriebe. Die Fair Energy Partner setzen sich für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie ein: Die Schwerpunkte der Fair Energy Partner bilden die Themen Umweltwärme, Elektrotechnik und Energieberatung.

Mit dem Produktangebot „Thermographie“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009/2010 eine rege Nachfrage für Gruppenthermographien in Gemeinden. Bei einer derartigen Aktion werden gleichzeitig eine Reihe thermographischer Aufnahmen gemacht, den Kunden übergeben und zum Abschluss gemeinsame Informationsveranstaltungen in den einzelnen Gemeinden durchgeführt. Insgesamt war auch diese Aktion ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung rund um das Thema Energieeffizienz.

Das 2009 gestartete wissenschaftliche Projekt „Power Saver – Neue Energien der Zukunft“ des Institutes für Pervasive Computing an der Johannes-Kepler-Universität Linz beschäftigt sich mit der gezielten Reduktion von Stand-by-Verbräuchen. Im Rahmen einer Feldstudie wurden im vergangenen Jahr umfangreiche Messungen bei Stromkunden durchgeführt. Die dabei gewonnene Datenbasis ermöglicht die Entwicklung eines intelligenten Systems zur maßgeschneiderten Verbrauchssteuerung. So können künftig überflüssige Stand-by-Verbräuche vermieden und gleichzeitig der Komfort gesteigert werden.



Investitionsfreundliche Rahmenbedingungen im Stromnetz

Das Winterhalbjahr, das für Stromversorgungsnetze ein erhöhtes witterungsbedingtes Betriebsrisiko aufweist, ist für die **Energie AG Oberösterreich Netz GmbH** (Netz GmbH) ohne wesentliche Störungen verlaufen. Die Investitions- und Instandhaltungsprojekte konnten daher planmäßig durchgeführt werden. Ein Großprojekt im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Errichtung des Netzführungszentrums in Linz, das mit der Inbetriebnahme im Juni 2010 seinen Abschluss fand. Weiters wurden erhebliche Mittel in die Erhöhung der Versorgungssicherheit investiert: So wurde beispielsweise in Gundertshausen im Mai ein neues Umspannwerk in Betrieb genommen, die 30 kV-Anlage im Umspannwerk Timelkam modernisiert, das Projekt Stromversorgung Almtal-Kremstal gestartet und in der Stadt Steyr eine 1-systemige 110 kV-Kabelverbindung errichtet.

Im Zuge des Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen wurden bisher insgesamt 91 km Freileitung verkabelt, im Geschäftsjahr 2010/2011 werden weitere 80 km realisiert. Ca. 10 % des 6.000 km umfassenden Mittelspannungsfreileitungsnetzes der Netz GmbH führen durch bewaldetes oder stark bewachsenes Gebiet. Dort ist es ständig atmosphärischen Einflüssen wie Stürmen oder Schneedruck ausgesetzt, die den störungsfreien Betrieb teilweise stark beeinträchtigen. Durch die Verkabelung solcher Mittelspannungsfreileitungen wird einerseits die Verfügbarkeit verbessert und die Störungsanfälligkeit verringert, andererseits können die Kosten für Trassenfreihaltung, Instandhaltung und Betriebsführung reduziert werden. Das Programm zur Verkabelung der rund 600 km betroffenen Freileitungsabschnitte wurde 2008 gestartet und erstreckt sich über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Nach dem Rückgang der Abgabemenge vor allem bei den Industrie- und Gewerbekunden im Vorjahr in Folge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Abgabe an diese Kundengruppe vor allem in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres leicht über Vorjahresniveau konsolidiert, dies entspricht ungefähr der Abgabe im Geschäftsjahr 2005/2006. Die Stromabgabe bei den Privatkunden liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr wurden gesamt 6.490 GWh an Endkunden abgegeben, das ist gegenüber dem Vorjahr (6.348 GWh) ein Anstieg um 2,2 %. Per 30.09.2010 versorgte die Netz GmbH rund 453.000 aktive Kundenanlagen.

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden Anfang Jänner 2010 die Tarife der Netz GmbH durch die Regulierungsbehörde E-Control

neuerlich gesenkt. In dieser Tarifierungsanpassung wurden auch Ergebnisse der Kostenprüfung berücksichtigt, die planmäßig zum Beginn der zweiten Regulierungsperiode stattgefunden hat. Im Durchschnitt hat die jährliche Tarifierung seit Beginn der Anreizregulierung 2,3 % betragen. Durch den seit 2010 neuen Investitionsfaktor in der Regulierungsformel wird die Abgeltung der im Interesse der Versorgungssicherheit getätigten Investitionen für den Netzbetreiber gewährleistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auch die Verhandlungen zwischen Branche und E-Control über die Abgeltung der Beschaffungskosten für Netzverlustenergie abgeschlossen. Ein Großteil der österreichischen Verteilernetzbetreiber hat sich bereit erklärt, ab 2011 an einer gemeinsamen Verlustenergiebeschaffung, die vom Regelzonenführer VERBUND-Austrian Power Grid AG (APG) organisiert und abgewickelt wird, teilzunehmen. Da die E-Control die volle Anerkennung dieser Beschaffungspreise zugesagt hat, werden die Netzverlustbeschaffungskosten ab 2011 für die Verteilernetzbetreiber zu einem kostenneutralen Faktor, wodurch zum Teil erhebliche Kostenunterdeckungen der Vergangenheit wegfallen.

Im Gesamtpaket Anreizregulierung wurde vereinbart, zusätzliche Effizienzgewinne je zur Hälfte zwischen Kunden und Netzbetreiber zu verteilen („Carry Over“). Die Feststellung der Höhe der zusätzlichen Effizienzgewinne erfolgt durch „Snapshot“-Kostenprüfungen 2008 und 2012, mit denen die Differenzen zum Kostenpfad nach Regulierungsformel ermittelt werden. Zwischen den fixierten Start- und Endwerten sowie den beiden Snap-Shots werden lineare Interpolationen durchgeführt. Der Kundenanteil wird dabei über zusätzliche Abschläge bei der Tarifierung ab 2010 bereits berücksichtigt. Da allerdings bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode ein größerer Anteil der Effizienzgewinne bei den Unternehmen verbleibt und eine Verpflichtung der Netzbetreiber besteht, diesen Vorteil an die Kunden in den Folgejahren bis 2021 zurückzuerstatten, wurde der in den Systemnutzungstarifen bisher enthaltene Anteil bilanziell berücksichtigt.

Glasfaserinfrastruktur als Basis für intelligente Netze

Die **Energie AG Oberösterreich Data GmbH** (Data GmbH) ist das Telekomunternehmen des Konzerns und stellt sowohl konzernintern als auch für externe Kunden hochwertige Lösungen im Bereich Telekommunikation, Metering und Vermessungswesen zur Verfügung. Mit einer Netzlänge von 3.770 Kilometern und 418 Knoten verfügt das Unternehmen über das leistungsfähigste Lichtwellenleiternetz in Oberösterreich.

Im Bereich des externen Telekom-Carriermarktes stellte im letzten Geschäftsjahr der Großauftrag zur Versorgung

aller oberösterreichischen Gemeinden einen Tätigkeits-schwerpunkt dar. Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen BBI Breitbandinfrastruktur GmbH wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits etwa 300 Gemeinde-ämter vernetzt, bis Mitte 2011 wird voraussichtlich ein Versorgungsgrad von 90 % erreicht sein. An der BBI GmbH sind die Konzerngesellschaften Data GmbH zu 40 % und die OÖ. Ferngas Service GmbH zu 15 % beteiligt. Die anderen Partner sind die Linz Strom GmbH mit 35 % und die E-Werk Wels AG mit 10 %.

Die Versorgung bestehender Stammkunden – Banken, öffentliche Verwaltung, Gesundheitseinrichtungen, Internet-Serviceprovider, Multisite-Kunden – verlief im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend. Die vereinbarten Service-Levels mit einer hohen Ausfallsicherheit konnten eingehalten werden. Im Bereich der Neukundenakquisition waren für die Data GmbH die Auswirkungen der Wirtschaftskrise spürbar. Die sich nun abzeichnende wirtschaftliche Erholung, verbunden mit den deutlich optimistischeren Einschätzungen der Kunden, zeigte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wieder positive Wirkungen. Auch die immer höheren Anforderungen an die Übertragungskapazität (Bandbreite) stellt zunehmend ein wichtiges Entscheidungskriterium zugunsten eines zukunftssicheren Lichtwellen-leiternetzes dar.

Ein weiteres wesentliches Geschäftsfeld der Data GmbH ist das Metering. Für die Netz GmbH werden dabei im Wesentlichen sämtliche Elektrizitäts-Messdienstleistungen erbracht und innovativ weiterentwickelt. In Kooperation mit einem großen Industriepartner wurde in den letzten Jahren ein zukunftsweisendes Smart-Metering-System mit dem Markennamen AMIS entwickelt und im Netzgebiet der Netz GmbH getestet. AMIS hat sich zwischenzeitlich zu einem ausgereiften System entwickelt und steht unmittelbar vor dem flächendeckenden Rollout. Der Probebetrieb wurde im Mai 2010 mit etwa 20.000 Zählern abgeschlossen. Das System läuft fehlerfrei und sehr stabil. Vor einer endgültigen Entscheidung über den weiteren, großflächigen Rollout wird abgewartet, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen für Smart Metering durch das EIWOG 2010 vorgegeben werden. Zwischenzeitlich wird AMIS um die Komponenten Inhouse-Display, Multi Utility Schnittstelle und Kundenportal erweitert. AMIS ist aufgrund der Systemkonfiguration – basierend auf Fernwirkeinrichtungen – auch die Grundlage für weitere Smart Grid-Aktivitäten.

Ein zusätzliches innovatives Serviceangebot der Data GmbH ist ein hochpräziser Vermessungsdienst durch eine satellitengestützte Positionierung mit Korrekturdatendienst in Echtzeit. Das Service wird unter dem Markennamen „Net-Focus“ am Markt angeboten und ist geeignet für alle Kunden mit Bedarf an Vermessungsdiensten. Derzeit bestehen

Kooperationen mit den Netzbetreibern in der Steiermark und in Salzburg, wobei die Teilnetze zusammenschaltet und von einem Server in Linz kontrolliert werden. Weitere Zusammenschaltungen sind geplant.

OÖ. Ferngas AG – Das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich

Die OÖ. Ferngas AG ist seit über fünf Jahrzehnten ein starker und zuverlässiger Partner der oberösterreichischen Industrie, des Gewerbes, der Kommunen und der privaten Haushalte. Der Energie AG-Konzern hält einen Mehrheitsanteil von 65 % an der Gesellschaft. Gemeinsam mit ihren Töchtern stellt die OÖ. Ferngas AG das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich dar.

Im Sinne einer noch gezielteren Marktausrichtung sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen entsprechend präsentiert sich die OÖ. Ferngas AG samt ihren Beteiligungen seit 01.10.2009 in einer neuen Unternehmensstruktur. Das Leitungsnetz und alle für den Leitungsbetrieb notwendigen Geschäftstätigkeiten wurden in eine eigene Gesellschaft, die OÖ. Ferngas Netz GmbH, ausgelagert. Im Vertriebsbereich fusionierten die Töchter erdgas oö. und ENSERV Energieservice zur OÖ. Gas-Wärme GmbH. Damit konnten die erdgas oö. als führender Erdgasversorger in Oberösterreich und die ENSERV als Spezialist für Biogasanlagen und innovative brennstoffneutrale Wärmeversorgung ihre Kräfte in dieser neuen Vertriebsgesellschaft bündeln. Der Telekommunikationsbereich wird weiterhin von der OÖ. Ferngas Service GmbH abgedeckt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr transportierte die OÖ. Ferngas Netz GmbH 27.316 GWh Erdgas durch ihr Netz. Die Steigerung von 4.595 GWh gegenüber dem Vorjahr (22.720 GWh) resultiert aus dem Kundenzuwachs im Nieder- und Hochdruckbereich und dem nunmehrigen Vollbetrieb des konzerneigenen GuD-Kraftwerks in Timmelkam, wobei das Vorjahr durch Minderabnahmen im Industriekundensegment in Folge der Wirtschaftskrise und durch einen wärmeren Winter geprägt war.

Um einerseits die Versorgungssicherheit zu erhöhen und andererseits neue Kunden zu versorgen, wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 das Erdgasnetz um rund 21 km erweitert. Somit verfügt die OÖ. Ferngas Netz GmbH nunmehr über ein Leitungsnetz von mehr als 5.100 km mit knapp 59.000 Kundenanschlüssen.

Auf Basis der per 01.02.2008 eingeführten Anreizregulierung wurden mit der Novelle 2010 zur Gas-SystemNutzungs Tarife-Verordnung (GSNT-VO) 2008 per 01.01.2010 die Systemnutzungstarife im Erdgasbereich neuerlich angepasst. Mit dem Inkrafttreten der neuen Tarifverordnung wurden die Durchleitungstarife für die Kunden im Netz-

bereich Oberösterreich hauptsächlich aufgrund gestiegener Kosten in den vorgelagerten Netzen in der Netzebene 2 und 3 erhöht.

Die OÖ. Gas-Wärme GmbH hat im vergangenen Jahr mit 2.370 GWh um über 9 % mehr Erdgas und Wärme an ihre Kunden abgesetzt als im Vorjahr. 65,7 GWh entfielen dabei auf die Vertriebstochter in Deutschland. Insgesamt werden mit der Marke erdgas oö. derzeit rund 64.500 Kundenanlagen mit Erdgas oder Wärme versorgt. Trotz des steigenden Wettbewerbs gelang es, einen Nettokundenzuwachs mit einer jährlichen Absatzmenge von rund 63 GWh zu erreichen.

Die OÖ. Gas-Wärme GmbH ist mit dem Geschäftsfeld ENSERV Spezialist für Planung, Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen. Beim Ausbau des Wärmegeschäftes standen dabei die Errichtung der Biomasse-Nahwärme Weichstetten und die Errichtung der Biomethan-Einspeiseanlage in Engerwitzdorf im Vordergrund. Diese Anlage ist die erste in Österreich, die speziell für die Biomethanherzeugung ausgelegt und errichtet wurde. Das in Engerwitzdorf produzierte Biogas wird zu 100 % direkt ins Erdgas-Leitungsnetz der OÖ. Ferngas Netz GmbH eingespeist. Weiters ist die OÖ. Gas-Wärme GmbH in Tschechien Marktführer im Biogasanlagenbau. Bereits fünf Anlagen wurden dort geplant, errichtet und schlüsselfertig dem jeweiligen Betreiber übergeben. Weitere sechs Anlagen befinden sich derzeit in Bau und werden im nächsten Geschäftsjahr in Betrieb gehen.

Im letzten Geschäftsjahr wurde der Grundausbau des Erdgastankstellennetzes abgeschlossen. Von insgesamt 33 Erdgas-Tankstellen in Oberösterreich sind 15 im Besitz der OÖ. Gas-Wärme GmbH, vier weitere Tankstellen in Oberösterreich und fünf in den benachbarten Bundesländern werden beliefert.

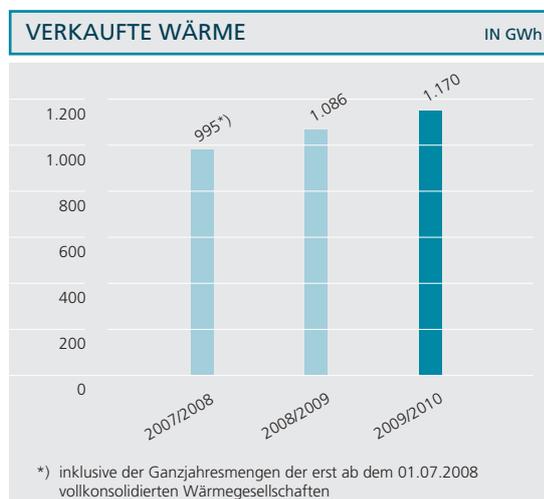
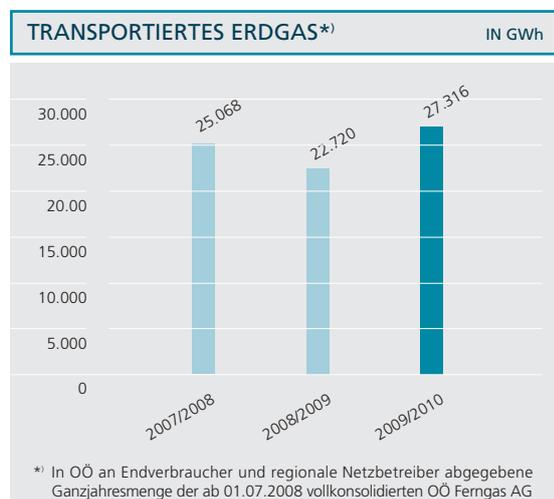
Die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH (EGBV) ist eine 35 %-Beteiligung der OÖ. Ferngas AG und hält 14,248 % der Anteile an der EconGas GmbH, die Kunden mit einem Jahresverbrauch ab 500.000 m³ Erdgas an einer Verbrauchsstelle betreut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr der EconGas GmbH konnte diese den Erdgasabsatz im In- und Ausland von 7,5 Mrd. m³ auf 8,3 Mrd. m³ steigern.

Energieeffiziente Wärmeversorgung

Die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH (Wärme GmbH) betreibt in Oberösterreich sechs Versorgungsnetze, von denen sich zwei Fernwärmenetze im Nahgebiet der konzerneigenen thermischen Kraftwerke in Timelkam und Riedersbach befinden. Mittlerweile erfolgt auch in sechs tschechischen Städten die Fernwärmeversorgung durch Tochterunternehmen der Wärme GmbH.

Für die Betreiber von Fernwärmenetzen ist der allgemeine Trend zu steigender Energieeffizienz eine mehrfache und teilweise ambivalente Herausforderung. Während auf der einen Seite durch diverse öffentliche Förderprogramme das positive Image dieser Energieform verstärkt und die Neukundengewinnung erleichtert wird, stagniert oder sinkt auf der anderen Seite der spezifische Verbrauch pro Kundenanlage durch verbessertes Energieeffizienzbewusstsein. Unter diesen Rahmenbedingungen konnte der Geschäftsbereich Wärme im abgelaufenen Geschäftsjahr Verbrauchsrückgänge bei bestehenden Kunden durch Projektakquisitionen und Vertriebstätigkeit in bestehenden Fernwärmenetzen kompensieren.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden in den Netzen in Oberösterreich und Tschechien in Summe 494 GWh Wärme an die Kunden abgegeben. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (472 GWh) entspricht dies einer



Steigerung um 22 GWh oder 4,6 %. Aufgrund der soliden Kundenstruktur mit einem hohen Anteil an Privatkunden waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise für den Geschäftsbereich Wärme kaum spürbar. Lediglich das Tochterunternehmen Energie-Contracting Steyr GmbH (ECO Steyr), welches Prozesswärme für Industriekunden liefert, ist nach wie vor mit geringeren Abnahmemengen konfrontiert. Dieser Situation konnte jedoch bereits in der Planungsphase entgegengewirkt werden und entsprechende Maßnahmen sicherten eine stabile Gesamtentwicklung ab.

Zentrale Ziele des Geschäftsbereichs Wärme sind ein wertsteigernder Beitrag zum Konzernergebnis und ein gleichzeitiger Beitrag zur nachhaltigen Wärmeversorgung für die Kunden. Zukunftsorientierte, innovative und erfolgreiche Projekte sollen das Erreichen dieser Ziele gewährleisten.

Die Entwicklung des größten Geothermieprojekts Österreichs in Ried im Innkreis, an dem die Wärme GmbH zu 40 % beteiligt und für die Planung des Fernwärmenetzes verantwortlich ist, läuft planmäßig. Mit der Erschließung des Heißwasserstroms ist im kommenden Geschäftsjahr zu rechnen. Somit wird der erste Schritt gesetzt, um mittelfristig bis zu 15.000 Tonnen CO₂ einzusparen und ein wesentlicher Beitrag zur Energiestrategie Österreichs geleistet.

Auch im Tochterunternehmen ECO Steyr werden Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit großgeschrieben. Der Ersatz eines bestehenden Gaskessels durch einen Biomassekessel zur Versorgung der Kunden mit Fernwärme und Strom aus erneuerbarer Energie liegt im Plan und wird im neuen Geschäftsjahr abgeschlossen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde außerdem ein Großprojekt zur umweltfreundlichen Versorgung von Wiener Neustadt in Niederösterreich gestartet. Gemeinsam mit einem regionalen Partner und vor allem mit Unterstützung der Stadt Wiener Neustadt soll auf Basis von bestehenden Abwärmequellen eine Fernwärmeversorgung aufgebaut werden.

Als 100 %-Tochter der OÖ. Ferngas AG liefert die **OÖ. Gas-Wärme GmbH** mit ihrem Geschäftsfeld ENSERV Nahwärme an ihre Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurde die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr von 82 GWh um 32,3 % auf 108,5 GWh erhöht. Hauptsächlich ist diese Steigerung auf Kundenzuwächse zurückzuführen. Insgesamt werden mit den 399 Wärmeanlagen über 9.600 Wärmekunden versorgt. Wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik ist das energieträgerneutrale Angebot von Wärmeanlagen. Hier gewann in den letzten Jahren die Versorgung auf Basis er-

neuerbarer Energieträger an Bedeutung. Als Ausdruck dieser Entwicklung wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 gemeinsam mit einem regionalen Partner die Nahwärmeversorgung in Weichstetten errichtet.

Die **Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH** (CMOÖ GmbH) betreibt am oberösterreichischen Standort Laakirchen eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, die Prozesswärme und Strom an einen industriellen Partner und Fernwärme an einige weitere Industrie- und Gewerbebetriebe liefert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der CMOÖ GmbH in Summe 475 GWh Dampf an den Hauptkunden abgegeben, an weitere Industrie- und Gewerbebetriebe wurden 29 GWh Fernwärme geliefert. Dies entspricht einer annähernd konstanten Entwicklung der Wärmeabgabe im Vergleich zum Vorjahr (500 GWh), wobei die anteilige Fernwärmeabgabe aufgrund der Produktionsausweitung eines Kunden um mehr als 40 % gestiegen ist. Zusätzlich wurden in der Anlage 429 GWh Strom (Vorjahr 400 GWh) produziert.

Die **AVE Österreich** produziert in ihrer Abfallverbrennungsanlage in Wels (WAV) neben Strom auch Wärme und speist diese in das Fernwärmenetz der Stadt Wels ein. Im Geschäftsjahr 2009/2010 lieferte die WAV 63,5 GWh und damit rund ein Drittel des Fernwärmebedarfes der Stadt Wels.

Marktkonforme Bedingungen für die Shared-Services

Die Aufgabe der vier Servicegesellschaften im Konzern ist das Anbieten von Produkten und Dienstleistungen, die einerseits den konzerninternen Qualitäts- und Sicherheitsstandards und andererseits externen Marktbedingungen entsprechen. Die vorgehaltenen Ressourcen orientieren sich an der Nachfrage der konzerninternen Kunden, wobei Bedarfsschwankungen sowohl durch Fremdvergaben als auch durch die Servicierung externer Kunden ausgeglichen werden.

Die Geschäftsbeziehungen der Servicegesellschaften mit den konzerninternen Kunden basieren auf einem durchgängig marktorientierten Leistungsaustausch. Dies wird mit Serviceverträgen, definierten Produktkatalogen und Service-Level-Agreements sichergestellt. Die verrechneten Preise wurden ursprünglich auf Basis eines Kosten-Benchmarkings für die einzelnen Geschäftsfelder der Servicegesellschaften festgelegt. Mit einem im Geschäftsjahr 2009/2010 durchgeführten Marktpreis-Benchmarking erfolgte nun eine weitere Validierung der Preise. Dabei wurden die angebotenen Produkte und Dienstleistungen mithilfe von Marktangeboten basierend auf externen Aus-

schreibungen oder alternativ in brancheninternen und -externen Peer-to-Peer-Vergleichen auf ihre Marktfähigkeit überprüft. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wurden bereits Maßnahmen mit den Schwerpunkten Qualität, Effizienzsteigerung und Anpassung Service-Level erarbeitet. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird es für die konzerninternen Kunden der Shared-Service-Gesellschaften zu weiteren Preissenkungen sowie bedarfsoptimierten Dienstleistungen kommen.

- In der **Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH** sind die Shared Services für Einkauf und Logistik, Informationstechnologie, Rechnungswesen, Rechtsberatung, Versicherungsdienstleistung, Facility-Management und Allgemeine Services zusammengefasst.

Das Geschäftsjahr 2009/2010 war von der Umsetzung zahlreicher weiterer Maßnahmen zur Kostenreduzierung, Prozessoptimierung und Qualitätssteigerung geprägt. Dazu zählen der erfolgreiche Abschluss eines Projektes zur Optimierung des Konzerneinkaufs, die Ausdehnung der angebotenen Produkte und Dienstleistungen auf weitere Konzerngesellschaften und Kostensenkungen durch konsequentes Realisieren von Optimierungspotenzialen. Damit konnte auch der Auslastungsrückgang bei Einkauf und Logistik, der durch die rückläufige Investitions- und Instandhaltungstätigkeit in Folge der allgemeinen Wirtschaftslage begründet ist, flexibel und ergebnisneutral bewältigt werden.

- Die **Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH** bietet Abrechnungs- und Kundenservicedienstleistungen inklusive Forderungsmanagement und Lieferantenwechsel an.

Neben den Hauptauftraggebern Netz GmbH und dem Stromvertrieb werden weitere konzerninterne Kunden sowie zur Auslastungsoptimierung auch externe Kunden betreut. Für das Land Oberösterreich wird die Dienstleistung einer „Krisenhotline“ vorgehalten und im Bedarfsfall organisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 ist die Customer Services GmbH Partner des ersten „Homebutler“-Großprojektes in Österreich. Integriert in eine umfassende IT-technische Unterstützung für die speziellen Bedürfnisse der Bewohner in einer betreuten Wohnanlage in Linz wird das Telefonservice abgewickelt.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Abrechnung, das Kundenservice und das Forderungsmanagement für rund 1,3 Mio. Kundenverträge durchgeführt. Die Kundenkontakte beinhalteten rund 595.000 Calls, 50.000 E-Mails und 68.000 Poststücke.

- Das Angebot der **Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH** umfasst Recruiting, Personalbetreuung, Personalverrechnung, Personalentwicklung und Lehrlingsausbildung. Das umfassende Angebot stellt sicher, dass die konzerninternen Kunden bei allen ihren Anliegen im Bereich Human Resources rasche Unterstützung durch einen einzigen professionellen Ansprechpartner erhalten.

Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2009/2010 war die weitere Vernetzung innerhalb des Konzerns. Dies betraf die IT-technische Integration von Konzerngesellschaften in das bestehende HR-System und die Konsolidierung von Parallelstrukturen, die aus dem raschen Konzernwachstum der letzten Jahre resultierten.

- Die **Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH** ist das technische Dienstleistungsunternehmen für elektrotechnische Anlagen, insbesondere im Strom- und Datenetz der Energie AG.

Die schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen seit Herbst 2008 wirkten sich auch noch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Auftragslage aus. Ausgelöst durch die Budgetkürzungen der internen Hauptkunden Netz GmbH und Data GmbH und die zurückhaltenden Bestellungen externer Auftraggeber ist der Umsatz neuerlich gesunken. Durch eine geringere Beschäftigung von Fremdpersonal und konsequente Kostenoptimierungsmaßnahmen konnte die Auslastung der eigenen Mannschaft und in der Folge ein leicht positives Ergebnis sichergestellt werden.

Trotz weiterer Budgetkürzungen und Verzögerungen bei geplanten Großaufträgen werden durch die längerfristige Verleihung von Engineeringkapazitäten und strukturelle Optimierungen auch im kommenden Geschäftsjahr eine Vollauslastung und ein positives Ergebnis angestrebt.

Strategische Beteiligungen ergänzen das operative Geschäftsportfolio

Die wesentlichen strategischen Beteiligungen des Energie AG-Konzerns sind die at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen Ennskraftwerke AG, LIWEST Kabelmedien GmbH (LIWEST), Wels Strom GmbH und Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG). Zum Portfolio der strategischen Beteiligungen gehören darüber hinaus zahlreiche weitere nicht konsolidierte Unternehmen.

Die strategischen Beteiligungen ergänzen die operativen Geschäftsbereiche auf unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen und verschaffen somit dem Energie AG-Konzern sowohl strategische als auch operative Vorteile.

Die **Ennskraftwerke AG** gehört zu den bedeutendsten Beteiligungen des Energie AG-Konzerns. Die Energie AG und die VERBUND AG sind jeweils zu 50 % Aktionäre der Gesellschaft. Mit einer verfügbaren Gesamtleistung von etwa 430 MW gehört die Ennskraftwerke AG zu den größten österreichischen Produzenten von elektrischer Energie aus umweltfreundlicher Wasserkraft. Die Strombezugsrechte an der Ennskraftwerke AG stellen für die Energie AG einen wichtigen kosten- und risikooptimierten Anteil an erneuerbarer Energie im Aufbringungsportfolio dar. Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr 2009 (01.01. bis 31.12.2009) konnte mit 2.046 GWh die zweithöchste Stromerzeugung seit dem Bestehen der Ennskraftwerke AG verzeichnet werden. Diese lag um 10 % über dem Regeljahrwert.

Hauptaufgaben der Ennskraftwerke AG sind der Betrieb und die Instandhaltung von zwölf Wasserkraftwerken an den Flüssen Enns und Steyr in Oberösterreich. In Verbindung mit Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Steyr wurden bereits 2006 Voruntersuchungen für ein zusätzliches Kraftwerk im Bereich Steyr durchgeführt. Aktuelle Detailplanungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und neue technische Überlegungen bzw. Möglichkeiten haben dem Kraftwerksprojekt nun wieder Aktualität verliehen. Ein Forschungsprojekt soll eine definitive Entscheidungsgrundlage über die technische und wirtschaftliche Machbarkeit eines derartigen Kraftwerkes liefern.

Die bereits in den 1990er Jahren eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramme, die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie Umstrukturierungsmaßnahmen haben bewirkt, dass sich die Ennskraftwerke AG seit Jahren als einer der kostengünstigsten Erzeuger von umweltfreundlicher Energie aus Wasserkraft positioniert. Die Fokussierung auf die Kernkompetenzen, die sparsame und trotzdem sicherheitsorientierte Betriebsführung, die nachhaltige Instandhaltungsphilosophie sowie eine schlanke Unternehmensorganisation tragen auch weiterhin zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens bei.

Die **Wels Strom GmbH**, zu 49 % eine Beteiligung des Energie AG-Konzerns und zu 51 % im Eigentum der Elektrizitätswerk Wels AG (EWW AG), ist der regionale Stromversorger der oberösterreichischen Stadt Wels und einiger Randgemeinden. Der Unternehmensgegenstand des voll integrierten Energieversorgers umfasst Erzeugung, Beschaffung, Verteilung und Vertrieb von elektrischer Energie sowie das Geschäftsfeld Energiesysteme. Das Geschäftsfeld Energiesysteme beschäftigt sich mit der Errichtung von Mikrogasturbinenanlagen in Österreich und Deutschland. Die Stromeigenerzeugung verringerte sich im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2009) gegenüber der Vorjahresperiode um 10 % auf 199 GWh. Der Stromabsatz stieg um 1,2 % auf 396 GWh, der Wärme-

absatz um 9,3 % auf 177 GWh. Das durch die gedämpfte Wirtschaftsentwicklung beeinflusste Nachfrageverhalten der Kunden wird durch die Wels Strom GmbH mit einer Intensivierung des Vertriebs kompensiert. Darüber hinaus wird mit einem konsequenten Kostenmanagement eine wertorientierte Unternehmensentwicklung sichergestellt.

Mit der Gründung der 100 %-Tochter Wels Strom Öko GmbH wurde dem Kundenbedürfnis nach Strom aus erneuerbaren Quellen zur Erreichung von Fördervoraussetzungen nach den Richtlinien des Landes Oberösterreich Rechnung getragen.

Im Bereich der Telekommunikation hält die Energie AG 44 % an der **LIVEST Kabelmedien GmbH**. Gemessen an den aktiv angeschlossenen Kunden ist die LIVEST der größte oberösterreichische Kabel-TV-Netzbetreiber und liegt österreichweit auf Platz 2. Die verschärfte Konkurrenzsituation im Bereich Kabel TV insbesondere durch das Kabelfernsehangebot über Internetprotokoll führte zu einem geringfügigen Kundenrückgang bei den Kabel-TV-Kunden auf 122.966 (-1,5 %). Trotz des vorherrschenden Konkurrenzdruckes am Telefonie- und Breitbandinternetmarkt konnten sowohl weitere Zuwächse der Telefonkunden auf 27.347 (+10 %) als auch eine Steigerung der Internetkunden auf 48.832 (+2,8 %) erzielt werden. Dieser Anstieg ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/2010 (01.10.2009 bis 30.09.2010) ausschließlich auf organisches Wachstum zurückzuführen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen gelegt.

Der Energie AG-Konzern hält 26,13 % an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation**, dem Multi-Utility Versorgungsunternehmen für das Bundesland Salzburg. Die Salzburg AG ist als regionaler Energiedienstleister in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Die Stromeigenaufbringung konnte im Geschäftsjahr 2009 (01.01. bis 31.12.2009) von 1.640 GWh auf 1.718 GWh um 4,8 % erhöht werden. Das Unternehmen lieferte im Jahr 2009 3.279 GWh an die rund 250.000 Stromkunden. Bei der Abgabe an rund 32.000 Erdgaskunden ist ein leichter Rückgang von 4,7 % auf 1.784 GWh zu verzeichnen. Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 847 GWh um 8,7 % über dem Vorjahresniveau. Der Wasserverbrauch ist mit 10,8 Mio. m³ im Vergleich zum Jahr 2008 leicht zurückgegangen. Bei den Telekomangeboten Kabelfernsehen, Internet und Telefonie konnten die Kundenzahlen signifikant gesteigert werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energie bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Salzburg AG. Im Kalenderjahr 2009 ging das gemeinsam mit der VERBUND AG errichtete Fluss-

kraftwerk Werfen/Pfarrwerfen mit einer Leistung von 16 MW in Betrieb. Im Bereich alternativer Energien betreibt das Unternehmen Photovoltaikanlagen in Bayern und Italien. Die Salzburg AG strebt eine weitere Erhöhung der Strom-eigenerzeugung an, die derzeit bei ca. 50 % liegt. Erreicht werden soll diese Erhöhung einerseits durch die laufende Modernisierung und Leistungserweiterung von bestehenden Anlagen und andererseits durch Planungen und den Bau weiterer Kraftwerke. Die Schärfung des Bewusstseins für einen effizienten und sparsamen Umgang mit Strom und Wärme wird durch Energieberatung und eine eigene Internetplattform zum Thema Energiesparen unterstützt.

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 EUR 14,4 Mio. nach EUR 12,1 Mio. im Vorjahr. Neben den oben erwähnten Gesellschaften sind weitere at-equity einbezogene assoziierte Beteiligungen die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH, die ungarische Entsorgungsgesellschaft Kaposvári Városgazdálkodási Rt., die ungarische Wassergesellschaft Energie AG Miskolc Vizgazdálkodási Kft. sowie die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH, eine Tochter der OÖ. Ferngas AG.

Die Energie AG hält einen 16 %-Anteil an der **Tauern-gasleitung GmbH**. Die Realisierung der Tauerngasleitung soll für Österreich und die anderen Länder im europäischen Erdgasverbund durch zusätzliche Transportkapazitäten und Lieferquellen eine Erhöhung der Versorgungssicherheit bringen. Die entsprechende Machbarkeitsstudie der Erdgasleitung von der deutsch/österreichischen Grenze nach Italien wird von der EU gefördert.

Positionierung bei Energieeffizienz und erneuerbare Energien Sonne und Wind

Die Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH (Fair Energy) ist eine 100 %-Tochter der Energie AG Oberösterreich und ist in den Geschäftsfeldern Energieeffizienz, erneuerbare Energien Wind und Sonne und im Bereich Elektromobilität tätig. Unter Nutzung der Chancen aus der Gesetzgebung und der Marktentwicklung positioniert die Fair Energy mit ihren Tochterunternehmen den Energie AG-Konzern als kompetenten Partner in diesen Märkten.

Im März 2010 hat die Fair Energy ihre Anteile am Institut für Energieausweise (IfEA) von bisher 40 % auf 100 % aufgestockt. Ziel der IfEA ist es, Komplettanbieter im Bereich Gebäude-Energieeffizienz zu werden. So liefert die IfEA die Grundlagen, um Gebäude und Lebensräume nachhaltig energetisch zu verbessern. Als Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) ist es der IfEA gelungen, mit der Goldmedaillen-Zertifizierung des Power Towers zu diesem Thema einen Meilenstein zu setzen.

Die 100 %-Tochter Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH nahm im Mai 2010 im oberösterreichischen Eberstalzell am SolarCampus das österreichweit größte Sonnenkraftwerk und damit gleichzeitig die größte Forschungsanlage für Photovoltaik in Betrieb. Das eigens errichtete ZukunftsZentrum dient der Innovation und Information über Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Elektromobilität und Smart Metering. Mit einer Leistung von knapp über 1 MW setzt der Konzern damit neue Maßstäbe im Bereich der Photovoltaik in Österreich.

In der 51 %-Beteiligung Finadvice Fair Energy Wind Development Sp. z o.o. wird Projektentwicklung für Windkraftanlagen in Polen betrieben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fair Energy ist der Bereich Elektromobilität. Durch den gezielten Aufbau einer Ladeinfrastruktur in Oberösterreich, den Verleih von Elektrofahrzeugen und viele weitere öffentliche Aktivitäten positioniert sie den Energie AG-Konzern als Vorreiter im Bereich der Elektromobilität.

Segment Entsorgung



Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	2009/2010	Entwicklung	2008/2009	2007/2008
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	5.203	11,9 %	4.651	4.610
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	590	-2,8 %	607	602
Gesamtumsatz	Mio. EUR	395,6	15,3 %	343,1	335,6
EBITDA	Mio.EUR	57,6	- 2,5 %	59,1	63,9
EBIT	Mio.EUR	- 1,5	–	0,3	20,6
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio.EUR	31,1	- 53,8 %	67,3	65,8
Mitarbeiter	FTE	3.482	7,5 %	3.238	2.695

Das Segment Entsorgung des Energie AG-Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Der konsolidierte Jahresabschluss 2009/2010 umfasst die Märkte Österreich, Bayern, Südtirol, Tschechien, Ungarn, Slowakei und Rumänien.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

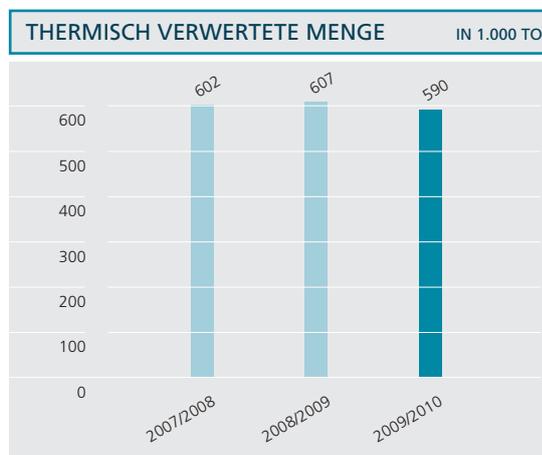
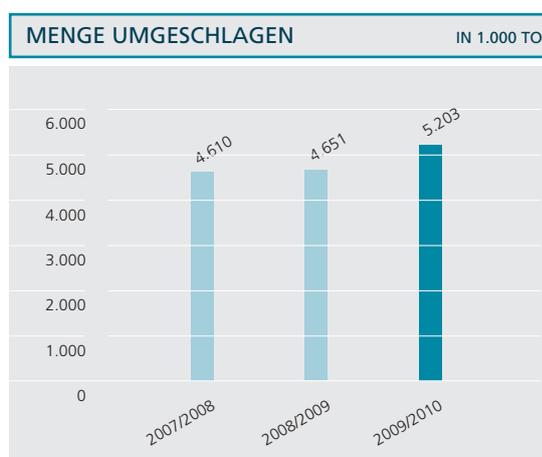
Das Marktumfeld der Entsorgungsbranche in Europa ist nach wie vor erheblich durch die Folgen der globalen Wirtschaftskrise beeinflusst. Auch wenn sich die im letzten Geschäftsjahr auf historische Tiefststände gefallenene Wertstoffpreise schrittweise wieder erholen, üben produktionsbedingt geringere Abfallaufkommen, intensivere Abfallaufbereitung und Wertstoffgewinnung, legale und illegale Müllverbringungen von Österreich und Deutschland ins benachbarte Ausland und vor allem Überkapazitäten im Bereich der thermischen Verwertung massiven Druck auf die Entsorgungspreise aus.

Zur Beschleunigung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Konvergenz dotierte die EU den Kohäsionsfonds für Regionalentwicklungsprojekte im Zeitraum 2007 bis 2013 mit Mitteln in Höhe von EUR 70,0 Mrd. Alleine für den Bereich Umwelt erhielt Rumänien eine Mittelzuteilung in Höhe von EUR 4,5 Mrd. Zusätzlich stehen für Projekte zur grenzüberschreitenden Entwicklung der Nachbarstaaten Rumänien, Ukraine und Moldawien EUR 127 Mio. EU-Fördermittel aus dem European Neighbourhood and Partnership Instrument (ENPI) zur Verfügung. So wie in den vergangenen Jahren aus dem ISPA-Programm der EU (Strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt) für die Private Public Partnership-Modelle (PPP-Modelle) in Ungarn wesentliche Unterstützungsmittel lukriert werden konnten, wird erwartet, dass sowohl im neuen Beitrittsland Rumänien als auch in den angrenzenden Regionen der West-Ukraine und Moldawien zusammen mit kommunalen Partnern EU-geförderte Umweltprojekte entwickelt werden können.

Beim fortlaufenden Konzentrationsprozess der privatwirtschaftlichen Abfallbranche in CEE war nach einer vorübergehenden, krisenbedingt reduzierten Akquisitionstätigkeit in den letzten Quartalen wieder ein leichter Anstieg bei den Übernahmen von privaten klein- und mittelständischen Unternehmen erkennbar. Im Gegensatz dazu stellt sich der öffentliche Sektor weiterhin zweigeteilt dar: Während in Deutschland und Österreich nach wie vor Tendenzen einer Rekommunalisierung erkennbar sind, werden in Osteuropa aufgrund der angespannten Budgetsituationen weitere Privatisierungen von kommunalen Dienstleistungen er-

wartet. Der gegenwärtig hohe kommunale Anteil in ihren osteuropäischen Märkten wirkt sich auf die AVE-Gruppe stabilisierend aus. Der Schwerpunkt des Wachstums wird deshalb vor allem beim Auf- und Ausbau von bestehenden und neuen PPP-Modellen liegen.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung



Der Umsatz im Segment Entsorgung konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 mit EUR 395,6 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 343,1 Mio.) deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung ist positiv beeinflusst durch einen Wiederanstieg der Wertstoffpreise und die Erstkonsolidierung von ungarischen und tschechischen Beteiligungsunternehmen. Entgegen dem rückläufigen Marktumfeld wurde der Gesamtumschlag von Abfallmengen um 11,9 % auf 5.203.000 Tonnen deutlich gesteigert. Die damit einher gehende positive Entwicklung der Ergebnisse war jedoch von zwei Sondereffekten überlagert, die

zu einem EBIT von EUR -1,5 Mio. führten. Im Zusammenhang mit der Erzeugung von Kunststoffpellets als Ersatzbrennstoff für die Stahlindustrie erfolgte auf Basis der Einschätzung künftiger Ergebnisse und vertraglicher Restlaufzeiten die Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der zweite Sondereffekt betraf die Bildung einer bilanziellen Vorsorge für die AVE Abfallwirtschaft GmbH in Bayern aufgrund deutlicher Gewerbemüllpreisreduktionen und einer damit verbundenen negativen zukünftigen Markteinschätzung. Ohne die Einmaleffekte aus Sonderabschreibungen ergibt sich für das Segment Entsorgung ein bereinigtes EBIT von EUR 10,4 Mio. Die im Geschäftsjahr zur Ergebnisoptimierung begonnenen und fortgeführten Effizienzsteigerungsprogramme, die Preissteigerungen bei den Wertstoffen und die stabilen Beiträge des kommunal geprägten Geschäfts in den CEE-Gesellschaften trugen positiv zur operativen Ergebnisentwicklung bei.

Anhaltend schwierige Rahmenbedingungen in Österreich, Bayern und Südtirol

Das abgelaufene Geschäftsjahr war in **Österreich** von einer leichten allgemeinen Konjunkturerholung und einem deutlichen Anstieg bei den Wertstoffpreisen, insbesondere bei Altholz, Papier, Karton und Altmetall geprägt. Im Bereich Gewerbemüll und bei den gefährlichen Abfällen hielt der Preisdruck weiterhin an. Die AVE Österreich verstärkte deshalb die selektive Marktbearbeitung sowie die breitere Zusammenarbeit mit den österreichischen Kommunen und intensivierte das konsequente Kostenmanagement.

Die thermischen Verwertungsanlagen in Wels und Lenzing waren voll ausgelastet. Bei der Linie 1 der Müllverbrennungsanlage Wels konnte der durchgängige Betrieb trotz erfolgter Absenkung des Traun-Flusses im Frühjahr 2010 durch eine technische Alternativlösung der Abwärmekühlung gewährleistet werden. Die Mülldurchsatzmengen in Wels übertrafen die Vorjahresmengen, während bei der RVL Lenzing ein höherer Heizwert des Inputmaterials und ein ungeplanter Stillstand zu einer Reduktion der Mengen führte. Nach den wirtschaftlichen und vor allem technischen Problemen der Pelletieranlage in Wels konnte die Produktion im Sommer 2010 wieder aufgenommen und die Anlage kontinuierlich technisch optimiert werden. Entsprechend den Einschätzungen der künftigen Ergebnisentwicklung und in Hinblick auf die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Partnern erfolgte im vorliegenden Konzernabschluss eine Rückstellung für Drohverluste.

Nach dem offensiven Wachstumskurs der vorangegangenen Jahre und den massiven Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise im letzten Geschäftsjahr lag der Fokus der AVE in Österreich 2009/2010 auf der Konsolidierung der bestehenden Unternehmensstruktur. Zur nachhaltigen Sicherung

der Ertragskraft des Unternehmens erfolgte die restriktive Umsetzung des im letzten Geschäftsjahr initiierten Ergebnisverbesserungsprogrammes und der Start eines weiteren Effizienzsteigerungsprogramms mit dem Schwerpunkt auf der operativen Prozessebene. Das Ziel der AVE in Österreich, ihre Position als Markt- und Qualitätsführer zu sichern und auszubauen, soll durch konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses sowie das verstärkte Augenmerk auf Kosteneffizienz, Personalentwicklung und konsequente Wertorientierung erreicht werden.

In **Bayern** führten der Preisverfall beim Gewerbemüll und geänderte Rahmenbedingungen im Stoffstrommanagement im Frühjahr 2010 zur Stilllegung der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am Standort Rotthalmünster. Durch verstärkte Vertriebsarbeit konnten trotz eines intensiven Wettbewerbsumfelds vor allem durch Mengensteigerungen bei Papier, Karton, biogenen Abfällen und im baunahen Bereich Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Aufgrund des anhaltend niedrigen Preisniveaus bei den Abfallmengen aus Gewerbe und Industrie und der daraus abgeleiteten Einschätzung künftiger Ergebnisse war im vorliegenden Jahresabschluss eine umfassende Impairmentvorsorge in Form von Abschreibungen und Rückstellungen erforderlich. Ein entscheidender Schritt zur Ergebnisstabilisierung war der erneute Zuschlag für die mehrjährige Müllabfuhr-Ausschreibung der Landkreise Rottal-Inn und Dingolfing-Landau.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 erfolgte eine Erweiterung der Aktivitäten in **Südtirol** durch die Akquisition eines zweiten Unternehmens im Umkreis von Bozen. Mit der nunmehr zur Verfügung stehenden abfallwirtschaftlichen Infrastruktur ist die AVE in Südtirol in der Lage, größere Mengen an Abfall und Wertstoffen umzuschlagen. Es erfolgte der Ausbau der Kunststoffsortierung und die Streckengeschäfte von Wertstoffen und Abfall ins benachbarte Ausland entwickelten sich ebenfalls positiv. Beide Unternehmen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Positive Entwicklung in den CEE-Ländern

Das Geschäftsvolumen der AVE **Tschechien** ist im Geschäftsjahr 2009/2010 trotz der andauernden Wirtschaftskrise weiter signifikant gewachsen, der Umsatz und das operative Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Im Umfeld des angespannten Haushaltsbudgets der Kommunen und Gemeinden konnten wichtige Sonderaufträge im Bereich Entsorgung und kommunale Dienstleistungen gewonnen werden. Herausragende Erträge im Winterdienst und Umsatzsteigerungen im Rohstoffhandel auf-

grund höherer Preise waren weitere Eckpfeiler der Ergebnisentwicklung. Zusätzlich zu den positiven Entwicklungen am Markt konnte die AVE Tschechien auch kostenseitig wirksame Effizienzmaßnahmen wie die Zentralisierung des Einkaufs oder weitere Zusammenlegungen von Standorten erfolgreich realisieren.

Eine weitere Akquisition stärkte die Position in den Bereichen Rohstoffaufbereitung und Rohstoffhandel bei Papier, Karton und Kunststoffen deutlich und im Kernbereich Kommunaldienste konnte die Position der AVE Tschechien ausgebaut werden. Von grundsätzlicher strategischer Bedeutung ist die nach langen Verhandlungen abgeschlossene Akquisition der ersten Sonderabfallverbrennungsanlage der AVE Tschechien. Diese Anlage bedeutet eine wichtige Erweiterung der Dienstleistungspalette und ist gleichzeitig wesentlicher Erfolgsfaktor für zukünftige Ausschreibungen im Bereich der Altlastensanierung. Die Gesellschaften ROPO, Nasavrky und Kralupy wurden erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen.

Die AVE **Ungarn** konnte im schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld des Geschäftsjahres 2009/2010 durch gewonnene Neuaufträge, Erholung auf dem Wertstoffmarkt und Einmalgeschäfte signifikante Umsatzsteigerungen erzielen und die Rentabilität der Vorkrisenjahre sogar noch übertreffen.

Seit der Übernahme von weiteren 25 % der Gesellschaftsanteile der Zöldfok Zrt. ist die AVE seit Dezember 2009 Mehrheitseigentümer des Unternehmens. Sie verstärkt damit ihre Marktposition in der Region Balaton deutlich. Die Gesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 im Konsolidierungskreis enthalten. Zudem konnten im Dezember 2009 65 % der Aktien eines Entsorgungsunternehmens in der Stadt Párkány (Sturovo) in der Slowakei übernommen werden. Gegen Ende des Geschäftsjahres begann die Verlegung des Hauptsitzes der Landesgesellschaft von Budapest nach Tatabánya.

In Kombination mit den neu ausgebauten Deponiekapazitäten in Senec, Jasov und Tornalá sowie den neuen Standorten in Bratislava und Kosice kann die AVE in der **Slowakei** umfangreiche Dienstleistungen für rund 150.000 Einwohner und über 1.000 Gewerbe- und Industriekunden erbringen. An den elf mit ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifizierten Standorten beschäftigt die AVE bereits mehr als 300 Mitarbeiter. Nach der Implementierung eines einheitlichen IT-Systems für alle Standorte bestehen für alle AVE-Gesellschaften die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die künftige gezielte Marktbearbeitung in der Slowakei. Die Gesellschaft AVE Bratislava, s.r.o. ist im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns aufgenommen worden.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren im Entsorgungsgeschäft der AVE in **Rumänien** aufgrund des hohen kommunalen Anteils wenig spürbar. Zu Beginn des Geschäftsjahres fand in Harghita die Eröffnung der modernsten EU-konformen Regionaldeponie Rumäniens statt. Im zweiten Halbjahr erfolgte im Zuge der fortlaufenden Organisationsoptimierung die Verlegung des Geschäftssitzes der Landesgesellschaft von Bukarest nach Cluj. In den definierten Zielregionen im Nordwesten des Landes konnte die Marktpräsenz weiter verdichtet und ausgebaut werden. Die operativen Gesellschaften Salaj, Huron, Harghita und die Landesholding sind im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Durch den laufenden Zugewinn von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden konnte in der **Ukraine** insgesamt ein deutliches organisches Wachstum verzeichnet werden. Im erfolgreichen PPP-Modell mit der Stadt Mukatschewo werden derzeit Entsorgungsdienstleistungen für die gesamten 80.000 Einwohner erbracht. Seit der Übernahme von 70 % der Geschäftsanteile des größten Entsorgungsunternehmens in Lemberg und dem Gewinn der Ausschreibung zweier weitere Stadtteile im Bereich der Kommunalmüllsammlung serviziert die AVE bereits über 30 % der 750.000 Einwohner zählenden Stadt Lemberg.

Die aktive Bearbeitung des Marktes in **Moldawien** führte im Geschäftsjahr 2009/2010 zu starkem organischem Wachstum. In der Stadt und im Kreis Ungheni konzentrierte sich die AVE auf die Marktverdichtung. Der Markteintritt in der Region Chisinau bewirkte mehr als eine Verdoppelung der Anzahl von Verträgen mit Haushaltskunden. Im Bereich der Gewerbe- und Industriekunden gelang durch die regionale Ausweitung der Geschäftstätigkeit eine Steigerung der abgeschlossenen Verträge um 60 %.

Segment Wasser



Segmentübersicht Wasser	Einheit	2009/2010	Entwicklung	2008/2009	2007/2008
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	51,7	7,7 %	48,0	49,1
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,0	4,9 %	41,0	27,2
Einwohner Trinkwasser	in 1.000	995	6,5 %	934	716
Einwohner Abwasser	in 1.000	663	7,1 %	619	412
Gesamtumsatz	Mio. EUR	118,8	9,3 %	108,7	81,0
EBITDA	Mio. EUR	12,8	13,3 %	11,3	7,7
EBIT	Mio. EUR	5,1	13,3 %	4,5	2,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	7,2	4,3 %	6,9	5,6
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	1.643	9,0 %	1.508	1.125

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Union definiert als zentrales Ziel den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Der dafür geschaffene Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Gemeinschafts-Staaten im Bereich der Wasserpolitik ist in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammengefasst.

Durch umfassende Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme soll die Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers bis 2015 erhalten beziehungsweise verbessert werden. Die integrierte Bewirtschaftung innerhalb von Flussgebietseinheiten ist als explizites Ziel der WRRL formuliert.

Ein zentrales Element der europäischen Wasserpolitik zur Erreichung der definierten Nachhaltigkeits-Ziele ist die Preisgestaltung. Die EU-Mitglieder sind bis 2010 verpflichtet worden, durch ihre Gebührenpolitik Anreize zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Ressource zu schaffen. Die Nutzer von Wasserdienstleistungen sollen künftig mit kostendeckenden und verursachungsgerechten Preisen konfrontiert werden, um einen Anreiz zum sparsamen Umgang mit der Ressource zu schaffen. Zugleich soll damit der Werterhalt, der Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur sichergestellt werden.

Subventionen von öffentlicher Seite und Förderungen der EU spielen derzeit vor allem in CEE-Ländern aber auch in Österreich eine wichtige Rolle. Es besteht jedoch von politischer Seite die Absicht, ein System zu etablieren, das langfristig ohne die bisherigen massiven Anschub-Subventionen selbst- und substanzerhaltend funktioniert, wobei die Preise sozial akzeptabel sein sollen.

Seitens der Europäischen Union sind Überlegungen zu beobachten, die sich im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung des öffentlichen Eigentums und aufgrund eines geeigneten Verordnungs- und Rechtsrahmens auf die verstärkte Einbindung des Privatsektors in die Wasserwirtschaft konzentrieren, sodass sich durch Know-how-, Technologie- und Kapitaltransfer die Zugänglichkeit der Nutzer zu Wasserver- und Abwasserentsorgung verbessert. Durch angemessenen Wettbewerb könnten somit Produkte und Dienstleistungen – unter Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards – effizienter und preisgünstiger zur Verfügung gestellt werden.

In Tschechien ist die Ausgangslage geprägt durch die teilweise veraltete wasserwirtschaftliche Infrastruktur und die aufgrund der geologischen Voraussetzungen vielfach notwendige, technisch aufwändigere Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern. Die Einführung der hohen EU-Standards zieht einen massiven

Investitionsbedarf nach sich, dem durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU einerseits und durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen in Form von Konzessions- und PPP-Modellen andererseits begegnet wird. 80 % des Marktes sind bereits über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den überwiegenden Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-how und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den auf staatlicher Ebene festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und in den in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegt die wasserwirtschaftliche Versorgung anders als in Tschechien überwiegend in kommunaler Hand. Vor dem Hintergrund eines hohen Reinvestitionsbedarfs der Infrastruktur bei gleichzeitiger Budgetmittel-Verknappung der Gemeinden ergeben sich auch in Österreich Perspektiven in Richtung eines breiteren Einsatzes von PPP-Modellen, bei denen die Hoheit über die Infrastruktur und die Entscheidung über die Gebühren in kommunaler Hand bleiben.

Während sich in der Slowakei nach wie vor Möglichkeiten für einen Markteintritt im Betreibermarkt ergeben könnten, sind in Ungarn aktuell und im Gegensatz zur Vergangenheit keine weiteren Privatisierungs-Tendenzen mehr erkennbar.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Im Segment Wasser konnte mit einem Umsatz von EUR 118,8 Mio. ein EBIT von EUR 5,1 Mio. erwirtschaftet werden.

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 108,7 Mio.) um 9,3 %. Das Wachstum erfolgte überwiegend akquisitionsbedingt durch die im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmalige ergebnisrelevante Konsolidierung der Gesellschaft VHOS a.s., die im Vorjahr erworben und bereits bilanzmäßig konsolidiert wurde. In Österreich ist es gelungen, den Wasserabsatz ohne weitere Akquisitionen zu steigern und das Dienstleistungsgeschäft deutlich auszuweiten. Zudem haben in Österreich und Tschechien Preissteigerungen bei den Trink- und Abwasserverträgen stattgefunden. Das EBIT stieg von EUR 4,5 Mio. im Vorjahr um 13,3 % auf EUR 5,1 Mio. Einmalkosten im Zuge der Fusion der zwei südböhmischen Betreibergesellschaften zur neuen ČEVAK a.s. und geänderte Rahmenbedingungen einzelner Betreiberverträge, die sich einerseits durch Absatzzrückgänge bei Trinkwasser und andererseits durch die Einführung des EU-Finanzmodells ergeben haben, konnten durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Preissteigerungen bei Trink- und Abwasser

sowie durch die positive Entwicklung im Dienstleistungsgeschäft in Tschechien, Österreich und Slowenien kompensiert werden. Weiters wurden Einsparungen im Bereich der Markt- und Projektentwicklung vorgenommen. Die Entwicklung des EUR/CZK-Kurses stützte die positive Entwicklung von Umsatz und EBIT im Segment Wasser weiter ab.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 im Segment Wasser 51,7 Mio. m³ Trinkwasser und 43,0 Mio. m³ Abwasser fakturiert. Das entspricht einem Zuwachs von 3,7 Mio. m³ oder 7,7 % bei Trinkwasser und 2,0 Mio. m³ oder 4,9 % bei Abwasser. Dieser Mengenanstieg resultiert in Tschechien aus dem Saldo der neu akquirierten Mengen mit der krisenbedingt leicht rückläufigen Abnahme durch bestehende Kunden. In Österreich entwickelte sich der Wasserabsatz im Vergleich zum Vorjahr stabil.

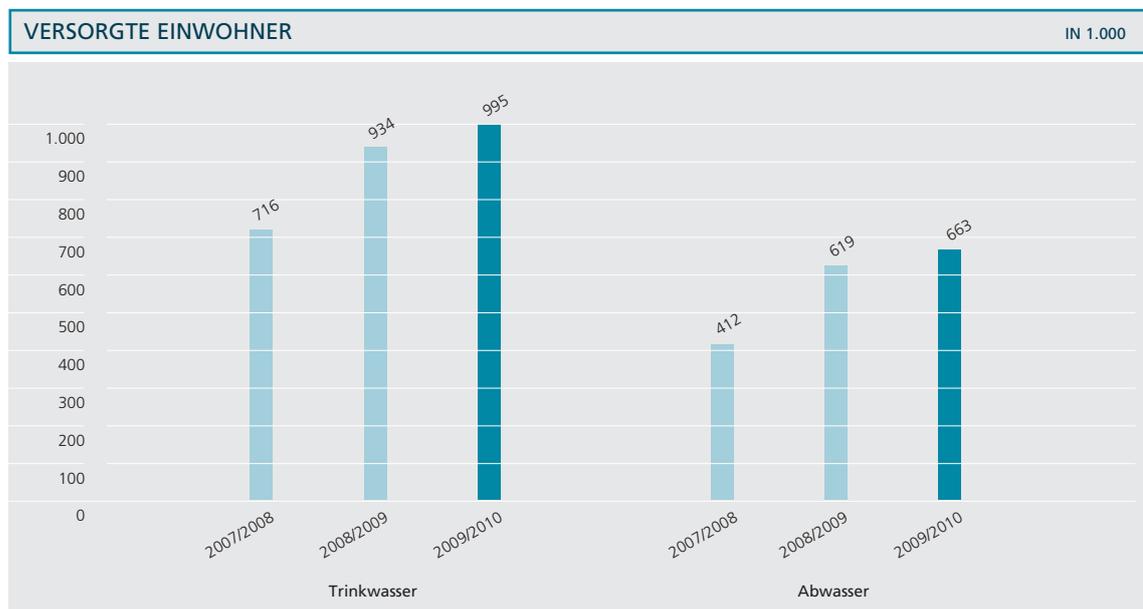
Im Segment Wasser wurden per 30.09.2010 rund 1 Mio. Einwohner mit Trinkwasser versorgt und für mittlerweile 663.000 Kunden die Abwasserentsorgung durchgeführt. Das entspricht einer Zunahme der Kunden von 6,5 % bei Trinkwasser und 7,2 % bei Abwasser.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen im Wesentlichen aufgrund der neuen Gesellschaft VHOS a.s. auf EUR 7,2 Mio., was einer Steigerung um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr (EUR 6,9 Mio.) entspricht. Aus demselben Grund erhöht sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Segment Wasser von 1.508 FTE auf 1.643 FTE.

Neustrukturierung und Wachstum in Tschechien

In Südböhmen war der Geschäftsverlauf durch die Fusion der Gesellschaften 1. JVS a.s. und VaK JČ a.s. in Budweis geprägt. Die neue Gesellschaft ČEVAK a.s. versorgt über eine halbe Million Kunden in ganz Südböhmen mit Trinkwasser und positioniert sich somit unter den Top 5-Wasserversorgern in Tschechien. Die durch Abspaltung eines Betriebsteils der ehemaligen VaK JČ a.s. entstandene AQUASERV a.s. fungiert seit 2009/2010 als zentraler technischer Service-Provider für die Wassergesellschaften. Im Gebiet um die Stadt Beroun entwickelten sich die Geschäfte der dort ansässigen Beteiligung, die als einziges Unternehmen der Wassergruppe in Tschechien im Besitz von wasserwirtschaftlichem Infrastrukturvermögen ist, erneut positiv. Die in der Region Kolín und Chrudim tätigen Betreibergesellschaften konnten trotz mengenmäßigen Rückgangs bei Trink- und Abwasser infolge von Produktionseinschränkungen und Betriebsschließungen bei Großabnehmern Umsatz und EBIT steigern. Dies war möglich durch zusätzliche Dienstleistungsgeschäfte, höhere Umsätze aus dem Materialverkauf und durch Preissteigerungen bei den Betreiberverträgen. Das Geschäftsjahr der 2008/2009 im Gebiet von Moravská Třebová erworbenen Gesellschaft VHOS a.s. war durch den Integrationsprozess in die Wassergruppe sowie durch damit verbundene Optimierungsaktivitäten geprägt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es gelungen, die Mehrheit an einer weiteren Betreibergesellschaft zu erwerben. Die Wassergesellschaft AQUA SERVIS a.s. mit Sitz in Rychnov nad Kněžnou versorgt über 50.000 Einwohner mit Trinkwasser und sichert darüber hinaus die Abwasserreinigung.



Außerhalb des Kerngeschäfts werden Dienstleistungen wie Baumontage, Elektromontage und Labordienstleistungen angeboten. Die Gesellschaft wurde im vorliegenden Konzernabschluss nur bilanzmäßig konsolidiert.

Solide Entwicklung des Wasserdienstleistungsgeschäfts

Ergänzend zu den operativen Betreibergesellschaften im Segment Wasser werden von Gesellschaften in Slowenien, Tschechien und Ungarn Wasser- und Abwasserdienstleistungen erbracht. In Österreich liefert die WDL Wasserdienstleistungs GmbH (WDL) einerseits Trinkwasser an 45 Städte, Gemeinden und Genossenschaften, andererseits wurde die Dienstleistungssparte stark ausgebaut. Das Dienstleistungsportfolio der WDL umfasst Wasserdienstleistungen, Kanaldienstleistungen und die Betriebsführung wasserwirtschaftlicher Infrastruktur. Die Entwicklung der WDL stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr positiv dar. Neben leichten Mengensteigerungen bei der Trinkwasserlieferung an Gemeinden, durch die über 170.000 Einwohner in Oberösterreich und Südbayern versorgt werden, sind im Bereich Kanal- und Wasserservice, bei dem der gesamtösterreichische Markt bedient wird, hohe Zuwächse erzielt worden. Damit konnten Umsatz und EBIT der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

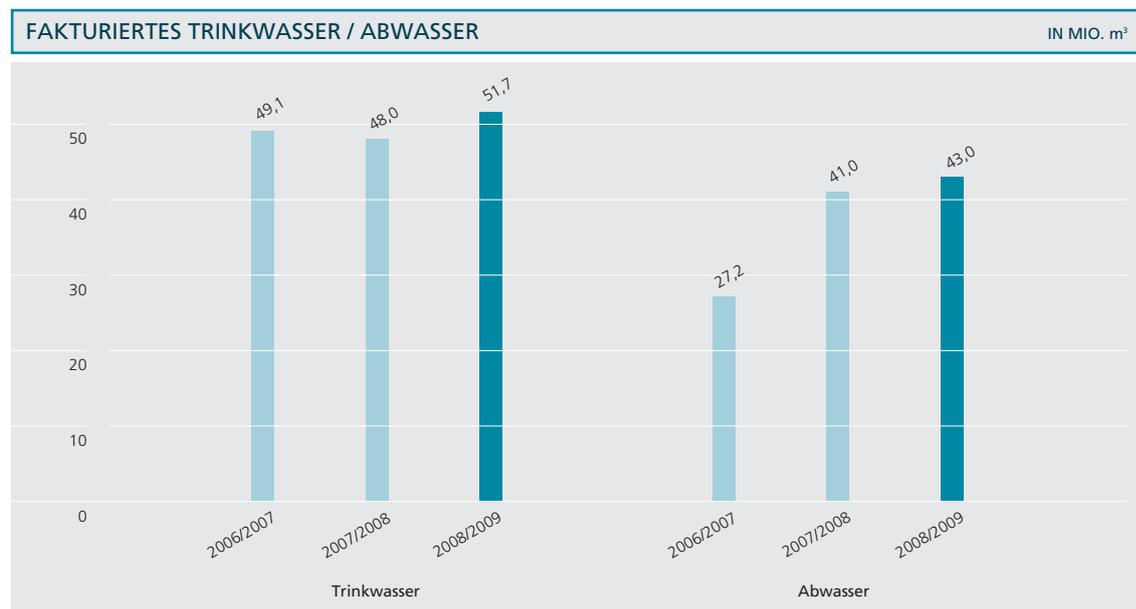
Die slowenische Tochtergesellschaft Varinger d.o.o. nutzt aufgrund der geografischen Nähe zum steirischen WDL-Standort betrieblich-technische Synergien. Sie ist im Kanal- und Wasserservice tätig und konnte Umsatz und EBIT trotz Preisdrucks bei den Kanaldruckprüfungen im Vorjahresvergleich steigern.

Die ungarische Tochtergesellschaft ENERGIE AG Miskolc Kft., die 2008 gemeinsam mit der Stadt Miskolc gegründet worden ist, erbringt als Joint Venture Wasser- und Abwasserdienstleistungen und bereitet die Modernisierung der Infrastruktur vor. Das Unternehmen erzielt seit der Gründung wachsende Umsätze und Ergebnisse und ist im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals in den Konzernabschluss nach der at-equity-Methode einbezogen worden.

Die tschechische Beteiligung AQUASERV a.s. mit Sitz in Budweis ist im Wesentlichen in den Bereichen Baumontage, Kanalservice, Labor und GIS tätig und betreibt eine Wasserzähler-Werkstatt. Die Dienstleistungen werden zentral für die tschechischen Wassergesellschaften im Segment erbracht, wobei zukünftig auch verstärkt der externe Markt bearbeitet werden soll. Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch Strukturierungs- und Optimierungsprozesse im kaufmännischen und technischen Bereich gekennzeichnet.

Neupositionierung in Ungarn und Slowakei

Die Fokussierung der Investitionsmittel im Konzern und die Marktentwicklung und -einschätzung in Ungarn und der Slowakei machen eine Neupositionierung in diesen Märkten notwendig. Anstatt der bisherigen Landesgesellschaften in Budapest und Bratislava werden ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 die Marktbearbeitung und Marktbeobachtung in Ungarn durch die ENERGIE AG Miskolc Kft. und in Bratislava durch eine Zweigniederlassung der Energie AG OÖ Wasser GmbH durchgeführt.



VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2009/2010	2008/2009	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.978,8	1.806,0	9,6 %
EBITDA	Mio. EUR	289,3	263,2	9,9 %
EBITDA-Marge	%	14,6	14,6	0,0 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	128,9	105,5	22,2 %
EBIT-Marge	%	6,5	5,8	12,1 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 34,3	- 14,9	- 130,2 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	94,6	90,6	4,4 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.695,9	3.658,5	1,0 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.347,9	1.302,2	3,5 %
Eigenkapitalquote	%	36,5	35,6	2,5 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	782,4	805,7	- 2,9 %
Net Gearing	%	58,0	61,9	- 6,3 %
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	178,9	194,1	- 7,8 %
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	271,7	115,7	134,8 %
ROCE	%	5,4	4,8	12,5 %
WACC	%	6,5	6,5	0,0 %

Im Geschäftsjahr 2009/2010 stiegen die Umsatzerlöse auf EUR 1.978,8 Mio. und lagen damit um 9,6 % über dem Wert des Vorjahres (EUR 1.806,0 Mio.).

Das Umsatz-Wachstum erfolgte in allen Segmenten. Im Segment Energie basiert es vor allem auf einer weiteren Ausweitung des Stromeigenhandels, dem nunmehrigen Vollbetrieb des GuD-Kraftwerkes in Timelkam und auf Mengen- und Preissteigerungen im Stromvertrieb. In den Segmenten Entsorgung und Wasser sind vor allem Erstkonsolidierung aber auch organisches Wachstum Gründe für die weitere Umsatzsteigerung.

Mit einem EBIT von EUR 128,9 Mio. konnte der Vorjahreswert (EUR 105,5 Mio.) um 22,2 % übertroffen werden.

Die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen für die europäische Infrastrukturbranche konnten durch Gegensteuerungsmaßnahmen und durch die positiven Ergebnisauswirkungen erfolgreicher Investitionen der letzten Jahre kompensiert werden. So konnte trotz einer geringen Wasserführung der Flüsse, die um 9 % unter dem Vorjahreswert lag, die Eigenerzeugung durch den nunmehrigen Vollbetrieb des GuD-Kraftwerkes in Timelkam auf 4.554 GWh oder um 8 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Ergebnisbeitrag des Stromvertriebs, der im Vorjahr durch hohe Beschaffungspreise und Verluste im Zuge der Wiedervermarktung nicht abgenommener Strommengen

von Industriekunden belastet war, konnte deutlich verbessert werden. Preisanpassungen im Privat- und Gewerbe-kundensegment und im Vorjahr gebildete bilanzielle Vorsorge für Minderabnahmen im Industriekundensegment gekoppelt mit Risikooptimierungsmaßnahmen zeigten entsprechend positive Wirkungen.

Belastet ist das EBIT durch zwei Sondereffekte im Segment Entsorgung, welche die nun wieder verbesserte operative Entwicklung in diesem Geschäft überlagern. Im EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellungen enthalten, mit denen für die erwarteten zukünftigen Ergebnisse der Pelletierungsanlage in Wels und der Landesorganisation in Bayern bilanziell vorgesorgt wurde.

Das Finanzergebnis war im Vorjahr 2008/2009 durch realisierte Erträge aus der Auflösung einer Cross-Border-Leasing-Transaktion deutlich positiv beeinflusst. Aufgrund dieses Effektes und der marktbedingt geringeren Veranlagungserlöse bei den strategischen Finanzreserven liegt das Finanzergebnis im Berichtszeitraum mit EUR -34,3 Mio. wesentlich unter dem Vorjahreswert (EUR -14,9 Mio.).

Die Bilanzsumme entwickelt sich mit EUR 3.695,9 Mio. im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren äußerst stabil. Mit einer Steigerung von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr liegt sie etwa auf dem Wert von 2008/2009. Das Eigenkapital

verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf EUR 1.347,9 Mio., was zu einer leicht verbesserten und unverändert stabilen Eigenkapitalquote von 36,5 % führte.

Die Nettoverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf EUR 782,4 Mio. reduziert werden, wodurch sich das Gearing um 3,9 Prozentpunkte auf 58 % verbesserte. Die Berechnungsmethode der Nettoverschuldung und des Gearing wurde für den vorliegenden Konzernabschluss branchenüblich insofern angepasst, als dass kurzfristig veranlagte Wertpapiere wie liquide Mittel bewertet werden.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen im Konzern lagen mit EUR 178,9 Mio. um 7,8 % unter dem Wert des Vorjahres (EUR 194,1 Mio.). Diese Entwicklung resultiert aus der Umsetzung der selektiven Investitionsstrategie im Konzern. Den Investitionen stehen auf der Passivseite EUR 24,8 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden gegenüber.

Der operative Cash Flow konnte mit EUR 271,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 115,7 Mio.) mehr als verdoppelt werden. Während der Wert des Vorjahres durch Auszahlungen aus derivativen Sicherungsgeschäften belastet war, wirken sich im abgelaufenen Geschäftsjahr das verbesserte Jahresergebnis und Einzahlungen aus Sicherungsgeschäften positiv aus.

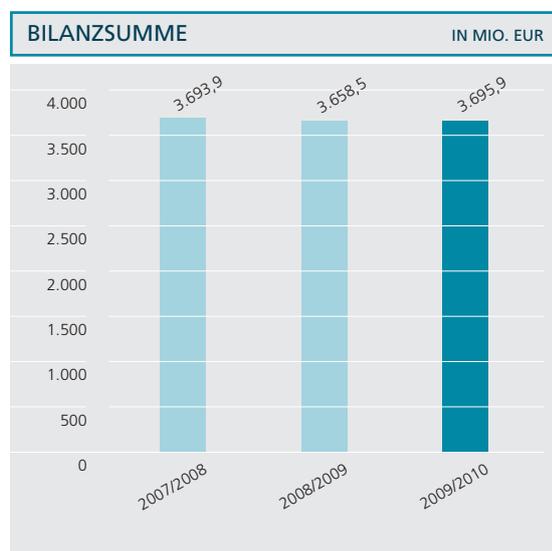
Finanzierungsstruktur und -strategie

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die konsequente Verfolgung einer konservativen Finanzierungsstrategie aufgrund der angespannten Lage an den Finanzmärkten von besonderer Wichtigkeit. Zur Sicherung der aktuellen und

strukturellen Zahlungsfähigkeit und zur Optimierung der Finanzierungskosten legt der Energie AG-Konzern großen Wert auf die Sicherstellung von ausreichender finanzieller Flexibilität. Dazu gehören unter anderem das Halten von angemessenen strategischen Liquiditätsreserven und die langfristige Aufrechterhaltung der Zielbonität Single-A. Bei der Auswahl von Finanzierungsstrukturen werden eine Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit eine Entlastung der bestehenden Banklinien verfolgt.

Die Struktur der Langfristfinanzierung des Energie AG-Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 durch die Begebung von Namensschuldverschreibungen im Nominale von EUR 48,0 Mio. und Darlehen von EUR 32,0 Mio. optimiert werden. Rund 90 % der Konzern-Fremdmittel sind langfristiger Natur mit Restlaufzeiten von bis zu 20 Jahren. Das ausgewogene Tilgungsprofil der Fremdmittel des Konzerns wird dominiert von endfälligen Kapitalmarkt- und kapitalmarktähnlichen Strukturen. Ein erhöhter Refinanzierungsbedarf für den Konzern ist erst im Jahr 2013 und in weiterer Folge im Jahr 2016 gegeben – aus heutiger Sicht ist das Refinanzierungsrisiko weiterhin als minimal einzustufen.

Ein starkes Rating sichert hohe Flexibilität in der Finanzierung und Zugang zu den Finanzmärkten. Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat im Juli 2010 das „A“-Kreditrating für den Energie AG-Konzern bestätigt. Damit wurde das Ziel erreicht, auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ein Single-A-Rating zu halten. Gerade im Hinblick auf die seit Ausbruch der Finanzmarktkrise geänderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten hat eine gute Bonität eine herausragende Bedeutung in der Sicherstellung von optimalen Konditionen in der Mittelbeschaffung am Kredit- und Kapitalmarkt. Zur lang-



fristigen Aufrechterhaltung einer Single-A-Einstufung werden verstärkt rating-relevante Kennzahlen und Indikatoren bei Erstellung der Business-Planung und die Rating-Auswirkungen bei der Beurteilung von Einzelprojekten berücksichtigt.

Neben den finanziellen Reserven aus veranlagten Mitteln verfügt der Energie AG-Konzern per 30.09.2010 über rund EUR 490 Mio. an zum Teil kommittierten Kreditlinien bei österreichischen und internationalen Banken, wobei rund 75 % nicht ausgenutzt sind.

Die Konzernfinanzierung erfolgt in der Regel zentral über die Energie AG Oberösterreich und die Energie AG Finance B.V. (Amsterdam). Auf der Basis der guten Konzern-Bonität wird damit die Langfristfinanzierung des Konzerns optimal gebündelt. Bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen erfolgt die Mittelweitergabe im Konzern an die Konzerngesellschaften. Der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den österreichischen Konzerngesellschaften erfolgt im Rahmen eines Cash Pooling Systems, das mit zwei österreichischen Banken abgewickelt wird.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Da die Energie AG nicht börsennotiert ist, wird der Unternehmenswert einmal jährlich durch einen externen Gutachter mittels Discounted-Cash-Flow-Methode festgestellt. Die Eingangsparameter zu dieser Berechnung unterliegen konzernintern einem laufenden Monitoring. Für die unterjährige operative Konzern-Steuerung wird als zentrale Kennzahl der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet durch den WACC (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Festlegung des aktuellen Konzern-WACC erfolgte vor dem Hintergrund des anhaltend geringen Zinsniveaus, eines Risikoprofils, das durch einen hohen Anteil an stabilen Geschäftsmodellen geprägt ist, und einer Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital anhand einer Peer-Group-Analyse. In der konzerninternen Steuerung wird der WACC je nach Geschäftsbereich und Region angepasst. Bei der Beurteilung von Investitionsvorhaben werden segment-, länder- und projektspezifische Anpassungen der Risikozuschläge zur Anwendung gebracht.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 5,4 % um 0,6 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (4,8 %).

BERECHNUNG DES WACC FÜR DEN ENERGIE AG-KONZERN

Risikofreier Zinssatz	4,2 %
Marktrisiko-Prämie	5,0 %
Beta-Faktor	0,84
Eigenkapitalkosten	8,4 %
Eigenkapitalquote	58,0 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,2 %
Steuersatz	25,0 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9 %
Fremdkapitalquote	42,0 %

Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern (WACC) = 6,5 %

ROCE UND WACC



BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag haben 29 Dienstnehmer vom Stufenpensionsmodell Gebrauch gemacht. Die entsprechenden Vorsorgen für diese Verpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2010/2011 rückgestellt. Abgesehen davon sind im Energie AG-Konzern nach dem Bilanzstichtag 30.09.2010 keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Energie AG Oberösterreich hat sich in den letzten Jahren umfassend mit Internen Kontrollsystemen (IKS) befasst. Neue gesetzliche Erfordernisse waren der Anlass, eine Optimierung und Standardisierung der bestehenden Internen Kontrollsysteme voranzutreiben. Durch die Konzernrevision wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Projekt umgesetzt mit dem Ziel, ein risikoorientiertes, nachvollziehbares, effizient wirksames und nach einheitlichen Grundsätzen und Standards ausgerichtetes IKS im Konzern zu schaffen.

Die wesentlichen und rechnungsrelevanten Prozesse und Kontrollen bei den Gesellschaften wurden auf einheitliches Verständnis und Plausibilität hin bearbeitet, bewertet und mit einem eigens entwickelten IT-Programm auf ihren Reifegrad hin getestet und dokumentiert.

Durch diese Vorgehensweise bei der Erfassung und Dokumentation der Kontrollen konnten die bereits gelebten Kontrollaktivitäten hinsichtlich Nachvollziehbarkeit und

Zuverlässigkeit verbessert werden. Es wurden auch erste Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Kontrollsicherheit und Effizienz umgesetzt. Im Zuge des abgeschlossenen Projektes wurden durch eine Konzernrichtlinie die Zuständigkeiten im IKS-Prozess und die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Kontrollen geregelt. Über ein standardisiertes Reporting wird den Unternehmens- und Konzernorganen über die Wirksamkeit und den Reifegrad des IKS berichtet. Für alle untersuchten Bereiche kann ein zunehmend gutes Kontrollbewusstsein sowie ein grundsätzlich gut dokumentiertes und nachvollziehbares IKS abgeleitet werden. Die Ergebnisse des Projektes sind in einer IT-Datenbank, in den Kontrollhandbüchern für die einzelnen Gesellschaften und den erstellten Reifegradlandkarten sowie im Maßnahmenkatalog dokumentiert.

Damit soll in Zukunft eine permanente Weiterentwicklung und Optimierung des vorhandenen Internen Kontrollsystems zur Bewahrung des Vermögens und Verbesserung der Effizienz der Abläufe des Konzerns gewährleistet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Die vielfältigen Herausforderungen des abgelaufenen Geschäftsjahres machten deutlich, dass die konsequente Auseinandersetzung mit Risiken und Chancen einen wesentlichen Teil des Steuerungsinstrumentariums des Energie AG-Konzerns darstellt. Durch die organisatorische Zusammenführung mit dem Konzerncontrolling konnten unter Beibehaltung der funktionsfokussierten Aufgabentrennung zusätzliche Synergien gehoben werden.

Der konzernweit implementierte Risikomanagement-Prozess entspricht den Anforderungen der ISO 31000 und der ONR 49000. Er ist im Rahmen der Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 zertifiziert. Auch 2010 fand wiederum ein externes Audit statt, das die hohe Qualität der zugrunde gelegten Abläufe unterstreicht.

Mit einem spezifischen Softwaretool werden die relevanten Daten quartalsweise erfasst und die Bewertungen aktualisiert. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist dadurch ebenfalls sichergestellt. Besonderes Augenmerk wird auch auf den Bereich der Risikosteuerungsmaßnahmen und die Verfolgung der Wirksamkeit gelegt. Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise, wobei die Entwicklung des Konzern-EGT im Fokus steht.

Risikomanagement ist auch integrierter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß den Anforderungen des Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes (URÄG 2008) im Hinblick auf die Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis

gebracht. Die unternehmensweit einheitliche Betrachtung von Risiken und Chancen ermöglicht die Aggregation von Einzelrisiken zur Gesamtrisikoposition des Konzerns und erhöht dadurch die Risikotransparenz und somit die Qualität der strategischen und operativen Entscheidungen.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

• Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Bündelung der Konzeption und Abwicklung derivativer Absicherungsgeschäfte im Konzern-Treasury und für den Energiehandel in der konzerneigenen Handelstochter Trading GmbH ermöglicht die optimale Steuerung. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. Mit zwei weiteren Counterparts sind auf Basis von EFET-Verträgen zur Durchführung von Strom- bzw. Gashandelsgeschäften Besicherungsanhänge abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleichs der mark-2-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Im Bereich der Kundengeschäfte wird durch adäquate Vertragsgestaltung, intensive Kontaktpflege und durch ein konsequentes Forderungsmanagement dafür gesorgt, dass die Forderungsausfälle weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden können.

• Beteiligungen

Beteiligungsrisiken resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden, anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen und aus Forderungen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Der Beteiligungsansatz für die AVE Abfallwirtschaft GmbH wurde im vergangenen Jahr im Rahmen einer Impairmentvorsorge angepasst.

• Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen. Ein konsequentes Monitoring der günstigsten Zeitfenster für Instandset-

zungsarbeiten minimierte im abgelaufenen Geschäftsjahr die monetären Auswirkungen. Witterungsbedingten Netzausfällen wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten proaktiv begegnet. Für die Auswirkungen der Wiederinbetriebnahme der Pelletierungsanlage der AVE Österreich wurden für die Dauer der Vertragslaufzeiten Risikovorsorgemaßnahmen getroffen. Schadensbehebungen und Sanierungsmaßnahmen an Stromerzeugungsanlagen konnten zu Zeitpunkten durchgeführt werden, wo die Betriebsunterbrechungen geringe Ergebniswirkung auslösten.

Vor dem Hintergrund negativer bis stagnierender Spreads zwischen Gas- und Strommarktpreisen wird das Anlagenrisiko des GuD-Kraftwerkes Timelkam durch regelmäßige Rentabilitätskontrollen überwacht.

• Wasserführung

Die Sensitivität der Erträge im Segment Energie in Bezug auf die Wasserführung der Flüsse ist sehr hoch. Dies betrifft sowohl die eigenen Kraftwerke als auch die Bezugsrechte an hydraulischen Kraftwerken. Im letzten Jahr lag die Wasserführung 4 % unter dem Regelarbeitsvermögen. Kompensatorische Effekte mit anderen Risiken/Chancen federten die Auswirkungen ab, da die notwendigen Dammsanierungen im Bereich der Traun durchgeführt und handelsseitig Chancen aus günstigem Spotrückkauf genutzt werden konnten.

• Finanzen

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditätsrisiko, das Währungs- und Zinsrisiko sowie das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios.

Das Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und das Halten von Liquiditätsreserven sowie offene Kreditrahmen bei Banken gesteuert. Zur Optimierung der Innenfinanzierung wird aktuell verstärktes Augenmerk auf die Weiterentwicklung des Working Capital-Management gerichtet.

Das Exposure im Bereich der Währungsrisiken beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte im CEE-Raum (Net Investment). Absicherungstransaktionen für das Net Investment wurden nicht vorgenommen. Das Transaktionsrisiko ist für die Energie AG als gering einzustufen.

Der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten liegt mit Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 bei rund 40 % des Gesamtfinanzierungsportefolles. Aufgrund der aktuellen Marktlage und der Erwartung für die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen wurden auch im abgelau-

fenen Geschäftsjahr durch das Konzern-Treasury der Energie AG variabel verzinsten Fremdmittelanteile mittels Zinssatz-Swaps auf attraktive Fixzins-Niveaus gedreht. Das Kursrisiko der veranlagten Liquiditätsreserven wird durch eine konservative und risikooptimierte Veranlagungsstrategie und laufendes Monitoring beschränkt. Trotz der sogenannten „PIGS-Schuldenkrise“ der Euro-Peripherie-Staaten konnte im Gesamtjahr 2009/2010 konzernweit ein positives Veranlagungsergebnis erzielt werden. Bei der Integration von neuen Konzerngesellschaften wird das Ziel verfolgt, die konservative Ausrichtung und die klare Risikobegrenzung bei Finanzanlagen im Sinne eines zentralen Veranlagungsmanagements zu übertragen.

Hinsichtlich der Auswirkung derivativer Sicherungsgeschäfte und der bilanziellen Abbildung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

• Rating

Anfang Juli 2010 hat Standard & Poor's neuerlich das sehr gute „A“-Kreditrating (Outlook negativ) für die Energie AG bestätigt. Die Aufrechterhaltung der Zielbonität sichert dem Konzern auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erhöhte Flexibilität in der Finanzierung und den Zugang zu kostengünstigen Finanzierungsinstrumenten auf den internationalen Kapital- und Kreditmärkten.

• CBL

Die bestehende Cross-Border-Leasing (CBL) Transaktion wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vertragskonform abgewickelt und befindet sich auf einem stabilem Niveau. Die Beibringung von zusätzlichen Besicherungen war nicht erforderlich. Die Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der CBL-Transaktion werden laufend analysiert. Die Eventualverbindlichkeiten aus CBL wurden per 30.09.2010 bei einem USD-Schlusskurs von 1,3633 mit EUR 673 Mio. ausgewiesen.

• Wettbewerb

Wettbewerbsrisiken haben in einem Bundesland mit einem so hohen Industrialisierungsgrad wie Oberösterreich erheblichen Einfluss auf die Risikostruktur der Geschäftsbereiche Energie und Entsorgung. Die Aus- und Nachwirkungen der Wirtschaftskrise haben hier zu einer Erhöhung des Mengenrisikos geführt, das auch weiterhin gesteigerte Aufmerksamkeit erfordert. Bei den Wertstoffpreisen ist eine leichte Entspannung eingetreten. Hingegen ist bei den weiterhin unter Druck befindlichen Preisen für die thermische Entsorgung aufgrund der Überkapazitäten von Verbrennungsanlagen die Mengensicherung weiterhin die zentrale Maßnahme der Risikobegrenzung.

Die Zyklizität bei den Vertragsverlängerungen ist in allen Segmenten und Ländern ein Faktor, der das Risiko/

Chancen-Profil nachhaltig beeinflusst. Kundenbindung, gezielte Akquisitionstätigkeit und Kundenrückgewinnungsaktivitäten sind die Maßnahmen, die erfolgreiches Wachstum sichern.

• Energie

Sämtliche Handelsaktivitäten strom- und gaseitig werden durch die Trading GmbH wahrgenommen, die sowohl die Vermarktung der Eigenproduktion als auch die Beschaffung der benötigten Strommengen für den Vertrieb übernimmt. Ebenso sorgt sie für die notwendigen Brennstoffe für den Betrieb der Kraftwerke und den Gashandel für die OÖ. Ferngas AG. Sie stellt die Energiedrehscheibe des Konzerns dar. Durch diese Bewirtschaftungsstrategie werden konzerninternen Synergien genutzt und die möglichen Risiken des externen Stromhandelsmarktes reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.

Hinsichtlich der Auswirkungen derivativer Sicherungsgeschäfte und der bilanziellen Abbildung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

• Beschaffung

Im Bereich der Beschaffung wurde das Projekt Beschaffungsoptimierung erfolgreich abgeschlossen und die sich daraus ergebenden Chancen genutzt. Die institutionalisierten Prozesse in diesem Bereich sind einem ständigen Monitoring unterworfen und die Beschaffungssynergien für den gesamten Konzern werden durch verstärkte Einbindung weiterer Töchter laufend erhöht.

Das kommende Geschäftsjahr wird im Bereich der regulatorischen Risiken besondere Aufmerksamkeit verlangen, da die Umsetzung der EU Binnenmarktrichtlinie eine Novellierung des ElWOG nach sich zieht, die Änderungen in der Gestionierung der Netzgesellschaften erwarten lässt.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 ist eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Konzerns zu erwarten und es sind mit 30.09.2010 keine Risiken erkennbar, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung auf den Energie AG-Konzern haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG-Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und Innovationsprozessen. Daneben haben aber auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human Resources einen hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Energie AG-Konzerns sind mit Expertenwissen und Projektaufgaben auch in Kooperationen bei brancheninternen und -externen sowie nationalen und internationalen Projekten engagiert. Das betrifft unter anderem Projekte, die über den Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung gefördert werden oder im Rahmen der FORSCHUNG & INNOVATION von Österreichs E-Wirtschaft. Darüber hinaus werden in den energierelevanten Gremien der Forschungspolitik der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung und Generaldirektion für Energie, maßgebliche Beiträge geleistet.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 insgesamt EUR 3,1 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben:

- Bei der Errichtung des größten Photovoltaikkraftwerkes Österreichs in Eberstalzell, welches im Mai 2010 in Betrieb genommen wurde, wurde ein besonderes Augenmerk auf Anwendungsforschung und Innovation gelegt. Ein eigenes Versuchsfeld mit unterschiedlichen Paneeltypen – auch Module mit Dünnschichttechnologie sind vertreten – ist ein deutliches Zeichen. Die sechs beweglichen Ständereinheiten – sogenannte Mover bzw. Tracker – die sich immer in die ideale Position zur Sonne ausrichten, bedeuten zusätzliche Erlösmöglichkeiten und sind Grundlagen für Analysen sowohl über bessere Sonnenausbeute als auch von notwendigen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen in Relation zu den Stromerträgen. Aufschlüsse werden auch über Komponentenalterung, Lebensdauer, Einflüsse von Witterung und Leistungsänderung durch die natürliche Verschmutzung der Kollektorflächen erwartet.
- Die OÖ. Gas-Wärme GmbH errichtete gemeinsam mit einem regionalen Partner in Engerwitzdorf in Oberösterreich eine Anlage zur Erzeugung von Biogas, das nach dem BCM®-Verfahren zu ca. 970.000 Nm³ Biomethan veredelt wird. Dieses Biomethan wird direkt in das Erdgasleitungsnetz der OÖ. Ferngas Netz GmbH eingespeist. Die Aufbereitung von Biogas zu Biomethan, das dem Qualitätskriterium G33 (Erdgas H-Qualität) entspricht, ist in Österreich in dieser Größenordnung erstmalig und bedeutet die logische Weiterentwicklung des vor mehr als 5 Jahren begonnenen Prozesses, der mit der Biogasreinigungsanlage in Pucking gestartet wurde. Mit der unmittelbaren Einspeisung in das Erdgasnetz ist auch gewährleistet, dass dieses Biomethan mit den gleich hohen energetischen Wirkungsgraden wie Erdgas für die vielfältigsten Anwendungen eingesetzt werden kann. Damit werden durch den biogenen Ursprung pro Jahr ca. 2.000 t CO₂ vermieden. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass durch die Verwendung der Rohstoffe Silomais, Triticale, Sonnenblume, Hirse und Wiesengras sowie Wirtschaftsdünger aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung kein Eingriff in den Nährstoffkreislauf der wichtigsten Pflanzennährstoffe erfolgt.
- Unter dem Motto „Wohnen für ein langes Leben“ wurde in Kooperation mit vielen betroffenen Organisationen ein „Homebutler-System“ entwickelt, welches neue Standards im Wohnen setzt. Die zahlreichen neuen und innovativen Kommunikationsmöglichkeiten bringen für alle Generationen mehr Sicherheit und eine stärkere Einbindung in die moderne Gesellschaft. Ziel dabei ist, dass das künftige seniorengerechte Wohnen, bei dem die Menschen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben können, mit IKT-Spitzen-technologie unterstützt wird. Die Customer Services GmbH ist neben mehreren anderen Unternehmen des Konzerns in diesem Projekt eine wichtige Schaltstelle für den richtigen Datentransfer und damit in führender Position.
- Die Netz GmbH, die Data GmbH sowie auch die Vertrieb GmbH & Co KG sind Partner in mehreren österreichweiten Forschungsprojekten zu den Themen Smart Grids, Energieeffizienz und Energiesparen. Es werden Potenziale analysiert, Modellmaßnahmen entworfen und zunehmend auch in der Praxis erprobt. Insbesondere die vermehrt aufkommenden dezentralen Erzeugungsanlagen und deren effiziente Integration in die Verteilernetze stehen aktuell im Mittelpunkt. Dabei werden die aus der E-Mobilität mittelfristig erwachsenden Anforderungen berücksichtigt. Durch innovative Lösungen sollen hohe Investitionen für Leitungsausbau durch intensivere Nutzung des bestehenden Netzes vermieden und die Spannungsqualität sichergestellt werden. Damit wird eine Steigerung der Effizienz

erreicht. Das aktuell im Rollout befindliche Smart Metering System bietet dafür die technische Voraussetzung.

Der Fokus für langfristig vorausschauende Forschungsansätze liegt in der Schaffung von möglichst energie- und leistungsautonomen Netzabschnitten. Dabei soll durch aktives Management von dezentralen Erzeugungsanlagen und Lasten ein Ausgleich der Leistungen erreicht werden. Die Partner in diesen Projekten sind ein maßgebliches österreichisches Forschungsinstitut, inländische Universitäten, Netzbetreiber aus verschiedenen Regionen Österreichs sowie Technologielieferanten mit entsprechenden Schwerpunkten in Österreich.

- Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte in der Data GmbH ein umfangreicher Breitentest für die neue Zählergeneration AMIS erfolgreich abgeschlossen werden. Der Pilotversuch führte zu vielen Verbesserungen und Adaptierungen und brachte auch zahlreiche Ideen für neue Ein-

satzmöglichkeiten. Es handelte sich dabei um ca. 20.000 Zählerinstallationen in einem geografisch geschlossenen Raum, welcher auch die Gewähr gab, dass alle unterschiedlichen Kundengruppen eingebunden werden konnten. Alle Prozesse wurden evaluiert und es konnten auch wertvolle Erfahrungen für einen weiteren Roll-out gesammelt werden.

- Bei der Energie-Contracting Steyr GmbH, welche einen großen Industriepark mit Strom, Wärme und mit ergänzenden Dienstleistungen der Ver- und Entsorgung betreut, wurde eine Mikrogasturbine installiert und daran eine Absorptionskälteanlage gekoppelt. Diese dient vor allem der Entfeuchtung des internen Druckluftsystems des Industrieparks und insbesondere im Sommer zur Effizienzsteigerung der Kompressorenanlage. Dies bedeutet eine erstmalige Installation einer derartigen Anlage mit dem Ziel, durch den kombinierten Prozess den energetischen Wirkungsgrad beträchtlich zu erhöhen.

AUSBLICK

Mit dem Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres hat der Energie AG-Konzern seine stabile strategische Ausrichtung als integrierter Infrastrukturkonzern mit weiterem Wachstumspotenzial unter Beweis gestellt. Die durch die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten beiden Geschäftsjahre aufgezeigten oder schlagend gewordenen Risiken können durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen und entsprechende bilanzielle Vorsorgen in Zukunft besser beherrscht werden.

Auf dieser soliden Ausgangsbasis stellen sich die einzelnen Geschäftsbereiche des Konzernportfolios den unterschiedlichen Herausforderungen des kommenden Geschäftsjahres.

- Die europaweite Forcierung des Ausbaues der erneuerbaren Energie stellt die Energieunternehmen vor völlig neue Herausforderungen. Die rasch anwachsenden Produktionsleistungen vor allem bei Wind erfordern aufgrund der außerordentlich hohen Volatilität europaweit Flexibilität in den Stromnetzen und im Kraftwerkseinsatz und beeinflussen die Preise an den Stromhandelsmärkten. Eine Anpassung des Kraftwerksparks, insbesondere die Realisierung wirksamer und kosteneffizienter Speichersysteme für Strom und Gas sind dringend geboten. Die Energie AG begegnet diesen Herausforderungen auch im kommenden Geschäftsjahr mit der Weiterentwicklung und Realisierung mehrerer Projekte.

Mit der Sicherung von Anteilen am Erdgasspeicher 7 Fields strebt die Energie AG eine Stärkung ihrer Position auf

Energiemärkten für Erdgas und Strom an. Damit soll die Versorgungssicherheit gewährleistet und weiter ausgebaut werden. Wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung sind eine leistungsfähige Einbindung des Erdgasspeichersystems in das österreichische Erdgasnetz der Regelzone Ost, aber auch die gesetzliche Sicherung des Speicherzuganges in der bevorstehenden Novellierung des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG).

Die UVP-Einreichung eines GuD-Projektes am Standort Riedersbach im Juli 2010 war für die Energie AG ein weiterer Schritt in Richtung Sicherung des bedeutenden thermischen Kraftwerksstandorts. Das Projekt kann gemäß einer volkswirtschaftlichen Analyse der Johannes-Kepler Universität Linz auf Bestandsdauer eine jährliche Wertschöpfung für Oberösterreich von EUR 100 Mio. sichern.

Im Bereich der nachhaltigen Stromerzeugung aus Wasserkraft werden im Raum Ebensee die Standortuntersuchungen im Zuge der Machbarkeitsstudie für ein Pumpspeicherkraftwerk fortgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wird im Salzburger Großarl-Tal das 2,3 MW-Kraftwerk Oflek errichtet und in Betrieb genommen. Die Anlage wird das neunte Kraftwerk der Energie AG im Bundesland Salzburg.

- Im Unternehmensverbund der ENAMO kann der Stromvertrieb der Energie AG für das kommende Geschäftsjahr wieder mit positiven Ergebnisbeiträgen für den Kon-

zern rechnen. Dazu tragen einerseits die erfolgte Preis- anpassung im Privat- und Gewerbekundensegment bei und andererseits die Stabilisierung der Abnahmesitua- tion im Industriekundensegment verbunden mit risiko- minimierenden Maßnahmen.

Mit Engagement wird auch im kommenden Geschäfts- jahr an der Absicherung des nach wie vor hohen Markt- anteils im Kernmarkt Oberösterreich gearbeitet. Die re- gionale Verankerung, die Position als Qualitätsanbieter und die Kompetenz in Sachen Energieeffizienz sollen dieses Ziel unterstützen.

- Das kommende Geschäftsjahr wird für das Stromnetz wesentlich geprägt sein durch die ElWOG-Novelle zur Umsetzung des dritten EU-Binnenmarktpaketes, die bis März 2011 innerstaatlich durchzuführen ist. Nach der Novelle zum Bundes-ElWOG wird voraussichtlich der Landesgesetzgeber zum oberösterreichischen Ausführungs- gesetz aktiv werden, außerdem werden vorbereitende Schritte zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Vor- gaben erforderlich werden. Zur Fortentwicklung des Re- gulierungssystems nach der zweiten Regulierungsperiode, die mit 31.12.2013 endet, wurde mit der E-Control ein Beginn der Gespräche im Kalenderjahr 2011 vereinbart.

Neben den möglichen Anforderungen in Folge der ElWOG-Novelle werden im Geschäftsjahr 2010/2011 or- ganisatorische Optimierungen in der Netz GmbH umge- setzt werden:

Im Netzführungszentrum Linz wird die sukzessive Zu- sammenlegung der bisherigen fünf dezentralen Netz- leitstellen für Mittelspannung und der Netzleitstelle Hoch- spannung mit Mai 2011 abgeschlossen. Mit Vollbetrieb Ende 2011 wird aus dem neuen Netzführungszentrum das gesamte Hoch- und Mittelspannungsnetz der Netz GmbH überwacht und gesteuert. Durch die Konzentration der technischen und personellen Ressourcen werden Effi- zienzsteigerungen hinsichtlich Personaleinsatz und dem Einsatz der technischen Ressourcen ermöglicht.

Auch die positiven Effekte einer Optimierung der Aufbau- organisation der Netzregionen werden im neuen Geschäfts- jahr spürbar werden. Die Kundenorientierung und die Pro- zessoptimierung stehen dabei weiterhin im Mittelpunkt.

- Im Bereich Telekommunikation führt die rasante Entwick- lung neuer Geräte, Dienste und Systeme zu einem rasch wachsenden Bedarf an Bandbreiten. Es ist unbestritten, dass eine Glasfaserleitung das einzige Übertragungs- medium ist, mit dem diese zusätzlichen Anforderungen

erfüllt werden können. Die Data GmbH wird den weite- ren Ausbau und die Verdichtung ihres LWL-Hochleis- tungsnetzes fortsetzen, auf höchstmögliche Sicherheit der Datenübertragung setzen und neue, innovative Lösun- gen erarbeiten und anbieten.

- Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses läuft ein neues Tarifiermittlungsverfahren für die Systemnutzungstarife im Erdgasbereich mit Auswirkung auf das Jahr 2011, dessen Abschluss für Ende 2010 erwartet wird.

Die Energie-Control Kommission hat die Langfristplanung 2010 für die Regelzone Ost für den Zeitraum 2011 bis 2015 noch nicht genehmigt. Eine Entscheidung wird für Anfang 2011 erwartet. Die OÖ. Ferngas Netz GmbH könnte hinsichtlich Speicheranbindungen an das Netz der Regelzone Ost betroffen sein.

Mit 03.09.2009 trat das dritte EU-Energiebinnenmarkt- paket in Kraft, mit dem auch die Erdgasbinnenmarkt- richtlinie sowie die Verordnung über die Bedingungen für den Zugang zu den Erdgasfernleitungsnetzen novelliert wur- den. Inhalt dieses Pakets ist in erster Linie ein verschärftes Unbundling für Fernleitungsnetzbetreiber. Weitere Schwer- punkte sind die Einführung eines Entry/Exit-Systems auf der Fernleitungsebene, Konsumentenschutz/-rechte, Ener- gearmut sowie die Struktur der Regulierungsbehörden, deren Aufgabenbereich wesentlich erweitert wurde. Zu- dem finden sich darin auch Änderungen betreffend Ver- teilernetzbetreiber. Die Erdgasbinnenmarkt-richtlinie ist bis 03.03.2011 in nationales Recht umzusetzen.

Sollten im Zusammenhang mit der Budgetkonsolidierung aber auch mit den Zielen der Energiestrategie Österreich Energiesteuern geändert werden, so sind Auswirkungen auf die Entwicklungen des Erdgas- und des Wärme- marktes unvermeidbar, da die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Energieträgern beeinträchtigt werden könnte.

- Im Fokus der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Wärme für das Geschäftsjahr 2010/2011 steht die Weiterverfol- gung verschiedener Projekte für eine nachhaltige und wirtschaftliche Wärmeversorgung der Kunden.

Für das Geothermieprojekt in Ried im Innkreis wird die Er- schließung des Heißwasserstromes erwartet. Am Standort Steyr wird der neue Biomassekessel anstatt des bisher- igen Gaskessels zur Erzeugung von Wärme und Strom aus erneuerbarer Energie in Betrieb gehen. In Wiener Neu- stadt wird die Planung für eine umweltfreundliche Fern- wärmeversorgung aus Abwärmeequellen vorangetrieben.

Neben der Kundengewinnung in den bestehenden Netzen setzt der Geschäftsbereich Wärme auch weiterhin auf seine Kernkompetenz und Vorreiterrolle hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie in Österreich und in Tschechien.

- Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2010/2011 eine weiterführende Herausforderung dar. Während sich die Wertstoffpreise nach dem Verfall im Jahr 2009 weitgehend erholt haben, ist im Bereich der nach wie vor niedrigen Gewerbemüllpreise in Österreich und Bayern wenig Entspannung erkennbar. Grund dafür ist neben dem krisenbedingt reduzierten Mengenanfall die weitere Zunahme thermischer Entsorgungskapazitäten und der Exportgenehmigungen für Abfälle.

Aufgrund eines hohen Kommunalanteils und der soliden Basis von PPP-Modellen wird davon ausgegangen, dass der CEE-Bereich auch in den kommenden Jahren überproportionale Ergebnisbeiträge für die AVE-Gruppe liefern wird und Potenzial für selektives profitables Wachstum bietet.

Die mittelfristigen Hauptaufgaben der AVE sind die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, die risikooptimierte Markterweiterung mit Schwerpunkt im kommunalen Bereich in CEE und die Nutzung von Marktchancen im Umfeld der Wirtschaftskrise, begleitet von der kontinuierlichen Optimierung der Gruppenstruktur.

Basierend auf diesen Aktivitätsschwerpunkten hat die AVE Gruppe in den kommenden Jahren das Ziel, ihre Position als voll integriertes Entsorgungsunternehmen in Zentral-europa weiter zu festigen und gezielt auszubauen.

- Im Segment Wasser werden die nächsten Monate organisatorisch durch die Eingliederung der neuen Gesellschaft

AQUA SERVIS a.s. in das Segment sowie durch die Bündelung von operativen Dienstleistungen in Tschechien durch die Gesellschaft AQUASERV a.s. geprägt sein. Zusätzlich wird vor allem in Tschechien an der Vereinheitlichung, Konzentration und weiteren Optimierung der kaufmännischen, organisatorischen und technischen Prozesse gearbeitet.

Dies trägt im kommenden Geschäftsjahr dazu bei, die geplante deutliche Steigerung des Ergebnisses zu erreichen. Die Position unter den Top 3 am tschechischen Wassermarkt soll gefestigt werden. In Österreich, Slowenien und Ungarn wird primär das Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut. Insbesondere in Österreich und Slowenien sollen erste Konzessions- und PPP-Modelle entwickelt werden.

Die Vergangenheit hat vor allem in der Wirtschaftskrise gezeigt, dass das Segment Wasser einen sicheren und beständigen Beitrag zum Konzernergebnis leisten kann. Durch die Sicherung und den Ausbau der Marktanteile in den Kernmärkten, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die starke Qualitätsorientierung soll diese Stabilität gefestigt und ausgebaut werden.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wird sich die Aufmerksamkeit des Managements auf die Überprüfung der Nachhaltigkeit der getroffenen Gegensteuerungsmaßnahmen zur Beherrschung der volatilen externen Rahmenbedingungen richten. Konsequente Kosteneffizienz und eine fokussierte Investitionsstrategie sollen die bestehende solide finanzielle Position absichern und den wertorientierten Wachstumskurs weiterhin sicherstellen. Unter der Annahme einer weiteren Erholung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im kommenden Geschäftsjahr 2010/2011 eine stabile Entwicklung des EBIT erwartet.

Linz, am 29. November 2010

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands





Sonnige
Aussichten: Innovative
Technik gibt
ein zukunfts-
weisendes
Beispiel für
Nachhaltigkeit.

MIT INTELLIGENTEN STROMZÄHLERN SCHRITTMACHER BEI SMART METERING

Die Energie AG gehört in Österreich und Europa zu den Schrittmachern bei der Umsetzung von Smart-Metering-Projekten. Als eines der ersten Unternehmen kann die Energie AG einen vollautomatisierten und vollintegrierten Prozessablauf für die Einbindung und Integration der neuen intelligenten Stromzähler in das bestehende Stromnetz vorweisen. Das im Konzern vorhandene Know-how wurde sowohl intern bei der Umsetzung und Integration als auch extern bei der Konzeption und Entwicklung der Smart-Metering-Systeme, bei denen die Energie AG Entwicklungspartner ist, eingesetzt.



SICHERE STROMERZEUGUNG AUS WASSERKRAFT ÜBER GENERATIONEN

Die Erzeugung von Wasserkraft ist die nachhaltigste und sauberste Form der Energiegewinnung. In den Kraftwerken der Energie AG, die teilweise schon mehr als 100 Jahre in Betrieb sind, wird Nachhaltigkeit gelebt. Über Generationen hinweg wird mit perfekt gewarteten Maschinensätzen dafür Sorge getragen, dass die Möglichkeiten der Wasserkraft auch künftigen Generationen in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Regelmäßige Wartungen der Maschinen sind eine Selbstverständlichkeit, dort wo Optimierungen und Neuerungen für mehr Energieeffizienz möglich sind, werden diese umgesetzt.



KONZERN- ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Gesamtergebnisrechnung	62
Konzern-Bilanz zum 30. September 2010	63
Anhang zum Konzernabschluss	68
Kapitalflussrechnung	109
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	110

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

		01.10.09 bis 30.09.10	01.10.08 bis 30.09.09
		TEUR	TEUR
1.	Umsatzerlöse (6)	1.978.836,5	1.805.967,8
2.	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 3.348,4	1.983,9
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	32.366,6	33.606,2
4.	Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen (17)	14.385,0	12.142,9
5.	Sonstige betriebliche Erträge (8)	40.748,6	35.617,9
6.	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen (9)	- 1.224.219,2	- 1.135.528,4
7.	Personalaufwand (10)	- 314.648,2	- 299.029,5
8.	Abschreibungen (11)	- 160.421,9	- 157.757,5
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (12)	- 234.808,0	- 191.545,1
10.	Operatives Ergebnis	128.891,0	105.458,2
11.	Finanzierungsaufwendungen (13)	- 44.557,4	- 45.784,0
12.	Sonstiges Zinsergebnis (13)	2.381,9	19.132,0
13.	Sonstiges Finanzergebnis (14)	7.845,3	11.789,7
14.	Finanzergebnis	- 34.330,2	- 14.862,3
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94.560,8	90.595,9
16.	Steuern vom Einkommen (15)	- 23.947,3	- 17.461,4
17.	Konzernergebnis	70.613,5	73.134,5
	Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	6.054,3	3.801,9
	Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen		
	Konzernjahresüberschuss	64.559,2	69.332,6
	Ergebnis je Aktie ¹⁾ (in EUR) (34)	0,725	0,779
	Vorgesehene Dividende je Aktie (in EUR) (34)	0,600	0,600

¹⁾ Verwässertes Ergebnis entspricht unverwässertem Ergebnis

Gesamtergebnisrechnung

1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

		01.10.-30.9.2010	01.10.-30.09.2009
		TEUR	TEUR
1.	Konzernergebnis	70.613,5	73.134,5
2.	Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		
	Währungsumrechnung	5.364,8	- 7.803,0
	Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	- 2.116,7	755,4
	Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	- 224,2	- 588,9
	Hedging Reserve	34.625,8	- 93.479,4
	Latente Steuern	- 9.405,7	25.689,7
	Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	28.244,0	- 75.426,2
3.	Gesamtergebnis nach Steuern	98.857,5	- 2.291,7
4.	davon Gesamtergebnis der Minderheiten	5.926,8	2.500,8
5.	davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	92.930,7	- 4.792,5

Konzern-Bilanz zum 30. September 2010

AKTIVA		30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	(16)	315.516,7	280.635,2
II. Sachanlagen	(16)	1.957.771,8	1.914.581,8
III. Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at-equity: TEUR 253.617,5 (Vorjahr: TEUR 246.212,4))	(17)	296.535,9	307.071,6
IV. Sonstige Finanzanlagen	(18)	464.249,6	468.024,2
		3.034.074,0	2.970.312,8
V. Übriges langfristiges Vermögen	(19)	109.767,0	119.936,1
VI. Aktive latente Steuern	(15)	14.159,5	18.639,4
		3.158.000,5	3.108.888,3
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte	(20)	80.492,7	81.197,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(21)	374.006,9	359.374,9
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	83.383,7	108.996,0
		537.883,3	549.568,3
		3.695.883,8	3.658.456,6

PASSIVA		30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(23)	89.000,0	89.000,0
II. Kapitalrücklagen	(23)	213.106,9	213.106,9
III. Gewinnrücklagen	(23)	913.606,4	900.061,0
IV. Sonstige Rücklagen	(23)	54.382,0	28.466,2
V. Minderheitenanteil am Eigenkapital	(23)	77.842,0	71.521,1
		1.347.937,3	1.302.155,2
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24)	909.680,4	833.806,6
II. Langfristige Rückstellungen	(25)	202.071,4	190.004,1
III. Passive latente Steuern	(15)	116.626,6	105.867,7
IV. Baukostenzuschüsse	(26)	333.060,1	328.259,0
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	(5)	35.946,1	37.199,2
VI. Erhaltene Anzahlungen	(27)	83.698,8	86.561,9
VII. Übrige langfristige Schulden	(28)	89.852,8	106.108,8
		1.770.936,2	1.687.807,3
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24)	102.638,7	225.825,0
II. Kurzfristige Rückstellungen	(29)	44.568,5	43.261,6
III. Steuerrückstellungen	(30)	1.512,9	4.801,9
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	(24)	167.178,5	149.268,5
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	(5)	1.253,0	1.253,0
VI. Übrige kurzfristige Schulden	(31)	259.858,7	244.084,1
		577.010,3	668.494,1
		3.695.883,8	3.658.456,6

Entwicklung des Anlagevermögens

2009/2010 (Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	Stand 01.10.2009	Währungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	198.318,1	—	—	4.170,1	—	—	202.488,2
2. Andere Rechte	86.326,3	-123,4	3.743,6	22.076,5	- 1.834,7	1.938,9	112.127,2
3. Firmenwerte	140.729,2	1.122,2	13.211,5	—	—	—	155.062,9
4. Kundenstock	78.533,3	896,2	9.257,6	446,0	—	—	89.133,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.379,4	- 147,8	1.440,7	860,2	—	- 1.657,7	1.874,8
Summe immaterielle Vermögens- gegenstände und Firmenwerte	505.286,3	1.747,2	27.653,4	27.552,8	- 1.834,7	281,2	560.686,2
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	984.516,6	1.955,4	21.740,0	14.553,1	- 6.710,8	11.920,7	1.027.975,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.883.004,4	738,8	15.927,7	90.408,4	- 21.499,7	29.893,2	2.998.472,8
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	178.649,1	68,2	1.045,8	13.757,3	- 3.624,1	6.900,0	196.796,3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	63.545,1	76,1	1.769,0	32.553,6	- 1.268,5	- 48.995,1	47.680,2
Summe Sachanlagen	4.109.715,2	2.838,5	40.482,5	151.272,4	-33.103,1	- 281,2	4.270.924,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.897,2	633,6	- 22.058,6	7.711,6	- 43,7	1.106,9	30.247,0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	261.831,3	- 10,7	—	7.482,3	- 66,4	—	269.236,5
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	—	—	—	303,2
4. Sonstige Beteiligungen	30.551,5	817,8	- 3.960,9	2.529,5	- 49,6	- 966,9	28.921,4
Summe Beteiligungen	335.583,2	1.440,7	- 26.019,5	17.723,4	- 159,7	140,0	328.708,1
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.025,9	- 164,0	- 230,9	960,3	- 100,7	- 140,0	10.350,6
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.396,6	363,2	- 4.701,2	2,0	—	—	30.060,6
3. Sonstige Ausleihungen	15.812,6	26,0	11,6	1.203,7	- 2.383,7	—	14.670,2
4. Wertpapiere available for sale	24.006,1	—	—	237,0	- 498,0	—	23.745,1
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	356.424,2	—	—	534,1	- 10.474,3	—	346.484,0
Summe Sonstige Finanzanlagen	440.665,4	225,2	- 4.920,5	2.937,1	- 13.456,7	- 140,0	425.310,5
Summe Anlagevermögen	5.391.250,1	6.251,6	37.195,9	199.485,7	- 48.554,2	0,0	5.585.629,1

Kumulierte Abschreibungen								
Stand 01.10.2009	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2010	Buchwert 30.09.2010	Buchwert 30.09.2009	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
118.328,7	—	4.782,3	—	—	123.111,0	79.377,2	79.989,4	
54.168,5	94,7	6.863,5	- 1.564,0	—	59.562,7	52.564,5	32.157,8	
41.763,3	7,8	4.282,8	—	—	46.053,9	109.009,0	98.965,9	
10.205,7	18,0	6.028,8	—	—	16.252,5	72.880,6	68.327,6	
184,9	4,5	—	—	—	189,4	1.685,4	1.194,5	
224.651,1	125,0	21.957,4	- 1.564,0	—	245.169,5	315.516,7	280.635,2	
448.730,6	822,9	20.351,9	- 1.963,1	- 1,4	467.940,9	560.034,1	535.786,0	
1.641.170,2	190,6	99.038,7	- 16.272,0	- 38,4	1.724.089,1	1.274.383,7	1.241.834,2	
104.963,8	57,9	19.069,8	- 3.277,1	39,8	120.854,2	75.942,1	73.685,3	
268,8	- 3,4	4,1	- 1,2	—	268,3	47.411,9	63.276,3	
2.195.133,4	1.068,0	138.464,5	- 21.513,4	—	2.313.152,5	1.957.771,8	1.914.581,8	
85,1	- 2,6	2.364,1 - 124,7	—	—	2.321,9	27.925,1	42.812,1	
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	253.617,5	246.212,3	
- 3.151,8	—	939,5 -114,5	—	—	- 2.326,8	2.630,0	3.455,0	
15.959,4	24,8	574,0	—	—	16.558,2	12.363,3	14.592,2	
28.511,7	22,2	3.877,6 - 239,2	—	—	32.172,3	296.535,9	307.071,6	
9,8	—	—	- 9,8	—	- 0,0	10.350,6	10.016,1	
—	—	—	—	—	—	30.060,6	34.396,6	
—	—	—	—	—	—	14.670,2	15.812,6	
- 9.244,0	—	8.539,6 -6.895,9	- 38,5	—	- 7.638,8	31.383,9	33.250,1	
- 18.124,6	—	— -7.294,3	- 5.881,4	—	- 31.300,3	377.784,3	374.548,8	
- 27.358,8	—	8.539,6 -14.190,2	- 5.929,7	—	- 38.939,1	464.249,6	468.024,2	
2.420.937,4	1.215,2	172.839,1 - 14.429,4	- 29.007,1	—	2.551.555,2	3.034.074,0	2.970.312,8	

Entwicklung des Anlagevermögens

2008/2009 (Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	Stand	Währungs-	Änderung	Zu-	Ab-	Um-	Stand
	01.10.2008	differenzen	Konsolidie-	gänge	gänge	buchungen	30.09.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	198.318,1	—	—	—	—	—	198.318,1
2. Andere Rechte	78.379,0	- 251,1	172,2	4.711,5	- 3.202,9	6.517,6	86.326,3
3. Firmenwerte	129.371,7	- 483,5	12.178,5	—	- 337,5	—	140.729,2
4. Kundenstock	72.556,7	- 652,6	6.629,2	—	—	—	78.533,3
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	674,8	3,0	19,1	1.249,8	- 8,4	- 558,9	1.379,4
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	479.300,3	- 1.384,2	18.999,0	5.961,3	- 3.548,8	5.958,7	505.286,3
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	967.899,9	- 4.528,9	5.610,6	12.958,2	- 4.038,1	6.614,9	984.516,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.773.151,1	- 4.034,3	8.286,6	88.593,4	- 18.931,0	35.938,6	2.883.004,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	154.810,5	- 263,1	171,0	23.784,3	- 4.589,5	4.735,9	178.649,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	56.957,1	- 361,7	104,6	62.796,2	- 2.703,0	- 53.248,1	63.545,1
Summe Sachanlagen	3.952.818,6	- 9.188,0	14.172,8	188.132,1	- 30.261,6	- 5.958,7	4.109.715,2
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.402,8	- 1.861,4	- 18.141,0	17.602,6	- 141,3	35,5	42.897,2
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	254.360,0	- 50,3	—	8.261,8	- 740,2	—	261.831,3
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	—	—	—	303,2
4. Sonstige Beteiligungen	32.856,8	21,9	28,2	868,2	- 3.188,1	- 35,5	30.551,5
Summe Beteiligungen	332.922,8	- 1.889,8	-18.112,8	26.732,6	- 4.069,6	—	335.583,2
IV. Finanzanlagen aus Cross Border Leasing	128.891,2	—	—	2.020,0	-130.911,2	—	—
V. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.611,2	208,2	- 808,6	8.276,2	- 261,1	—	10.025,9
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.689,9	- 350,7	—	31.057,4	—	—	34.396,6
3. Sonstige Ausleihungen	17.645,9	- 86,9	142,8	732,7	- 2.621,9	—	15.812,6
4. Wertpapiere available for sale	26.178,2	—	—	3.902,5	- 6.074,6	—	24.006,1
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	306.253,0	—	—	50.461,1	- 289,9	—	356.424,2
Summe Sonstige Finanzanlagen	356.378,2	- 229,4	- 665,8	94.429,9	- 9.247,5	—	440.665,4
Summe Anlagevermögen	5.250.311,1	- 12.691,4	14.393,2	317.275,9	- 178.038,7	—	5.391.250,1

Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.10.2008	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2009	Buchwert 30.09.2009	Buchwert 30.09.2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
113.822,4	—	4.506,3	—	—	118.328,7	79.989,4	84.495,7
46.504,6	- 49,0	7.708,2	- 662,5	667,2	54.168,5	32.157,8	31.874,4
41.763,3	—	—	—	—	41.763,3	98.965,9	87.608,4
5.180,2	- 5,1	5.030,6	—	—	10.205,7	68.327,6	67.376,5
190,0	- 5,1	—	—	—	184,9	1.194,5	484,8
207.460,5	- 59,2	17.245,1	-662,5	667,2	224.651,1	280.635,2	271.839,8
430.205,8	- 1.352,4	20.856,7	- 330,5	- 649,0	448.730,6	535.786,0	537.694,1
1.554.133,2	- 2.143,3	101.506,6	- 12.342,4	16,1	1.641.170,2	1.241.834,2	1.219.017,9
91.082,3	- 178,0	18.133,9	- 4.036,1	- 38,3	104.963,8	73.685,3	63.728,2
713,2	- 24,2	15,2	- 439,4	4,0	268,8	63.276,3	56.244,0
2.076.134,5	- 3.697,9	140.512,4	- 17.148,4	- 667,2	2.195.133,4	1.914.581,8	1.876.684,1
- 26,4	4,6	106,9	—	—	85,1	42.812,1	45.429,2
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	246.212,3	238.741,0
- 4.011,8	—	1.629,0	—	—	- 3.151,8	3.455,0	4.315,0
15.959,4	—	- 769,0	—	—	15.959,4	14.592,2	16.897,5
27.540,2	4,6	1.735,9	—	—	28.511,7	307.071,6	305.382,7
		- 769,0					
41.673,4	—	5,9	- 40.789,3	—	—	—	87.217,8
		- 890,0					
10,1	—	—	- 0,3	—	9,8	10.016,1	2.601,1
—	—	—	—	—	—	34.396,6	3.689,9
—	—	—	—	—	—	15.812,6	17.645,9
- 5.904,3	—	10.476,1	- 3.679,5	—	- 9.244,0	33.250,1	32.082,5
- 8.568,1	—	- 10.136,3	—	—	—	—	—
		3.634,3	- 27,6	—	- 18.124,6	374.548,8	314.821,1
		- 13.163,2	—	—	—	—	—
- 14.462,3	—	14.110,4	- 3.707,4	—	- 27.358,8	468.024,2	370.840,5
		- 23.299,5					
2.338.346,3	- 3.752,5	173.609,7	- 62.307,6	—	2.420.937,4	2.970.312,8	2.911.964,9
		- 24.958,5					

Anhang zum Konzernabschluss 2009/2010

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern und bietet hochwertige Versorgungs-, Entsorgungs- und Serviceleistungen in den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser.

Der Firmensitz der Energie AG Oberösterreich befindet sich in Linz, Böhmerwaldstraße 3 (Österreich).

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, erstellt. Die Überarbeitung von IAS 23 (Borrowing Costs) führte zu keinen Änderungen im Energie AG Konzern, da diese bereits im Vorjahr vorzeitig angewendet wurde. Die Änderung von IFRS 3 führt im Wesentlichen zur aufwandsseitigen Erfassung von Anschaffungsnebenkosten von Beteiligungserwerben.

Im Konzernabschluss 2009/2010 wurden folgende von der EU übernommene Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewendet:

- Anzuwenden ab 01.01.2010: Änderungen von IFRS 1 (First time adoption of International Financial Reporting Standards), Änderungen von IFRS 2 (Share-Based Payments), Verbesserungen zu den IFRS 2009
- Anzuwenden ab 01.02.2010: Änderungen von IAS 32 (Financial Instruments: Presentation)

- Anzuwenden ab 01.07.2010: IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments), Änderungen von IFRS 1 (First time adoption of International Financial Reporting Standards)
- Anzuwenden ab 01.01.2011: Überarbeitung von IAS 24 (Related Party Disclosure), Änderungen von IFRIC 14 (Prepayments of a Minimum Funding Requirement)

Die künftige Anwendung dieser Standards bzw. Änderungen wird nach aktueller Einschätzung zu keiner wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245 a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

2. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated financial statements and accounting for investments in subsidiaries). Dementsprechend werden im Konzernabschluss neben der Ener-

gie AG Oberösterreich als Mutterunternehmen 70 (Vorjahr: 59) Tochterunternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert einbezogen.

6 (Vorjahr: 6) Gemeinschaftsunternehmen werden quotall in den Konzernabschluss einbezogen.

8 (Vorjahr: 7) assoziierte Unternehmen werden im Geschäftsjahr nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 (Accounting for Investments in Associates), bilanziert.

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen werden die ENAMO GmbH (Linz), die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (Linz), die „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Wien) sowie die Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) quotall und die Abfall-Aufbereitungs-GmbH (Linz) vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals konsolidiert:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)	Konsolidierungsart	Einbeziehung ab
ENERGIE				
ÖSTERREICH				
OÖ. Ferngas Netz GmbH	Linz	65,00	KV	01.10.09
ENTSORGUNG				
UNGARN				
AVE Zöldfok Zrt.	Siófok	69,80	KV	01.01.10
TSCHECHIEN				
ROPO Recycling s.r.o.	Liběšice	100,00	KV	01.01.10
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky	60,00	KV	01.10.09
AVE Kralupy s.r.o.	Kralupy	60,00	KV	30.09.10
SLOWAKEI				
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	100,00	KV	30.09.10
RUMÄNIEN				
AVE Waste Romania SRL	Cluj-Napoca	100,00	KV	30.09.10
AVE Huron SRL	Miercurea-Ciuc	100,00	KV	30.09.10
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KV	30.09.10
AVE Harghita Salubritate SRL	Oderheiu Secuiesc	94,00	KV	30.09.10
ITALIEN				
AVE RottaMix GmbH	Eppan	90,00	KV	30.09.10
AVE Südtirol Recycling GmbH	Neumarkt	84,00	KV	30.09.10
WASSER				
UNGARN				
Energie AG Magyarország Vízgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV	30.09.10
Energie AG Miskolc Vízgazdálkodási és Környezetvédelmi Kft.	Miskolc	50,00	KE	30.09.10
TSCHECHIEN				
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00	KV	30.09.10

Die ENSERV Energieservice GmbH & Co KG und die Erdgas Oberösterreich GmbH & Co KG wurden mit der OÖ. Gas-Wärme GmbH (vormals: Erdgas Oberösterreich GmbH) fusioniert. Die AVE Rumburk s.r.o. wurde mit der AVE CZ odpadové hospodářství s.r.o. verschmolzen. Darüber hinaus wurde die CH Abfallwirtschaft Schwaben GmbH mit der AVE Abfallwirtschaft GmbH verschmolzen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises 2009/2010 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	Gesamt Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	58,6
Kurzfristiges Vermögen (davon Forderungen: EUR 12,5 Mio)	17,3
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 23,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 19,1
Nettovermögen	33,7
Passive Unterschiedsbeträge	—
Firmenwerte	13,2
	46,9
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 25,9
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	7,7
Veränderung der Minderheitenanteile	- 2,8
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 3,5
Nettozahlungsmittelabfluss	22,4

Die im Geschäftsjahr 2009/2010 erstkonsolidierten Gesellschaften erwirtschafteten ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.564,6 (Vorjahr: TEUR 2.200,1). Die fiktive Angabe von Konzernwerten unter der Annahme, dass sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse per 01.10.2009 erfolgt wären, unterbleibt, da nicht für alle Unternehmenserwerbe gesonderte Kaufpreisallokationen zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Quotenkonsolidierte Unternehmen (anteilig)		Assoziierte Unternehmen at-equity	
	30.09.2010 Mio. EUR	30.09.2009 Mio. EUR	30.09.2010 Mio. EUR	30.09.2009 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	29,1	32,1	1.568,5	1.586,1
Kurzfristiges Vermögen	97,2	79,4	153,3	164,1
	126,3	111,5	1.721,8	1.750,2
Eigenkapital	24,7	9,5	499,8	474,4
Langfristige Schulden	9,7	10,1	865,6	892,4
Kurzfristige Schulden	91,9	91,9	356,4	383,4
	126,3	111,5	1.721,8	1.750,2
Umsatzerlöse	510,6	466,4	1.706,0	1.765,8
Ergebnis nach Steuern	- 14,8	- 20,5	45,1	34,7

Die nicht at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen weisen insgesamt eine Bilanzsumme von EUR 72,1 Mio. (Vorjahr: EUR 86,0 Mio.), Schulden in Höhe von EUR 64,9 Mio. (Vorjahr: EUR 76,7 Mio.), Umsatzerlöse in Höhe von EUR 31,7 Mio. (Vorjahr: EUR 37,3 Mio.) sowie ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) aus.

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENERGIE			
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich	Linz		Mutterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Data GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH	Linz	100,00	KV
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Oberösterreich Wasserkraft GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Group Treasury Holding GmbH	Linz	100,00	KV
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00	KV
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Netz GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV
OÖ. Gas-Wärme GmbH	Linz	65,00	KV
ENSERV Energieservice GmbH	Linz	65,00	KV
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00	KQ
ENAMO GmbH	Linz	65,00	KQ
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00	KE
Ennskraftwerk Aktiengesellschaft	Steyr	50,00	KE
Wels Strom GmbH	Wels	49,00	KE
LIWEST Kabelmedien GmbH	Linz	44,00	KE
EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH	Linz	35,00	KE
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13	KE
Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KO
Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00	KO
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00	KO
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KO
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	65,00	KO
BBI Breitband Infrastruktur GmbH	Linz	55,00	KO
OÖ Science-Center Wels Planungs-GmbH	Wels	44,44	KO
Energie Ried Wärme GmbH	Ried	40,00	KO
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00	KO
Energie Austria GmbH	Wien	31,25	KO
Bioenergie Aigen Schlägel reg.GenmbH	Aigen	20,80	KO
DEUTSCHLAND			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	65,00	KV
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00	KO
TSCHECHIEN			
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
Městské tepelné hospodárství Kolín spol. s.r.o.	Kolín	95,00	KV
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67	KV
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	66,00	KV
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENERGIE			
TSCHECHIEN			
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00	KO
ENSERV Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO
Energie AG Teplo Morava a.s.	Kolin	60,00	KO
POLEN			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	51,00	KO
NIEDERLANDE			
Energie AG Finance BV	Amsterdam	100,00	KV
SLOWAKEI			
Bioenergia Teplo Slovakia	Bratislava	100,00	KO
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
Kremnické tepelné hospodárstvo s.r.o.	Kremnica	100,00	KO
ENTSORGUNG			
ÖSTERREICH			
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH	Linz	100,00	KV
AVE Österreich GmbH	Hörsching	100,00	KV
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00	KV
AVE Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00	KV
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00	KV
Abfall-Aufbereitungs-GmbH ¹⁾	Hörsching	50,00	KV
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	63,33	KQ
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00	KO
Welser Baustoffrecycling GmbH	Wels	33,33	KO
Thermische Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,33	KO
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00	KO
UNGARN			
AVE Magyarország Hulladékgyűjtési Kft	Budapest	100,00	KV
AVE Zöldfok Zrt.	Siófok	69,80	KV
AVE Tatabánya Zrt.	Tatabánya	67,00	KV
AVE Miskolc Kft	Miskolc	55,00	KV
A.S.A. + AVE Kft	Gyál	50,00	KQ
A.K.S.D. Kft.	Debrecen	50,00	KQ
Kaposvári Városgazdálkodási Zrt.	Kaposvár	44,49	KE
AVE Heves Régió Kft.	Hejőpapi	100,00	KO
KERTFOK Szolgáltató és Kereskedelmi Kft.	Siófok	100,00	KO
AVE Gyöngyös Hulladékkezelő Kft.	Gyöngyös	98,00	KO
AVE Hevesi Városfenntartó Kft.	Heves	55,04	KO
AKSD INNOVA Kft.	Debrecen	50,00	KO
P.M.R. Kft	Debrecen	50,00	KO
Avermann-Holvex Kft	Alsószolca	33,33	KO
NYÍR-FLOP KFT.	Nyíregyháza	25,00	KO
Bihari Kft.	Berettyóújfalú	24,50	KO
TSCHECHIEN			
AVE CZ odpadové hospodárství s.r.o.	Praha	100,00	KV
AVE komunální služby s.r.o.	Praha	100,00	KV
AVE sberné suroviny a.s.	Plzeň	100,00	KV
REKKA s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
ROPO Recycling s.r.o.	Liběšice	100,00	KV
AVE Kolín s.r.o.	Kolin	90,00	KV
AVE Ústí nad Labem s.r.o.	Ústí nad Labem	90,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
ENTSORGUNG			
TSCHECHIEN			
AVE Kralupy s.r.o.	Kralupy	60,00	KV
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky	60,00	KV
ASPG CZ, spol. s.r.o.	Praha	100,00	KO
Teploinvest CB s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO
AVE Františkovy Lázně	Františkovy Lázně	95,00	KO
EKO SKLÁDKA s.r.o.	Jindřichův Hradec	24,00	KO
RUMÄNIEN			
AVE Waste Romania SRL	Cluj-Napoca	100,00	KV
AVE Huron SRL	Miercurea-Ciuc	100,00	KV
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KV
AVE Harghita Salubritate SRL	Odorheiu Secuisec	94,00	KV
AVE Bihor SRL	Oradea	100,00	KO
AVE Cluj SRL	Cluj-Napoca	100,00	KO
AVE Hunedoara SRL	Petřila	100,00	KO
AVE-Swietelsky Depozit Ecologic S.R.L.	Bukarest	50,00	KO
A.K.S.D. Romania SRL	Targu Mures	50,00	KO
SLOWAKEI			
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	100,00	KV
V.O.D.S., a.s.	Košice	51,00	KV
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	100,00	KO
AVE VODS. Jasov s.r.o.	Košice	70,00	KO
AVE - V.O.D.S. odpadové hospodárstvo a.s.	Košice	66,00	KO
AVE Sturovo a.s.	Štúrovo	65,00	KO
DEUTSCHLAND			
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KQ
ITALIEN			
AVE RottaMix GmbH	Eppan	90,00	KV
AVE Südtirol Recycling GmbH	Neumarkt	84,00	KV
MOLDAWIEN			
AVE Ungheni SRL	Ungheni	61,91	KO
UKRAINE			
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KO
AVE Mukatschewo TOB	Mukatschewo	94,98	KO
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	80,00	KO
AVE Lwiw TOB	Lemberg	70,00	KO
AVE Kolomyja TOB	Kolomyja	60,00	KO
WASSER			
		in %	
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00	KV
WDL-WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00	KV
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00	KO
TSCHECHIEN			
Aquaserv a.s. (vormals: Vodovody a kanalizace Jizny Cechy a.s.)	České Budejovice	100,00	KV
CEVAK a.s. (vormals: 1. JVS a.s.)	České Budejovice	100,00	KV
Energie AG Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV
VHOS-KA s.r.o.	Moravská Třebová	100,00	KV
Vodáreská společnost Beroun a.s.	Beroun	100,00	KV

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in %	Konsolidierungsart
WASSER			
TSCHECHIEN			
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00	KV
Vodárenská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00	KV
VHOS a.s.	Moravská Třebová	87,90	KV
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00	KV
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20	KV
Energie AG Bohemia Service s.r.o. (vormals: SVETLO A SERVIS s.r.o.)	České Budejovice	100,00	KO
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budejovice	100,00	KO
SLOWAKEI			
Energie AG Vodohospodárstvo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO
UNGARN			
Energie AG Magyarország Vízgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV
Energie AG Miskolc Vízgazdálkodási és Környezetvédelmi Kft.	Miskolc	50,00	KE
SLOWENIEN			
VARINGER d.o.o.	Maribor	84,00	KV
SONSTIGE			
ÖSTERREICH			
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00	KO
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67	KO

¹⁾ Aufgrund Stimmrechtsmehrheit

KV vollkonsolidierte Gesellschaften
KQ quotenkonsolidierte Gesellschaften

KE nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

3. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen, Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes.

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertrags-erwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden Firmenwerte in Höhe

von TEUR 4.282,8 (Vorjahr: TEUR 0,0) abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 1.468,8 werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Soweit Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern bestehen, werden diese in Übereinstimmung mit IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) als Fremdkapital ausgewiesen.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen. Insbesondere im Bereich der Personalarückstellungen, Drohverlustrückstellungen und langfristigen Rückstellungen für Deponien sowie bei der Durchführung von Kaufpreisallokationen und Impairment-Tests wurden Einschätzungen und Annahmen getroffen. Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen. Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends, Fluktuation, künftige Kosten für Deponien, die künftige Verwertbarkeit von aktiven latenten Steuern sowie künftige Einzahlungsüberschüsse. Ein wesentlicher Einfluss dieser Schätzungen auf Konzernabschlüsse in näherer Zukunft wird nicht erwartet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung oder nutzungsbedingte Abschreibung bewertet.

Entsprechend IAS 38 (Intangible Assets) aktivierte Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten werden ab 01.10.2008 entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 4,2 % herangezogen wird.

Bestandteile der Herstellungskosten sind neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Aus der Anwendung von IAS 40 (Investment Property) ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine wesentlichen als Finanzinvestitionen dienenden Immobilien bestehen.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Anlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Strombezugsrechte	15 – 50
Sonstige Rechte	4 – 50
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 25
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Soweit mangels unabhängiger Cash-Flows immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst werden, wird der beizulegende Wert für diese ermittelt. Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes werden die auf Basis einer fünfjährigen Mittelfristplanung prognostizierten Einnahmenüberschüsse unter Anwendung der gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externe Informationsquellen. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von der Europäischen Kommission. In Abhängigkeit der Branchenzugehörigkeit bzw. der Länderzugehörigkeit wird ein Zinssatz zwischen 6,1 % und 9,2 % (Vorjahr: 6,1 % bis 8,5 %) herangezogen, wobei nach dem Detailplanungszeitraum eine Wachstumsrate von bis zu 2 % angesetzt wird. Ein Anstieg des Zinssatzes um 0,25 % hätte eine Abschreibung von Firmenwerten in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 19,5 Mio.) zur Folge.

Beteiligungen

Beteiligungen, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können. Wertänderungen werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Beteiligungen, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Sonstige Finanzanlagen und übriges langfristiges Vermögen

Marktüblich verzinsten Ausleihungen sowie langfristige Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert. Zinslose oder niedrig verzinsten Ausleihungen und langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bewertet. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen gebildet. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Marktwerten bewertet.

Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „at fair value through profit or loss“ eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte der Klasse „held to maturity“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen berücksichtigt. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Sichtguthaben bei Finanzinstitutionen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Diese sind, sofern es sich nicht um Verbind-

lichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt, der Kategorie „financial liabilities at amortised cost“ zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, Kohlepreis- und Gaspreisrisiken eingesetzt. Diese werden zum Bilanzstichtag mit dem Marktwert bewertet. Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten werden, sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting gemäß IAS 39 vorliegen, und es sich um Cash Flow Hedges handelt, als Sonderposten im Eigenkapital dargestellt. Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, für welche kein Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche den Korridor in Höhe von 10 % des Barwertes des Verpflichtungsbetrages überschreiten, werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nominalwert oder ihrem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Auf Fremdanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten Minderheitenanteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2010 24,58860 (Vorjahr: 25,19072), als Kurs für den ungarischen Forint 276,742 (Vorjahr: 269,78), für den rumänischen Lei 4,27012 und für den US-Dollar 1,36107 (Vorjahr: 1,45917) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

5. Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks eine Cross Border Leasing (CBL)-Transaktion abgeschlossen. Dabei wurden 14 Wasserkraftwerke über Trusts an einen US-Investor vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – mit Ausnahme des Barwertvorteils – über Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonfor-

men Deckung der künftigen Zahlungen aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen (siehe Punkt 32.).

Für die CBL-Transaktion wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 infolge der Herabstufung des Kreditratings der Eigenkapital-Vorauszahlungspartei eine zusätzliche Besicherung für das Vorauszahlungsinstrument in Form eines marktkonformen Letter of Credit (L/C) beigebracht. Dieser mittels Bardepot in Höhe von TEUR 74.390,7 besicherte L/C wurde von einem internationalen Finanzinstitut mit entsprechender Bonität zugunsten des US-Investors ausgestellt, wodurch die stabile Struktur der Transaktion im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld auch über den 30.09.2010 hinaus gewährleistet ist. Der L/C wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 fristgerecht um ein weiteres Jahr verlängert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Stromerlöse	1.150.961,4	1.075.960,2
Wärmeerlöse	62.458,2	67.020,0
Gaserlöse	197.433,6	161.924,6
Erlöse Auflösung Baukostenzuschüsse	19.985,1	19.553,8
Entsorgungserlöse	375.890,8	324.612,4
Erlöse Wasser	98.882,7	89.477,6
Sonstige Umsatzerlöse	73.224,7	67.419,2
	1.978.836,5	1.805.967,8

7. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Die Segmentierung des Energie AG-Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach). Der Energie AG-Konzern ist in den Segmenten „Energie“, „Entsorgung“ und „Wasser“ tätig. Das Segment „Energie“ umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment „Entsorgung“ umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment „Wasser“ umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Erträge aus der Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen im Vorjahr betreffen das Segment Entsorgung. Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.999,3 betreffen Firmenwerte, Kundenstock sowie Sachanlagevermögen im Segment Entsorgung (Vorjahr: Entsorgungsanlagen in Höhe von TEUR 9.032,6). Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen das Segment Energie.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2009/2010					
Außenumsätze	1.480,8	379,7	118,3	—	1.978,8
Innenumsätze	9,8	15,9	0,5	- 26,2	—
Gesamtumsatz	1.490,6	395,6	118,8	- 26,2	1.978,8
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	14,3	—	0,1	—	14,4
Abschreibungen	- 93,6	- 59,1	- 7,7	—	- 160,4
Operatives Ergebnis	125,3	- 1,5	5,1	—	128,9
Finanzierungsaufwendungen	- 34,7	- 14,2	- 1,9	6,2	- 44,6
Sonstiges Zinsergebnis	6,3	2,1	0,2	- 6,2	2,4
Ertragsteuern	- 20,0	- 2,5	- 1,4	—	- 23,9
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	252,7	0,7	0,2	—	253,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	140,6	31,1	7,2	—	178,9

	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
2008/2009					
Außenumsätze	1.369,4	328,7	107,9	—	1.806,0
Innenumsätze	9,6	14,4	0,8	- 24,8	—
Gesamtumsatz	1.379,0	343,1	108,7	- 24,8	1.806,0
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	12,0	0,1	—	—	12,1
Abschreibungen	- 92,2	- 58,8	- 6,8	—	- 157,8
Operatives Ergebnis	100,7	0,3	4,5	—	105,5
Finanzierungsaufwendungen	- 33,5	- 16,4	- 2,7	6,8	- 45,8
Sonstiges Zinsergebnis	22,8	2,2	0,9	- 6,8	19,1
Ertragsteuern	- 19,4	—	1,9	—	- 17,5
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	245,5	0,7	—	—	246,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	119,9	67,3	6,9	—	194,1

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“, „Tschechien“ sowie „Ungarn“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern, vor allem Deutschland und Slowakei, wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2009/2010	Österreich	Tschechien	Ungarn	Übrige Länder	Überleitung/ Eliminierung	Konzern Mio. EUR
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Außenumsätze	1.663,4	243,2	46,5	25,7	—	1.978,8
Buchwert des Segmentvermögens	2.694,7	324,5	56,2	74,4	546,1	3.695,9

2008/2009	Österreich	Tschechien	Ungarn	Übrige Länder	Überleitung/ Eliminierung	Konzern Mio. EUR
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Außenumsätze	1.553,5	197,6	34,3	20,6	—	1.806,0
Buchwert des Segmentvermögens	2.693,2	299,0	44,4	47,5	574,4	3.658,5

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.381,3	2.848,6
Aktivierete Fertigungsleistungen	800,6	1.041,7
Miet- und Pachterlöse	4.017,6	3.349,9
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.678,8	3.052,2
Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	—	278,8
Umsätze aus sonstiger Primärenergie	593,9	5.735,2
Übrige Erträge	30.276,4	19.311,5
	40.748,6	35.617,9

Die übrigen Erträge beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Emissionszertifikate.

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Fremdstrombezug	732.981,6	661.966,0
Aufwendungen für Systemnutzung	61.625,2	47.824,3
Brennstoffeinsatz	66.699,0	94.562,7
Sonstiger Materialeinsatz	230.506,9	204.774,9
Aufwand für bezogene Leistungen	132.406,5	126.400,5
	1.224.219,2	1.135.528,4

10. Personalaufwand

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Löhne und Gehälter	225.370,3	218.070,7
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	7.663,2	7.227,2
Aufwendungen für Altersversorgung	15.818,2	10.848,7
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	58.492,2	56.975,7
Sonstige Sozialaufwendungen	7.304,3	5.907,2
	314.648,2	299.029,5

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 4.906,8 (Vorjahr: TEUR 5.212,8). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 35,0 (Vorjahr: TEUR 42,9), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 341,0 (Vorjahr: TEUR 863,7) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Vorstand	826,0	809,6
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	832,0	828,2
Aufsichtsrat	98,0	90,3
	1.756,0	1.728,1

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 7.294 (Vorjahr: 6.881) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	151.422,6	148.724,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	8.999,3	9.032,6
	160.421,9	157.757,5

Hinsichtlich der Zuordnung der Abschreibung zu den einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Die aufgrund des schwierigen Marktumfeldes im Segment Entsorgung gesunkenen Nutzungswerte führten im Geschäftsjahr 2009/2010 zu außerplanmäßigen Abschreibungen von Firmenwerten und Entsorgungsanlagen in Deutschland (Vorjahr: Entsorgungsanlagen in Österreich und Deutschland).

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Steuern	16.199,6	14.865,3
Fremdleistungen	54.073,7	36.422,9
Reisespesen	9.509,4	9.618,0
Versicherungsprämien	10.316,8	10.749,5
Porto und Telekommunikation	6.593,9	6.311,8
Miet- und Pachtaufwand	11.453,7	8.909,5
Abschreibung von Forderungen	2.659,7	3.222,0
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	2.876,6	2.306,6
KFZ-Aufwand	32.339,1	29.044,5
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.587,3	2.033,1
Reparaturen	27.269,4	22.369,8
Sonstige Aufwendungen	58.928,8	45.692,1
	234.808,0	191.545,1

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich Konzerns betragen EUR 0,8 Mio. Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von EUR 0,1 Mio. für den Energie AG-Konzern erbracht.

13. Zinsergebnis

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 39.470,5	- 43.077,9
Cross Border Leasing	—	- 1.303,9
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 5.086,9	- 1.402,2
	- 44.557,4	- 45.784,0
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	3.387,8	6.570,7
Cross Border Leasing	1.253,0	11.783,5
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	581,2	1.322,8
Marktwertänderungen Zinsswap-Geschäfte und Anleihen	- 2.840,1	- 545,0
	2.381,9	19.132,0
	- 42.175,5	- 26.652,0

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	48,6	70,0
Sonstige Beteiligungen	1.990,4	2.354,7
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4,6	25,3
Abschreibung von Beteiligungen	- 2.938,1	- 106,9
Sonstiges	77,0	- 466,4
	- 817,5	1.876,7
Wertpapiere		
Erträge aus Wertpapieren	1.519,7	3.040,8
Abschreibung von Wertpapieren	- 313,5	- 5.589,6
Zuschreibung zu Wertpapieren	7.294,3	13.163,2
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	—	- 1.134,6
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	162,3	433,2
	8.662,8	9.913,0
	7.845,3	11.789,7

15. Steuern vom Einkommen

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	18.363,0	19.550,6
Veränderung latenter Ertragsteuern	5.584,3	- 2.089,2
	23.947,3	17.461,4

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 823,9 höher (Vorjahr: TEUR 4.149,7 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	94.560,8	90.595,9
Rechnerischer Steueraufwand	21.932,3	21.611,1
Steuereffekte aus		
Beteiligungserträgen	- 4.185,1	- 3.775,6
Veränderung von Wertberichtigungen zu latenten Steuern	2.503,0	1.018,4
aperiodischem Steueraufwand	- 154,8	- 3.145,2
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	2.113,2	2.000,8
Abschreibung von Firmenwerten	1.284,8	—
Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen	—	- 61,5
Investitions-, Lehrlings-, Forschungs- und Bildungsprämien	- 141,7	- 179,3
übrigen Posten	595,6	- 7,3
Effektiver Steueraufwand	23.947,3	17.461,4
Effektiver Steuersatz in %	25,3	19,3

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 22.055,8	- 21.067,7
Sachanlagen	- 83.548,8	- 79.741,8
Finanzanlagen	667,7	914,4
Übriges langfristiges Vermögen	- 8.097,2	7.661,7
Rückstellungen	7.694,7	5.279,5
Baukostenzuschüsse	20.543,4	20.391,0
Steuerliche Verlustvorträge	362,5	133,6
Unversteuerte Rücklagen	- 17.773,3	- 15.528,3
Übrige Posten	260,3	- 5.270,7
	- 102.467,1	- 87.228,3
davon aktive latente Steuer	14.159,5	18.639,4
davon passive latente Steuer	- 116.626,6	- 105.867,7

Für temporäre Differenzen bei at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 46.179,9 (Vorjahr: TEUR 35.798,1) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Posten der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Der Posten „Andere Rechte“ beinhaltet neben EDV-Software im Wesentlichen Benutzungsrechte an diversen Anlagen, Mietrechte sowie Deponierungsrechte.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 1.805,3 (Vorjahr: TEUR 1.205,0) wurden aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 28.553,4. Die Ver-

pflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 11.863,7 (Vorjahr: TEUR 15.098,0).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Der Buchwert per 30.09.2010 beträgt TEUR 57.070,8 (Vorjahr: TEUR 61.028,7). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.450,9 (Vorjahr: TEUR 2.684,1), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 13.616,3 (Vorjahr: TEUR 11.625,4) und länger als fünf Jahre TEUR 57.850,1 (Vorjahr: TEUR 66.463,0). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 2.523,7 (Vorjahr: TEUR 2.807,8) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.450,9	19,9	2.431,0
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	13.616,3	760,4	12.855,9
Laufzeit über fünf Jahren	57.850,1	9.527,2	48.322,9
	73.917,3	10.307,5	63.609,8

17. Beteiligungen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Beteiligungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Veränderung im Wertansatz der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wird in den Anlagenzu- bzw. -abgängen ausgewiesen.

18. Sonstige Finanzanlagen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Anteile an Investmentfonds, welche teilweise zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung dienen.

19. Übriges langfristiges Vermögen

Das übrige langfristige Vermögen besteht insbesondere aus Posten zur Besicherung der Cross-Border-Leasing Transaktion sowie dem positiven Marktwert von derivativen Sicherungsinstrumenten.

20. Vorräte

	30.09.2010	30.09.2009
	TEUR	TEUR
Primärenergie	56.573,0	55.179,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.773,2	14.984,7
Noch nicht abrechenbare Leistungen	5.852,8	9.042,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.293,7	1.990,2
	80.492,7	81.197,4

21. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2010	30.09.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.690,7	209.776,4
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	16.866,5	21.535,5
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.795,2	3.413,2
Zinsabgrenzungen	4.912,3	4.894,1
Marktwert Derivate	19.232,9	37.671,0
Übrige	89.509,3	82.084,7
	374.006,9	359.374,9

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2010	30.09.2009
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	370,9	368,1
Guthaben bei Kreditinstituten	83.012,8	108.627,9
	83.383,7	108.996,0

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 400.000 Stück (Vorjahr: 400.000) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 08.07.2013 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter beträgt höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash-Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2010 TEUR -13.892,6 (Vorjahr: TEUR -48.518,4). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird erfolgsneutral in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Ver-

lustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR 33.714,0 (Vorjahr: TEUR 3.174,9) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Davon wurden TEUR -248,9 (Vorjahr: TEUR 960,0) im Finanzergebnis und TEUR 33.962,9 (Vorjahr: TEUR 2.214,9) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale erfolgsneutral erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.09.2010 TEUR 16.565,9 (Vorjahr: TEUR 18.682,6). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR -2.116,7 (Vorjahr: TEUR 755,4) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2010 wurden 6.094 (Vorjahr: 2.496) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 36,5 % (Vorjahr: 35,6 %).

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1. Grundlagen

Der Energie AG Oberösterreich Konzern hält originäre und derivative Finanzinstrumente.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten beinhaltet aktivseitig im Wesentlichen Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, wobei der Buchwert der Höhe des maximalen Ausfallrisikos entspricht.

Auf der Passivseite der Bilanz beinhaltet der Bestand an originären Finanzinstrumenten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente werden insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, Gas- und Kohlepreisrisiken eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handeltag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden

die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash-Flows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen.

24.2. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken werden Zinsswaps eingesetzt.

Zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos für Stromzukäufe und Stromverkäufe werden Stromfutures und -swaps abgeschlossen. Zur Absicherung des künftigen Gas- und Kohlepreises werden Gas- und Kohleswaps eingesetzt.

Fair Value Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit. Die Derivate sowie die entsprechenden Grundgeschäfte werden bei Anwendung von Hedge Accounting erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Fair Value Hedges werden im Konzern zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken und vor dessen Auflösung auch zur Sicherung des Fixzinsaufwandes aus der US Cross Border Lease-Verbindlichkeit des Geschäftsjahres 2000/2001 eingesetzt (Zinsswaps).

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Erfüllen die Sicherungsgeschäfte die Voraussetzungen für Hedge Accounting, wird das Ergebnis aus dem Sicherungsinstrument, welches als effektive Absicherung ermittelt wird, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Ergebnisses wird erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Stromfutures und Strom-, Gas- und Kohleswaps zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos eingesetzt, sowie Zinsswaps zur Absicherung des Cash Flow Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010			30.09.2009		
	Nominalwert	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR	Nominalwert	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe	100,0 Mio. EUR	6.397,9	—	100,0 Mio. EUR	6.284,9	—
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	121,6 Mio. EUR	—	- 10.849,9	60,0 Mio. EUR	—	- 531,9
Währungsderivate	0,3 Mio. EUR	—	- 22,7	1,0 Mio. EUR	—	- 148,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	5,0 Mio. EUR	—	- 218,4	5,0 Mio. EUR	—	- 91,5
Zinsswaps	23,0 Mio. CZK	—	- 56,5	—	—	—
Währungsderivate	5,8 Mio. EUR	—	- 90,6	—	—	—
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	62 Mio. EUR	55,2	- 5.590,3	62,0 Mio. EUR	407,9	- 3.258,5

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2010	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung				
Stromfutures	53,2 Mio. EUR	2,7 Mio. EUR	552,6	- 2.360,7
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	180,5	—
Gasswaps	56,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	8.545,2	- 11.452,7
Kohleswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	97,0 Mio. EUR	98,3 Mio. EUR	16.677,5	- 16.550,8
Stromfutures	1,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	7,2	- 24,1
Gasswaps	7,3 Mio. EUR	7,6 Mio. EUR	1.132,1	- 908,8

30.09.2009	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung				
Stromfutures	101,2 Mio. EUR	12,8 Mio. EUR	1.821,1	- 20.130,9
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	996,3	—
Gasswaps	89,5 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	1.724,4	- 22.617,6
Kohleswaps	2,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	-99,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	217,7 Mio. EUR	223,2 Mio. EUR	49.806,6	- 47.667,4
Stromfutures	9,9 Mio. EUR	2,8 Mio. EUR	270,3	- 661,9
Gasswaps	7,7 Mio. EUR	8,9 Mio. EUR	2.139,0	- 999,0

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) zu den Cash Flow Hedges, d.h. wann die Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

30.09.2010	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	121,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2009 - 2028
Stromfutures	53,2 Mio. EUR	2,7 Mio. EUR	2011 - 2013
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	2010
Gasswaps	56,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2010-2011

30.09.2009	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	61,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2009 - 2016
Stromfutures	101,2 Mio. EUR	12,8 Mio. EUR	2009 - 2012
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	2010
Gasswaps	89,5 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	2009 - 2012
Kohleswaps	2,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2010

Zum 30.09.2010 sind Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2009/2010 im sonstigen Finanzergebnis erfasste Verluste von TEUR 113,0 (Vorjahr: TEUR 122,0). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von TEUR 113,0 (Vorjahr: TEUR 122,0) im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

24.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansatz nach IAS 39

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
		30.09.2010 TEUR	30.09.2010 TEUR		
Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	27.925,1	27.925,1	42.811,9	42.811,9
Sonstige Beteiligungen	AfS	2.630,0	2.630,0	3.455,0	3.455,0
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	12.363,3	12.363,3	14.592,4	14.592,4
Sonstige Finanzanlagen					
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	10.350,6	10.350,6	10.016,1	10.016,1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	30.060,6	30.060,6	34.396,5	34.396,5
Sonstige Ausleihungen	LaR	14.670,2	14.670,2	15.812,5	15.812,5
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	31.383,9	31.383,9	33.250,2	33.250,2
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	10.422,9	10.433,3	10.422,9	10.423,8
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	367.361,4	367.361,4	364.126,0	364.126,0

AfS Available for Sale
LaR Loans and Receivables

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

HtM Held to Maturity

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert 30.09.2010 TEUR	Fair Value 30.09.2010 TEUR	Buchwert 30.09.2009 TEUR	Fair Value 30.09.2009 TEUR
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		483.773,9	—	479.311,0	—
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		66.213,2	—	41.461,1	—
davon finanzielle Vermögenswerte		417.560,7	417.560,7	437.849,9	437.849,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	241.960,7	241.960,7	209.937,1	209.937,1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	22.532,8	22.532,8	24.360,1	24.360,1
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	2.692,6	2.692,6	4.398,0	4.398,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	8.725,7	8.725,7	2.720,7	2.720,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	6.397,9	6.397,9	6.284,9	6.284,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	17.864,8	17.864,8	52.353,5	52.353,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	117.386,2	117.386,2	137.795,6	137.795,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	83.383,7	83.383,7	108.996,0	108.996,0
Summe finanzielle Vermögenswerte		1.008.112,4	1.008.122,8	1.075.729,4	1.075.730,3
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		1.012.319,1	1.025.470,3	1.059.631,6	1.022.370,6
Anleihen	FLAC	303.826,5	314.781,0	303.535,1	282.461,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	526.723,6	528.868,0	621.404,4	603.548,3
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	70.938,6	70.819,7	72.489,8	72.454,2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	110.830,4	111.001,6	62.202,3	63.907,0
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	167.178,5	167.178,5	149.268,5	149.268,5
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		349.711,5	—	350.192,9	—
davon nicht-finanzielle Schulden		232.394,0	—	200.471,3	—
davon finanzielle Schulden		117.317,5	117.317,5	149.721,6	149.721,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	416,9	416,9	4.310,8	4.310,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	14.509,3	14.509,3	14.656,8	14.656,8
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	22.325,3	22.325,3	23.397,1	23.397,1
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	23.415,4	23.415,4	52.016,4	52.016,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	56.650,6	56.650,6	55.340,5	55.340,5
Summe finanzieller Schulden		1.296.815,1	1.309.966,3	1.358.621,7	1.321.360,7
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		523.037,4	—	545.711,9	—
Held to Maturity Investments (HtM)		10.422,9	—	10.422,9	—
Available for Sale Financial Assets (AFS)		74.302,3	—	94.109,5	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		17.864,8	—	52.353,5	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (FV Option))		367.361,4	—	364.126,0	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		1.180.135,8	—	1.210.718,4	—
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		23.415,4	—	52.016,4	—

AFS Available for Sale FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost HtM Held to Maturity
LaR Loans and Receivables AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

Entsprechend IFRS 7 ist für jene Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine hierarchische Einstufung vorzunehmen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Die Verteilung der Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente auf Stufe 1 bis 3 stellt sich wie folgt dar (in TEUR):

	Bewertung zu	Bewertung an-	Sonstige	Summe
	Marktpreisen	hand am Markt	Bewertungs	
Aktiva	Stufe 1	beobachtbarer	faktoren	
		Inputfaktoren	Stufe 3	
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	2.630,0	—	—	2.630,0
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	20.401,1	9.880,8	1.102,0	31.383,9
Wertpapiere (Fair Value Option)	363.699,4	3.662,0	—	367.361,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	8.725,7	—	8.725,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	6.397,9	—	6.397,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	17.864,8	—	17.864,8
Summe	386.730,5	46.531,2	1.102,0	434.363,7
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	—	22.325,3	—	22.325,3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	23.415,4	—	23.415,4
Summe	—	45.740,7	—	45.740,7

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2009/2010	
	TEUR	
Buchwert 1.10.	874,3	
Gewinne (Verluste)		
- ergebniswirksam	—	
- ergebnisneutral	227,7	
Zukäufe	—	
Verkäufe	—	
Tilgungen	—	
Umgliederungen	—	
Buchwert 30.09.	1.102,0	

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Gewinne/Verluste aus den im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten der Stufe 3 ergebniswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögensgegenständen verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die finanziellen Vermögensgegenstände der Bewertungskategorie Available for Sale enthalten nicht börsennotierte

Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und welche zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Buchwerte können der obigen Tabelle entnommen werden. Die Verluste aus dem Abgang solcher Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen finanziellen Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Das Nettoergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Loans and Receivables	- 1.396,4	3.825,8
Held to Maturity Investments	584,6	- 1.485,9
Available for Sale Financial Assets	1.665,3	- 2.619,1
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	7.594,6	11.956,6
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	- 6.262,0	97,6
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	- 32.480,5	- 37.748,3
Nettoergebnis	- 30.294,4	- 25.973,3
Gesamtzinserträge	3.048,5	8.126,7
Gesamtzinsaufwendungen	- 32.480,5	- 37.748,3

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Held to Maturity Investments ist im Finanzergebnis ausgewiesen und umfasst im Wesentlichen die für diese Instrumente vorgenommenen Abschreibungen sowie Zinserträge aus Wertpapieren und Wertpapierdepots.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteili-

gungserträge, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortised Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

24.4. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Energie AG unterliegt durch ihre Geschäftstätigkeit und durch von ihr getätigte Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko, Aktienkursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereich (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine all-fällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

Führt ein Unternehmenserwerb zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses und in Folge zur Vollkonsolidierung, so wird die erworbene Gesellschaft im Rahmen eines Post-Akquisition-Projektes in das zentrale Konzern Treasury eingebunden.

Währungsrisiko

Das Exposure beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im benachbarten Ausland (insbesondere Tschechien, Ungarn, Slowakei). Das Fremdwährungsrisiko für den Energie AG Konzern ist insbesondere aufgrund des niedrigen Bestandes an finanziellen Vermögensgegenständen,

die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen sowie aufgrund der Finanzierungsstruktur als gering einzustufen. Daneben besteht im untergeordneten Ausmaß auch das Translationsrisiko aus Zahlungen in Fremdwährung.

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in der Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 306,7 (Vorjahr: Verminderung 62,5 TEUR) und des Eigenkapitals um TEUR 306,7 (Vorjahr: Verminderung TEUR 62,5) ergeben.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 1.651,7 (Vorjahr: 153,6 TEUR) und des Eigenkapitals um TEUR 1.651,7 (Vorjahr: TEUR 153,6) ergeben.

Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zins-

änderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite insbesondere aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten, auf der Passivseite insbesondere aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus zinsbezogenen Derivaten.

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 216,8 (Vorjahr: TEUR 95,8) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.297,4 (Vorjahr: TEUR 1.220,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.514,2 (Vorjahr: TEUR 1.316,6) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 126,8 (Vorjahr: TEUR 385,6) und eine Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.601,3 (Vorjahr: TEUR 979,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.728,1 (Vorjahr: TEUR 1.365,0) beeinflusst.

Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom, die Beschaffung der Brennstoffe Kohle und Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 384,1) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 5.297,4 (Vorjahr: TEUR 7.577,0) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der

Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 5.297,4 (Vorjahr: TEUR 7.192,9) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gaspreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25 % zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 2,7 (Vorjahr: TEUR 5,7) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 9.957,9 (Vorjahr: TEUR 12.587,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 9.960,6 (Vorjahr: TEUR 12.593,0) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Kohlepreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 280,7) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität der kohlepreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage beeinflusst.

Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren (insbesondere Aktienkurs-, Finanzbeteiligungs- und Fondsrisiko)

Die Energie AG hält Wertpapiere, Fonds und Finanzbeteiligungen aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt. Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durch-

geführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 41.931,9 (Vorjahr: TEUR 40.964,1) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 45.756,8 (Vorjahr: TEUR 45.288,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 3.824,9 (Vorjahr: TEUR 4.324,7) beeinflusst.

Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für die Energie AG durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

Hinsichtlich der in den folgenden Tabellen nicht dargestellten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten bzw. Wertminderungen vor und es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2010 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	10.350,6	10.140,8	—	—	—	209,8	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.350,6	10.140,8	—	—	—	209,8	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	384.572,3	344.479,1	17.144,0	2.369,6	2.011,1	13.414,2	5.154,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.960,7	207.364,7	16.282,3	2.343,9	1.978,1	9.045,8	4.945,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	22.532,8	17.829,2	311,8	25,7	33,0	4.333,1	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	2.692,6	2.690,9	—	—	—	1,7	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	117.386,2	116.594,3	549,9	—	—	33,6	208,4
Summe	394.922,9	354.619,9	17.144,0	2.369,6	2.011,1	13.624,0	5.154,3

	Buchwert 30.09.2009 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	10.016,1	10.016,1	—	—	—	—	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.016,1	10.016,1	—	—	—	—	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegen- stände (lang- und kurzfristig)	376.490,8	342.998,0	14.454,7	3.395,3	2.283,0	9.275,4	4.084,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.937,1	181.786,6	11.001,1	3.369,1	2.249,5	7.646,0	3.884,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	24.360,1	22.220,3	565,3	9,1	22,8	1.542,6	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	4.398,0	4.268,8	58,1	11,2	10,7	49,2	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	137.795,6	134.722,3	2.830,2	5,9	0,0	37,6	199,6
Summe	386.506,9	353.014,1	14.454,7	3.395,3	2.283,0	9.275,4	4.084,4

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2009 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 30.09.2010 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	8.449,8	—	313,5	- 7.459,8	—	1.303,5
Wertpapiere (Available for Sale)	3.729,1	—	313,5	- 2.739,1	—	1.303,5
Wertpapiere (Held to Maturity)	4.720,7	—	—	-4.720,7	—	—
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	8.249,6	842,5	2.876,6	- 1.715,6	- 1.053,2	9.199,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.100,6	836,4	2.825,2	- 1.681,6	- 1.013,0	9.067,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	149,0	6,1	51,4	- 34,0	- 40,2	132,3
Summe	16.699,4	842,5	3.190,1	- 9.175,4	- 1.053,2	10.503,4

	Stand 01.10.2008 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 30.09.2009 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	5.323,8	—	3.126,0	—	—	8.449,8
Wertpapiere (Available for Sale)	2.738,8	—	990,3	—	—	3.729,1
Wertpapiere (Held to Maturity)	2.585,0	—	2.135,7	—	—	4.720,7
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	7.690,5	1.028,4	2.306,6	- 1.574,2	- 1.201,7	8.249,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.437,3	1.012,2	2.298,5	- 693,0	- 954,4	8.100,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.253,2	16,2	8,1	- 881,2	- 247,3	149,0
Summe	13.014,3	1.028,4	5.432,6	- 1.574,2	- 1.201,7	16.699,4

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 2.659,7 (Vorjahr: TEUR 3.222,0). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 28,3 (Vorjahr: TEUR 25,7). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 1.823,4 (Vorjahr: TEUR 1.104,3) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, TEUR 313,5 (Vorjahr: TEUR 990,3) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 2.135,7) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Hinsichtlich der in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor.

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher als der Barwert der zukünftigen, abgezinsten Cash Flows ist. Als Indikatoren für Einzelwertberichtigungen gelten finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz, Vertragsbruch und erheblicher Zahlungsverzug der Kunden. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für die Energie AG als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein starkes „A“ Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2010 TEUR	Cash Flows 2010/2011		Cash Flows 2011/2012 bis 2014/2015		Cash Flows ab 2015/2016	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	1.012.319,1	32.025,6	102.638,7	108.843,6	214.264,1	182.182,9	699.910,7
Anleihen	303.826,5	13.500,0	1,2	54.000,0	—	135.000,0	306.397,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	526.723,6	12.804,2	96.157,9	32.795,7	197.898,8	9.932,2	234.588,7
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	70.938,6	742,6	2.855,6	2.347,5	11.299,3	3.661,2	56.783,7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	110.830,4	4.978,8	3.624,0	19.700,4	5.066,0	33.589,5	102.140,4
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	167.178,5	—	167.178,5	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	349.711,5						
davon nicht-finanzielle Schulden	232.393,8						
davon finanzielle Schulden	117.317,7	2.276,7	78.413,8	11.307,6	17.857,2	12.103,3	4.618,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	416,9	—	416,9	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.509,3	—	14.509,3	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	22.325,4	1.429,1	8.635,7	10.434,1	2.839,8	12.263,5	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	23.415,4	847,6	13.375,8	873,5	4.174,4	- 160,2	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	56.650,7	—	41.476,1	—	10.843,0	—	4.618,8
Summe	1.296.815,3	34.302,3	348.231,0	120.151,2	232.121,3	194.286,2	704.529,5

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungs-

beträge werden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.365,9 (Vorjahr: TEUR 0,0) sind dinglich besichert.

24.5 Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Energie AG Oberösterreich hat folgende Anleihen emittiert:

4,5 % Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 3.3.
 Energie AG Finance B.V. Schuldscheindarlehen 2009-2013: EUR 134.500.000, davon EUR 109.500.000 variabel verzinst
 Energie AG Finance B.V. Schuldscheindarlehen 2009-2016: EUR 115.500.000, davon EUR 101.000.000 variabel verzinst
 Energie AG Finance B.V. Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016, Volumen: EUR 50.000.000, fix verzinst
 Energie AG Finance B.V. Namensschuldverschreibung 2010-2030, Volumen: EUR 40.000.000, fix verzinst

	Buchwert 30.09.2009 TEUR	Cash Flows 2009/2010		Cash Flows 2010/2011 bis 2013/2014		Cash Flows ab 2014/2015	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	1.059.631,6	35.271,5	225.825,0	119.912,7	217.313,8	170.636,2	620.045,0
Anleihen	303.535,1	13.500,0	1,3	54.373,3	—	148.500,0	306.284,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	621.404,4	17.843,1	220.242,8	50.668,0	202.492,3	11.083,0	199.470,4
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	72.489,8	1.018,7	2.668,2	3.528,1	10.663,3	6.362,4	59.158,3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	62.202,3	2.909,7	2.912,7	11.343,3	4.158,2	4.690,8	55.131,4
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	149.268,5	—	149.268,5	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	350.192,9						
davon nicht-finanzielle Schulden	200.471,3						
davon finanzielle Schulden	149.721,6	815,2	99.036,6	1.906,0	36.102,1	106,1	11.088,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.310,8	—	4.310,8	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.656,8	—	14.656,8	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	23.397,1	—	5.028,0	—	17.737,8	—	99,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	52.016,4	815,2	34.065,5	1.906,0	14.601,0	106,1	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	55.340,5	—	40.975,5	—	3.763,3	—	10.988,7
Summe	1.358.621,7	36.086,7	474.130,1	121.818,7	253.415,9	170.742,3	631.133,1

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Pensionsrückstellungen	76.750,5	78.556,1
Abfertigungsrückstellungen	55.003,2	51.008,3
Jubiläumsgeldrückstellungen	14.305,2	14.062,1
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	14.294,8	12.950,7
Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen	41.717,7	33.426,9
	202.071,4	190.004,1

Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen. Alle anderen langfristigen Rückstellungen haben überwiegend eine Fälligkeit von mehr als fünf Jahren.

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor den 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	2010	2009
Rechnungszinssatz	5,00 %	5,75 %
Gehaltstrend	3,00 %	3,50 %
Pensionstrend	2,25 %	2,25 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00 %	5,00 %

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung.

Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0 % bis 10 % angenommen.

Alle Aufwendungen und Erträge, die mit der Rückstellung in Verbindung stehen, werden im Personalaufwand erfasst.

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	95.575,3	94.424,2
+ Dienstzeitaufwand (current service costs)	743,2	651,6
+ Zinsaufwand (interest costs)	5.273,3	5.373,5
- Pensionszahlungen (actual benefit payments)	- 7.461,3	- 7.429,2
+/- Versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn	6.312,0	2.555,2
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	100.442,5	95.575,3
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 9.463,8	- 8.788,3
- Nicht realisierter Netto-Verlust	- 14.228,2	- 8.230,9
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	76.750,5	78.556,1

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Entwicklung des Fondsvermögens		
Planvermögen zum 01.10.	8.788,3	7.983,1
Fonds Beitragszahlungen	280,6	767,9
Fonds Auszahlungen	- 336,3	- 334,7
Konsolidierungskreisänderung	—	—
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	445,8	478,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	285,4	- 106,5
Planvermögen zum 30.09.	9.463,8	8.788,3

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:	30.09.2010	30.09.2009
	%	%
Anleihen (Euro)	54,9	56,4
Aktien	16,7	20,9
Sonstiges	28,4	22,7
	100,0	100,0

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	743,2	651,6
Zinsaufwand	5.273,3	5.373,5
Erwarteter Veranlagungserfolg	- 445,8	- 478,5
Versicherungsmathematische Gewinne und -verluste	29,4	5,8
	5.600,1	5.552,4

Historische Information zur Pensionsrückstellung	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2008	30.09.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	100.442,5	95.575,3	94.424,2	95.033,4
Zeitwert des Fondsvermögens	- 9.463,8	- 8.788,3	- 7.983,1	- 7.092,3
Unterdeckung	90.978,7	86.787,0	86.441,1	87.941,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen in % des Barwertes der Verpflichtung	0,86	- 0,22	- 2,27	1,16

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 731,2 (Vorjahr: TEUR 372,0).

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen zum Pensionierungszeitpunkt oder im Kündigungsfall geleistet, wobei für die Höhe dieser einmaligen Zahlung der letzte Bezug sowie die Anzahl der Dienstjahre relevant sind.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

Hierbei wurden unter Einbeziehung der Korridorregelung gemäß IAS 19 (Employee Benefits) dieselben Parameter zugrunde gelegt wie bei der Pensionsrückstellung.

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 01.10.	51.008,3	46.660,4
+ Konsolidierungskreisänderung	259,8	—
+ Dienstzeitaufwand	2.894,1	2.563,3
+ Zinsaufwand	3.497,8	3.404,5
- Netto-Übertrittszahlungen	- 25,5	- 66,9
- Abfertigungszahlungen	- 3.207,7	- 2.108,3
+ Realisation versicherungsmathematischer Verlust	576,4	555,3
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	55.003,2	51.008,3
+ nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	10.988,3	11.295,6
Barwert der Abfertigungsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	65.991,5	62.303,9

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Für die Berechnung nach IAS 19 (Employee Benefits) wurden dieselben Parameter zugrundegelegt wie bei der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung.

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	14.062,1	13.505,5
+ Dienstzeitaufwand	662,3	594,3
+ Zinsaufwand	775,8	806,5
- Netto Übertrittszahlungen	- 17,0	- 12,6
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 1.077,3	- 1.056,1
- Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn	- 100,7	224,5
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	14.305,2	14.062,1

Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung aus 1998 besteht für MitarbeiterInnen der Energie AG Oberösterreich die befristete Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen ein Vorruhestandsmodell zu nutzen. Das Modell bietet MitarbeiterInnen eine Überbrückung für den Zeitraum ab Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zum Eintritt des Anspruches auf gesetzliche Pensionsversorgung nach den Bestimmungen des ASVG. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Stufenpensionsmodell entwickelt, welches MitarbeiterInnen unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen für den Zeitraum ab Beendigung des Dienstverhältnisses bis zum Eintritt in die gesetzliche Pensionsversorgung garantiert.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen. Der Berechnung wurden die Parameter der Pensionsrückstellung zugrundegelegt.

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	12.950,7	18.857,2
+ Zinsaufwand	597,7	936,6
+ Dotierung aufgrund von Neuzusagen	8.253,7	—
- Vorruhestandszahlungen	- 3.962,1	- 5.999,8
- Versicherungsmathematischer Gewinn	- 3.545,2	- 843,3
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	14.294,8	12.950,7

Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen resultieren insbesondere aus künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abdeckung und Nachsorge von Deponien. Diese entwickelten sich wie folgt:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Buchwert 01.10.	33.426,9	41.513,2
Veränderung Konsolidierungskreis	3.319,5	993,7
Verbrauch	- 1.467,5	- 909,7
Auflösung	- 1.732,4	- 8.871,7
Zuweisung	8.022,9	2.151,0
Währungsdifferenzen	148,3	- 1.449,6
	41.717,7	33.426,9

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. Erhaltene Anzahlungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.09.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. Übrige langfristige Schulden

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Investitionszuschüsse	35.589,9	36.867,5
Sonstige Verbindlichkeiten	54.262,9	69.241,3
	89.852,8	106.108,8

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Buchwert 01.10.	43.261,6	36.203,3
Veränderung Konsolidierungskreis	1.018,6	117,4
Verbrauch	- 33.018,9	- 28.977,0
Auflösung	- 5.985,2	- 2.389,6
Zuweisung	39.348,0	38.354,9
Währungsdifferenzen	- 55,6	- 47,4
	44.568,5	43.261,6

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Entsorgungskosten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Emissionszertifikate.

30. Steuerrückstellungen

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	1.495,4	4.798,7
Körperschaftsteuernachzahlung für Vorjahre	17,5	3,2
	1.512,9	4.801,9

31. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	394,3	4.339,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.509,3	14.656,9
Verbindlichkeiten aus Steuern	70.222,1	57.942,8
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.450,9	6.885,5
Erhaltene Anzahlungen	28.963,5	27.002,2
Marktwert Derivate	23.580,7	38.945,3
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	44.774,2	44.477,3
Sonstige Verbindlichkeiten	69.963,7	49.835,0
	259.858,7	244.084,1

32. Haftungen

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Cross Border Leasing	672.963,6	611.260,2
Sonstige	97.679,7	98.946,6
	770.643,3	710.206,8

33. Sonstige Verpflichtungen

Gemäß dem zwischen der Energie AG Oberösterreich und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrag vom 07./08.08.2001 bezieht die Energie AG Oberösterreich jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte von der Verbundgesellschaft. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde ein Operating-Leasingvertrag über die Konzernzentrale in Linz, Böhmerwaldstraße 3, auf eine Dauer von 20 Jahren ab Inbetriebnahme unter Anwendung einer variablen Verzinsung abgeschlossen. Zu festgelegten Zeitpunkten wurden Kaufoptionen zum Marktwert eingeräumt.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 5.107,9 (Vorjahr: TEUR 5.482,8). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 23.621,2 (Vorjahr: TEUR 25.319,8), länger als fünf Jahre TEUR 19.587,7 (Vorjahr: TEUR 22.046,2).

34. Ergebnis je Aktie und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 88.995.705 (Vorjahr: 88.998.648). Daraus ergibt sich ein Konzernergebnis je Aktie in Höhe von EUR 0,725 (Vorjahr: EUR 0,779). Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr: EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.396,3 (Vorjahr: TEUR 53.398,5) auszuschütten.

35. Risikomanagement

Im Energie AG Konzern ist konzernweites Risikomanagement implementiert, das durch Integration in das Steuerungsinstrumentarium des Vorstands eine werthaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe unterstützt.

Der Risikomanagement-Prozess entspricht den Anforderungen der ISO 31000 und der ONR 49000, ist im Rahmen der Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 seit dem Ge-

schäftsjahr 2007/2008 zertifiziert und durch ein externes Audit 2010 wiederum in seiner Validität bestätigt worden. Mit einem eigenen Softwaretool werden die relevanten Daten quartalsweise erfasst und die Bewertungen aktualisiert. Besonderes Augenmerk wird auch auf den Bereich der Maßnahmen und die Verfolgung der Wirksamkeit gelegt. Dem Konzernvorstand und den Aufsichtsgremien wird quartalsweise Bericht erstattet, wobei die Entwicklung des Konzern EGT im Fokus steht. Ebenso wird den Anforderungen des URÄG im Hinblick auf die Wirksamkeit und Validität des Prozesses in der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss Rechnung getragen. Unternehmensweite Erfassung von Risiken und Chancen, ermöglicht die Aggregation von Einzelrisiken zur Gesamtrisikoposition des Konzerns und erhöht dadurch die Risikotransparenz und somit die Qualität der strategischen und operativen Entscheidungen.

Folgende Hauptrisikokategorien stellen die konzernweit relevantesten Chancen/Risiken dar:

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und Monitoring. Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang bzw. einen EFET-Rahmenvertrag zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleichs der mark-2-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Beteiligungen

Beteiligungsrisiken resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden, anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen und aus Forderungen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und Infrastruktur-Anlagen

Anlagen- und Ausfallsrisiken begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Wasserführung

Die Ertragslage im Segment Energie ist in einem hohen Maß von der Wasserführung der Flüsse abhängig. Dies gilt sowohl im Rahmen der eigenen Erzeugungskapazitäten als auch bei den Strombezugsrechten.

Finanzen

Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditätsrisiko, das Währungs- und Zinsrisiko, das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios sowie das Kontrahentenrisiko. Das Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und das Halten von Liquiditätsreserven sowie Bankrahmen gesteuert. Die Konzeption und Durchführung von Absicherungsstrategien von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury.

36. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Miteigentümerin der Energie AG Oberösterreich, die wegen Geringfügigkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die quotenkonsolidierten Gesellschaften, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

OÖ Landesholding GmbH: Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt.

Land Oberösterreich: Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Zu den Konditionen dieser Finanzverbindlichkeit verweisen wir auf Punkt 24.5.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft: Zwischen Konzerngesellschaften und der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft finden Bankgeschäfte zu marktüblichen Konditionen statt.

ENAMO GmbH: Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet. Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen

der LINZ AG, gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse.

Lieferung elektrischer Energie: Zwischen dem Energie AG Oberösterreich Konzern und der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, der LINZ AG, der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH sowie der Wels Strom GmbH finden Energielieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 137.007,7 (Vorjahr: TEUR 56.485,4) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 103.229,6 (Vorjahr: TEUR 24.384,8) enthalten. Zwischen dem Konzern und quotenkonsolidierten Gesellschaften finden Stromlieferungen und sonstige Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 353.848,7 (Vorjahr: TEUR 284.737,5) zu marktüblichen Bedingungen statt.

Bürgschaften, Bankgarantien, Finanzierungen: Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 642,3 (Vorjahr: TEUR 1.720,0). Für die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH bestehen Haftungen in Höhe von TEUR 85.603,2 (Vorjahr: TEUR 65.275,2) sowie Finanzierungen in Höhe von TEUR 30.000,0. Hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht verweisen wir auf Punkt 20., 24.3. und 31.

Sonstige Angaben: Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den Minderheitsgesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entscheidungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen. Hinsichtlich der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Punkt 10.

37. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben 29 Dienstnehmer vom Stufenpensionsmodell Gebrauch gemacht. Die entsprechenden Vorsorgen für diese Verpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2010/2011 rückgestellt.

38. Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands, St. Florian); KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA (Vorstandsdirektor, Kirchsschlag); Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger (Vorstandsdirektor, Purkersdorf).

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2009/10 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Dipl.-Ing. Erich Haider (1. Stellvertreter des Vorsitzenden; bis 22.10.2009); Dr. Hermann Kepplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden; ab 18.12.2009); KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); KommR Mag. Alois Froschauer; KommR Dr. Franz Gasselsberger, MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner; Dr. Christina Khinast-Sittenthaler (ab 18.12. 2009); Dr. Manfred Klicnik; Dr. Ruperta Lichtenenecker; Mag. Dr. Manfred Polzer; KommR Viktor Sigl; Mag. Michael Strugl MBA (ab 18.12.2009); Dr. Bruno Wallnöfer.

Vom Betriebsrat entsandt: Manfred Harringer; Isidor Hofbauer; Ing. Gottfried Laherstorfer (bis 31.3.2010); Ing. Peter Neissl; Ing. Bernhard Steiner (ab 22.2.2010); Gerhard Störinger; Egon Thalmeir; Mag (FH) Daniela Wöhrenschemmel (ab 01.04.2010).

Linz, am 29. November 2010

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Kapitalflussrechnung

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	94.560,8	90.595,9
Steuerzahlungen	- 24.133,6	- 33.032,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	70.427,2	57.563,3
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	156.065,7	150.291,3
Passive Unterschiedsbeträge (8)	—	- 278,8
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	8.934,6	- 9.150,4
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	1.906,3	- 2.189,6
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 4.304,4	- 4.097,1
Erträge aus der Auflösung des		
Barwertvorteils aus Cross Border Leasing-Transaktionen	- 1.253,1	- 10.479,6
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 7.458,6	- 8.110,5
Erhaltene Baukostenbeiträge (26)	24.786,2	25.294,4
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (26)	- 19.985,1	- 19.553,8
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	2.587,3	3.167,7
Gewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	- 2.548,2	- 3.281,8
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	33.714,0	4.996,3
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	262.871,9	184.171,4
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	- 20.276,4	15.076,9
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	2.141,1	- 54.319,7
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	27.362,6	- 28.398,0
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 435,6	- 860,0
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	271.663,6	115.670,6
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	11.308,3	13.747,9
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 174.125,2	- 184.442,1
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	7.853,5	5.842,7
Erwerb von Tochterunternehmen		
abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel (2)	- 22.513,2	- 22.959,1
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 5.485,9	- 93.823,7
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 182.962,5	- 281.634,3
Dividendenausschüttung (34)	- 55.842,7	- 54.376,9
Verkauf/Rückkauf von eigenen Aktien (23)	- 71,0	- 30,9
Cross Border Leasing (5)	—	- 24.376,7
Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden	- 58.399,7	129.957,4
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 114.313,4	51.172,9
CASH FLOW GESAMT	- 25.612,3	- 114.790,8
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (22)	108.996,0	223.786,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (22)	83.383,7	108.996,0
In der Kapitalflussrechnung sind enthalten:		
Zinseinzahlungen	3.207,0	6.272,6
Zinsauszahlungen	38.566,4	36.219,1
Erhaltene Gewinnausschüttungen	8.965,4	6.457,1

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklagen
				IAS 39
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.09.2008	89.000,0	213.106,9	884.128,0	48.180,2
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	—	773,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	- 588,9
Hedge Accounting (23)	—	—	—	- 92.825,5
Währungsdifferenzen (4)	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	23.013,1
Erfolgsneutrale Wertänderungen	—	—	—	- 69.628,0
Konzernergebnis	—	—	69.332,6	—
Gesamtertrag für die Periode	—	—	69.332,6	- 69.628,0
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.399,6	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	—	—
Eigene Anteile	—	—	—	—
Stand am 30.09.2009	89.000,0	213.106,9	900.061,0	- 21.447,8
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	3.179,6	- 4.371,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	- 224,2
Hedge Accounting (23)	—	—	—	34.001,3
Währungsdifferenzen (4)	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	- 794,9	- 7.407,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen	—	—	2.384,7	21.998,1
Konzernergebnis	—	—	64.559,2	—
Gesamtertrag für die Periode	—	—	66.943,9	21.998,1
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.398,5	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	—	—
Eigene Anteile (23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2010	89.000,0	213.106,9	913.606,4	550,3

	Andere Rücklagen			Gesamt	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Minderheiten- anteile am Eigenkapital	GESAMT
	Neubewertungs- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- differenzen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	37.541,1	-4,2	16.905,1	102.622,2	1.288.857,1	69.025,2	1.357.882,3
	—	—	—	773,3	773,3	- 17,9	755,4
	—	—	—	- 588,9	- 588,9	—	- 588,9
	—	—	—	- 92.825,5	- 92.825,5	- 653,9	- 93.479,4
	—	—	- 7.024,9	- 7.024,9	- 7.024,9	- 778,1	- 7.803,0
	—	—	2.527,8	25.540,9	25.540,9	148,8	25.689,7
	—	—	- 4.497,1	- 74.125,1	- 74.125,1	- 1.301,1	- 75.426,2
	—	—	—	—	69.332,6	3.801,9	73.134,5
	—	—	- 4.497,1	- 74.125,1	- 4.792,5	2.500,8	- 2.291,7
	—	—	—	—	- 53.399,6	- 977,3	- 54.376,9
	—	—	—	—	—	972,4	972,4
	—	- 30,9	—	- 30,9	- 30,9	—	- 30,9
	37.541,1	- 35,1	12.408,0	28.466,2	1.230.634,1	71.521,1	1.302.155,2
	—	—	—	- 4.371,5	- 1.191,9	- 924,8	- 2.116,7
	—	—	—	- 224,2	- 224,2	—	- 224,2
	—	—	—	34.001,3	34.001,3	624,5	34.625,8
	—	—	5.245,3	5.245,3	5.245,3	119,5	5.364,8
	—	—	- 1.256,6	- 8.664,1	- 9.459,0	53,3	- 9.405,7
	—	—	3.988,7	25.986,8	28.371,5	- 127,5	28.244,0
	—	—	—	—	64.559,2	6.054,3	70.613,5
	—	—	3.988,7	25.986,8	92.930,7	5.926,8	98.857,5
	—	—	—	—	- 53.398,5	- 2.444,2	- 55.842,7
	—	—	—	—	—	2.838,3	2.838,3
	—	- 71,0	—	- 71,0	- 71,0	—	- 71,0
	37.541,1	- 106,1	16.396,7	54.382,0	1.270.095,3	77.842,0	1.347.937,3

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2010
29. November 2010

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2010

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 29. November 2010



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Ahammer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Humer, CIA
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2009/2010 spiegelt für die Energie AG Oberösterreich einerseits noch die Ausläufer der Wirtschaftskrise wider, andererseits haben erfolgreiche Investitionen der letzten Jahre und die unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise gesetzten Gegensteuerungsmaßnahmen den erwarteten positiven Effekt gezeigt. Das Konzernergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Der Aufsichtsrat hat diese positive Entwicklung aktiv begleitet und unterstützt. Er hat auf Basis einer umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand die Geschäftsführung laufend überwacht.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009/2010 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich 2009/2010 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts des Vorstands durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2009/2010, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss 2009/2010, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Jahresabschluss zum 30.09.2010 samt Anhang, Lagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zu billigen und damit den Jahresabschluss 2009/2010 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur

Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 Aktiengesetz erstatteten Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2009/2010 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2009/2010 vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2010 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Konzernabschluss zum 30.09.2010 samt Anhang, den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die im Geschäftsjahr 2009/2010 geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Linz, Dezember 2010

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende



Generaldirektor KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2010

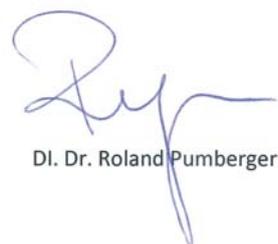
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA



DI. Dr. Roland Pumberger

Glossar

- **20-20-20-Ziele der EU**

Im Dezember 2008 hat sich die Europäische Union auf ein Richtlinien- und Zielpaket für Klimaschutz und Energie geeinigt. Demnach gelten bis zum Jahr 2020 die folgenden europaweiten Vorgaben: 20 % weniger Treibhausgas-Emissionen als 2005, 20 % Anteil an erneuerbaren Energien, 20 % mehr Energieeffizienz.

- **Anreizregulierung**

Behördliches Regulierungsinstrument, um Kostensenkungen bei den Entgelten für Strom- und Gasnetze durchzusetzen und diese in Form von Preissenkungen weiterzugeben.

- **API2 (All Publikations Index # 2)**

Preisindex für Kohle.

- **BCM[®]-Verfahren**

Aufbereitungs-Technologie für Biogas, das durch Trennung in CO₂ und Methan auf Erdgasqualität gereinigt wird.

- **Capital Employed**

Errechnet sich aktivseitig auf Basis des Anlage- und Umlaufvermögens abzüglich der nicht verzinslichen Verbindlichkeiten oder passivseitig auf Basis des Eigenkapitals plus verzinster Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel.

- **CEE (Central and Eastern Europe)**

Mittel- und osteuropäische Länder.

- **CO₂-Zertifikatemarkt**

Der Handel mit Emissionsrechten zwischen Staaten und zwischen Firmen ist eines der wesentlichen im Kyoto-Protokoll verankerten Instrumente. Dazu wird vom Staat an alle am Emissionshandel teilnehmenden Unternehmen eine beschränkte Menge an Emissionszertifikaten ausgegeben, so dass die Unternehmen zur Modernisierung, sprich energieeffizienteren Produktionsverfahren angehalten werden.

- **Deutscher Rahmenvertrag**

Wird für Finanztermingeschäfte von der Europäischen Zentralbank (EZB) für den Abschluss von sämtlichen Derivatgeschäften mit den Währungsreserven der EZB mit in Deutschland ansässigen Vertragspartnern verwendet.

- **Drittes EU-Binnenmarktpaket Strom und Gas**

Seit 03.09.2009 in Kraft. Es ergänzt die bisherigen Regelungen aus dem Jahr 2003 und soll die Versorgungssicher-

heit verbessern, den Wettbewerb stärken und nachhaltige Energieversorgung vorantreiben. Unternehmen, die Energien aus erneuerbaren Ressourcen erzeugen, soll der Zugang zum Energiemarkt erleichtert werden. Verbraucher sollen Energie zum günstigsten möglichen Preis beziehen können.

- **EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)**

Operatives Ergebnis. EBIT Marge ist der prozentuale Anteil des EBIT am Umsatz.

- **EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)**

Operatives Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielles Vermögen. EBITDA Marge ist der prozentuale Anteil des EBITDA am Umsatz.

- **E-Control GmbH**

Regulierungsbehörde, die die Umsetzung der Liberalisierung des österreichischen Strom- und Gasmarktes zu überwachen, zu begleiten und gegebenenfalls regulierend einzugreifen hat.

- **EFET-Vertrag**

Musterrahmenvertrag der Europäischen Vereinigung der Energiehändler (European Federation of Energy Traders).

- **Eigenkapitalquote**

Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme.

- **EIWOG (Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz)**

Umsetzung der EU-Strom-Binnenmarkt-Richtlinie in österreichisches Recht.

- **Energiewende 2030**

Oberösterreichischer Maßnahmenplan zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung des Energieverbrauchs entsprechend den EU-Zielen. Ziel ist die Verdopplung des Anteils erneuerbarer Energieträger und die Abdeckung des Verbrauchs an Strom und Raumwärme durch erneuerbare Energie.

- **ENPI (Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument)**

Bildet die Grundlage für die Bereitstellung der EU-Gemeinschaftshilfe für Länder, die zurzeit keine Beitrittsperspektive haben und Adressaten der Europäischen Nachbarschaftspolitik sind.

- **EEX (European Energy Exchange AG)**

EEX betreibt als führende Energiebörse Kontinentaleuropas Marktplätze für den Handel mit Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsrechten und Kohle.

- **FTE (Full Time Equivalent)**

Vollzeitarbeitskräfte

- **Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk)**

Thermisches Kraftwerk, bei dem zur Erhöhung des Umsetzungswirkungsgrades ein Gasturbinen- und Dampfturbinenprozess hintereinander geschaltet sind.

- **Geothermie**

Nutzung der im zugänglichen Teil der Erdkruste gespeicherten Wärme zum Heizen und Kühlen, zur Erzeugung von Strom oder in einer Kraft-Wärme-Kopplung.

- **Hedging**

Geschäft zur Absicherung einer Transaktion gegen Risiken (z.B. Wechselkursschwankungen oder Veränderungen in den Rohstoffpreisen).

- **Nationaler Allokationsplan (NAP)**

Eine im Rahmen des europäischen Treibhausgasemissionshandels von jedem EU-Mitgliedstaat jeweils am Anfang einer Handelsperiode (drei bzw. fünf Jahre) zu erstellende Übersicht zur Verteilung von Emissionszertifikaten.

- **Net Gearing**

Verhältnis von Nettoverschuldung zum Eigenkapital.

- **Nettoverschuldung**

Saldo aus verzinsten Finanzverbindlichkeiten minus Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere.

- **NOPAT (Net Operating Profit After Tax)**

EBIT abzüglich dem Ergebnis aus at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen plus den anteiligen Zinsen des Sozialkapitals abzüglich Ergebnissteuern.

- **Österreichische Energiestrategie**

Nationaler Maßnahmen- und Zeitplan zur Erreichung der EU-Energieziele und zur Umsetzung der Richtlinie zur Nutzung von erneuerbarer Energie.

- **Operativer Cash Flow**

Der durch die operative Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss (-abfluss).

- **PIGS-Staaten**

Akronym für EU-Staaten mit hoher Staatsverschuldung: Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

- **PPP (Public Private Partnership)**

Spezifische Kooperationsform zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen.

- **Rating**

Einschätzung einer Ratingagentur bezüglich der Fähigkeit eines Schuldners, bestimmte Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht zurückzuzahlen.

- **RES-Richtlinie der EU (Renewable Energy Sources)**

EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen.

- **ROCE (Return on Capital Employed)**

Verhältnis von NOPAT zum durchschnittlichen Capital Employed.

- **Smart Metering**

System zur automatischen Stromverbrauchsdatenerfassung von Haushalten mit Erweiterung der Netzautomatisierung, das auch andere Medien wie Gas, Wasser und Wärme einbinden kann.

- **Spotmarkt**

Sammelbegriff für einen institutionalisierten Kurzfristmarkt, an dem Geschäfte z.B. als stundenweise Kontrakte am Strom- oder Erdgasmarkt für den nächsten Tag gehandelt und abgeschlossen werden

- **Streckengeschäft**

Handelsform, bei der der Händler Ware von Lieferanten erwirbt und sie an Kunden weiterverkauft, ohne physischen Kontakt mit der Ware zu haben.

- **Terminmarkt**

Sammelbegriff für einen institutionalisierten Großhandelsmarkt, an dem Geschäfte über längere Zeiträume am Strom- und Gasmarkt gehandelt und abgeschlossen werden.

- **WACC (Weighted Average Cost of Capital)**

Durchschnittlich gewichtete Kapitalkosten (Eigen- und Fremdkapitalkosten) eines Unternehmens auf das eingesetzte Vermögen

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Manfred Ehrlinger, Mag. Gerald Seyr, Energie AG

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Titel und Einstiegsseiten: Florian Stöllinger, Vorstands-Foto: Erwin Wimmer

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2010

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
A-4020 Linz
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich